



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

50 (19.2.1941) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-299721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-299721)

Starken Kreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Mittwoch-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 50

Mannheim, 19. Februar 1941

Die Straße von Sizilien bleibt gesperrt!

Die Hoffnung Wavells, durch seinen Vormarsch die freie Durchfahrt wieder zu erreichen, ist gescheitert

Englischer Geleitzug machte kehrt

v. l. Rom, 18. Febr. (Eig. Dienst)

Die Straße von Sizilien ist seit einem Monat für die englische Schifffahrt gesperrt. Von einem englischen Geleitzug, der von Gibraltar aus auf Ostkurs ausgelaufen war, wurde noch einmal der Versuch unternommen, die Straße zu passieren. Bei den ersten Luftangriffen zogen es die Engländer jedoch vor, die kostbaren Flotteneinheiten und Transporter nicht auf Spiel zu setzen, so daß der Geleitzug abdrehte, nach Gibraltar zurückkehrte und die Meerenge in westlicher Richtung passierte, anscheinend, um die Kap-Route einzuschlagen.

Die Sperre des zentralen Mittelmeeres wird in Italien in Zusammenhang mit dem Vormarsch der englischen Marine in der Cyrenaika über Benghazi hinaus dahin gedeutet, daß es General Wavell zwar gelang, die Stützpunkte der Flotte und der RAF näher an Italien heranzuführen, die Besetzung jedoch, mittels dieser Offensiv die freie Passage der Straße von Sizilien wiederherzustellen, scheiterten. Von einem Freiwerden englischer Streikkräfte im Mittelmeer zu Beginn des Frühjahres könne keine Rede sein, da sie nach römischer Ansicht vielmehr dringend benötigt werden, um die englischen Positionen in Nordafrika und Griechenland zu verteidigen.

„Reinigt mir den Himmel!“

Konrad Cunningsham

Berlin, 18. Febr. (SB-Zeit)

Die englische Seeflotte und Luftbasis Malta war nach einer Meldung des englischen Heer-

büros innerhalb der letzten elf Tage 63 Luftangriffen ausgesetzt. Von diesen Angriffen wurden vor allem der Kriegshafen La Valetta sowie die großen Flugbasen Luqa und Halpar heimgesucht.

Diese Kette ununterbrochener wirksamer Luftangriffe haben der mächtigen Seeflotte — ähnlich wie es mit den bedeutendsten heimischen Kriegsbasen der englischen Flotte im Firth of Forth und in Scapa Flow geschehen ist — mehr und mehr den Charakter eines erstklassigen Flottenstützpunktes genommen. Dies zeigt sich vor allem darin, daß die schweren Schiffe der englischen Mittelmeerflotte den Ausentzug im Kriegshafen La Valetta vermeiden und die gewaltigen Bodenanlagen, die für die Aufnahme auch der größten 35.000-Tonnen-Schlachtschiffe geschaffen sind, unbenutzt liegen. Diese Wirkungen der fortgesetzten Bomben-

angriffe auf Englands bedeutendsten See- und Luftstützpunkt im zentralen Mittelmeer finden in dem Aufruf des britischen Flottenbefehlshabers, Admiral Cunningham, an seine Besatzungen ihren treffenden Ausdruck, in dem es heißt: „Reinigt mir den Himmel von der deutschen und italienischen Pest!“

Angriffe auf die Schweiz eingestanden

(Eigene Drahtmeldung des „Hakenkreuzbanners“)

Bern, 18. Februar.

Adolf Höggen hat die englische Regierung gebraucht, um endlich einzugehen, daß britische Flugzeuge im Dezember Basel und Zürich bombardiert haben. Erst am Dienstag hat London sich dazu bequemt, für diese Angriffe die Verantwortung zu übernehmen und sich zur Wiedergutmachung der angegriffenen Schäden bereit zu erklären.

„Immer eifrigerer Charakter des Kampfes“

„Krasny Flot“ über die Erfolge der deutschen Seekriegsführung

Moskau, 18. Febr. (SB-Zeit)

Zu den letzten Erfolgen der deutschen Seekriegsführung schreibt das Organ der sowjetrussischen Kriegsmarine „Krasny Flot“:

Deutschland führt den ununterbrochenen Kampf gegen die englischen Seeverbindungen fort, einen Kampf, der immer eifrigeren Charakter annimmt. Die Versenkungsziffern in der Woche vom 4. bis 11. Februar sind die höchsten seit Beginn des Krieges. Eine große Rolle bei der Vernichtung von Handelsschiffen spielt in letzter Zeit auch die Luftwaffe, auf deren Angriffe ein Drittel der Verlusten britischer Tonnage zurückgeht. Insbesondere weist das Blatt dann auf die Bedeutung der Versenkung von 14 englischen bewaffneten Handelschiffen mit insgesamt 82.000 BRT durch deutsche U-Boote vor der Küste von Westafrika am 12. Februar hin.

Die englischen Politiker könnten, so stellt das Blatt weiter fest, die Bedeutung dieser Vorgänge und der den englischen Seeverbindungen drohenden Gefahr nicht mehr bestreiten. So habe Schiffsabteilungsminister Cripps unlängst eingestanden, daß die Schiffverluste höher seien als die Ergänzung an Tonnage. Und so verleihe England seinen Hilfsmitteln an die USA; jedoch auch die amerikanischen Möglichkeiten der Hilfeleistung seien trotz der potentiell großen industriellen Hilfsquellen der USA begrenzt. Das Gesetz über die Englandhilfe sei zwar von Repräsentantenhaus und von der Senatskommission angenommen worden, jedoch müsse das Kriegsmaterial erst bereitgestellt werden, und zwar sei viel Zeit erforderlich, insbesondere was den Bau von Bomberflugzeugen, Schiffen und Zerstörern betreffe, d. h. also gerade desjenigen Kriegsmaterials, das England am nötigsten brauche.

„Eine neue diplomatische Niederlage Englands“

Die bulgarisch-türkische Friedensdeklaration dient der Festigung der Verhältnisse auf dem Balkan / Bezeichnende Pressestimmen

hh. Mannheim, 18. Februar.

Nach dem Abschluß der bulgarisch-türkischen Friedensdeklaration ist offenbar geworden, daß der von Churchill unlängst nochmals aufgenommene Versuch, den Balkan zum Krieges aufzuputten, schlaggeschlagen ist. Das Abkommen dient in erster Linie nichts anderem als der Sicherung des Friedens auf dem Balkan. Darüber hinaus bedeutet es aber auch, und das ist mit das Entscheidende, eine neue diplomatische Niederlage Englands. Das geht auch aus den vorliegenden Pressestimmen hervor, die die Uebereinkunft zwischen Bulgarien und der Türkei als die Sensation des Tages bezeichnen.

Nach der von England außerordentlich intensiv geführten Kriegshege kann man es wohl verstehen, wenn der bulgarische Außenminister Popoff anlässlich des Abschlusses der Deklaration erklärte, daß er sich glücklich schätze, nach einem aufrichtigen Gedankenaustausch die Deklaration zustande gebracht zu haben. Er wies in seiner Erklärung besonders darauf hin, daß diese einen neuen Beweis für die Friedensliebe beider Völker darstelle. In ähnlicher Weise weist auch der türkische Außenminister auf die Wichtigkeit des Dokumentes hin, wenn er erklärt, daß kleine Ursachen oft große Wirkungen haben und viel Gutes erzeugen könnten. „Das bescheidene Dokument, welches soeben unterzeichnet worden ist, wird vielleicht sehr wirksam sein und neue Komplikationen in den Balkanländern verhindern.“ Das ist, für England gesehen, deutlich genug. Beide Erklärungen können ohne weiteres als Schlüsselpunkt unter Englands Rückzug auf dem Balkan aufgefaßt werden.

Wie nicht anders zu erwarten, hat die bulgarisch-türkische Erklärung nicht zuletzt in London eine Aufnahme mit erschütternd zweifelpähtigen Gefühlen gefunden. Man tut zwar so, als ob man diese Entwicklung vorausgesehen hätte, indem man u. a. beteuert, daß die englische Missionärsdelegation, die kürzlich die Türkei verlassen

hätte, sicherlich auf dem laufenden gehalten worden sei. Demgegenüber muß selbst Heuter der Ratmachung Raum geben, daß das Abkommen als ein Fortschritt für die Achsenmächte gewertet werden müsse.

Die Bedeutung der Deklaration wird besonders auch durch die Stimmen vom Balkan selbst unterstrichen. So sagt eine United-Press-Meldung aus Sofia die Meinung der dortigen neutralen ausländischen Kreise dahingehend zusammen, daß die türkisch-bulgarische Erklärung eines der wichtigsten politischen Ereignisse dieses Monats sei. Als eine Wendung in der Außenpolitik der Türkei und als politische Sensation des Tages auf dem Balkan wird der Abschluß der Deklaration in einer Belgrader Meldung des „Stockholms Tidningen“ bezeichnet. Ankara sei im Begriff, seine nichtkriegsführende Haltung in eine absolute Neutralität umzuwandeln, was für den griechisch-italienischen Konflikt entscheidend sein könne. Auf jeden Fall bedeute der türkisch-bulgarische Pakt einen weiteren Schritt auf dem Wege, den Balkan aus der Gefahrenzone zu entfernen. Damit liege das Abkommen ganz auf der Linie der Politik, den Südbalkan zu befreien und die englische Kriegshege auszuschalten. Rechn-

lich beurteilt man die Lage auch in Bukarest.

Selbst in den Vereinigten Staaten glaubt man nicht, umhin zu können, die Unterzeichnung der bulgarisch-türkischen Nichtantriffsdeklaration in sensationeller Aufmachung als eine diplomatische Niederlage Englands auf dem Balkan zu bezeichnen. Es ist selbstverständlich, daß gerade in den USA die Entwicklung auf dem Balkan mit Spannung verfolgt wird. Man sieht in ihr vor allem auch ein Versagen der diplomatischen Offensive der USA, die durch die Reisen Donovans zur Unterstützung Englands durchgeführt wurde.

„Die neue Niederlage des englisch-jüdischen Lagers zeigt, wie der Führer geduldi und methodisch das neue Europa ohne England aufbaut, wo die politischen Interessen des Kontinents ohne Einmischung der insularen Arroganz Englands behandelt werden.“ schreibt die „Gazeta de Noticias“ in Rio de Janeiro, wobei diese Zeitung noch besonders darauf hinweist, daß die Mittelmeerländer den englischen Erfolgen in Afrika offensichtlich feindliche Bedeutung beimessen, wie der Abschluß der türkisch-bulgarischen Deklaration im Schatten der Achse beweist.

Englische Kriegshege blieb wirkungslos

Rom zur bulgarisch-türkischen Deklaration

h. n. Rom, 18. Febr. (Eig. Dienst)

Die Nachrichten von der gemeinsamen bulgarisch-türkischen Erklärung ist in Rom noch am Montagabend bekannt geworden und hat in den politischen Kreisen der italienischen Hauptstadt lebhaftes Interesse wachgerufen. In den Ueberschriften und in kurzen Kommentaren bringen die faschistischen Zeitungen die Aufmerksamkeit zum Ausdruck, mit der in Italien die Entwicklung im Südbalkan verfolgt wird. „Gadda erblickt darin eine weitere Etappe auf dem Wege der Befriedung des Balkans.“ Der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ schreibt wörtlich: „Eng-

land hat bis zuletzt versucht, alle oder wenigstens einen Teil der Balkanstaaten in seine Kriegsinteressen einzuspannen oder zumindest in eine achsenfeindliche Neutralitätshaltung zu drängen. Die Balkanstaaten zeigten, daß sie die Unabhängigkeit ihrer Politik sicherstellen und die Entscheidung über ihre Interessen sich selbst vorbehalten wollten. In Zusammenhang mit der gegenwärtigen Kriegslage gewinnt das neue Abkommen zwischen Bulgarien und der Türkei wesentliche Bedeutung. Im weiteren Verlauf der Ereignisse wird man sie noch deutlich erkennen können. Italien begrüßt dieklärung, die in dem Verhältnis der beiden Südbalkanstaaten erreicht wurde.“

Der Kampf um die Freiheit

Berlin, 18. Februar.

Die englische Propaganda hat in den letzten Wochen in verstärkter Maße eingelebt. Sie will die Ruhe, die der Winter mit sich brachte, ausfüllen, um mangels militärischer Erfolge solche auf dem Felde der Erfindungen und der Verdrehungen zu erwerben. Dabei spielt gewiß der Gedanke mit, daß es notwendig ist, für Amerika quaträtige Parolen anzuhängen, um den Widerstand gegen das Englandhilfe-gesetz, der trotz aller Stimmungsmache noch nicht überwunden ist, niederzuschlagen.

Tabei geben die Engländer vorsichtigerweise nicht den Weg, offen ihre Kriegsziele zu enthüllen. Winston Churchill hat das mit der Begründung abgelehnt, daß England im Augenblick nur daran denken könne, seinen Bestand zu verteidigen, und daß er erst nach dem Siege sagen könne, wie künftig die Welt aussehen solle. Dafür haben englische Minister in den letzten Wochen sich darauf berufen, soziale Reformen für die Zeit nach dem Kriege zu versprechen. Sie haben wohl selbst eingesehen, daß die Wirtschaftsordnung, die England vor 1939 besaß, und die es selbstverständlich auch heute noch besitzt, nicht geeignet ist, die Augen Englands zur restlosen Hin- und her in diesem Kriege zu veranlassen. Wir haben wiederholt die Stimmen verzeichnet, die von der Verleumdung der Profitsmacher oder von der Verbesserung der Sozialfürsorge sprachen. Jetzt klingt uns aus England eine neue Melodie entgegen. Sie erreicht uns allerdings auf dem Umweg über Nordamerika, da die britische Propaganda im Augenblick vornehmlich ihr Hauptgewicht nach dort gelegt hat.

Augenblick kämpft England jetzt für die „Freiheit“ der Welt. Diese Behauptung wurde in den letzten Tagen auch von den unentwegten Englandfreunden zur Grundlage der Senatsverhandlungen über das Englandhilfsgesetz gemacht. Aber wir werden in dieser lähnen Behauptung nicht nur eine vereinzelte Erklärung des einen oder anderen Senatoren oder des einen oder anderen Ministers sehen dürfen, sondern wir müssen in ihr den planmäßigen Versuch erblicken, dem Krieg ein moralisches Gesicht zu geben. England lehrt zu den Methoden des Jahres 1917 zurück, eines Jahres, das von der Propaganda gerade in den letzten Wochen und Monaten immer wieder zum Vergleich herangezogen wird, ohne Rücksicht auf die tatsächlichen Verhältnisse. Damals, 1917, begann der große Des- und Verleumdungs-selbstzug des Lord Northcliffe, der es fertig brachte, einem großen Teil der Welt die Ueberzeugung beizubringen, daß Deutschland nach der Weltbeherrschung strebe und alle freien Staaten unterdrücken wolle. Heute arbeitet England nach derselben Methode: Es hat nach dem Wort des Führers nichts vergessen, aber auch nichts dazu gelernt.

Für einen Deutschen ist es nicht schwer, auf die innere Verlogenheit der englischen Propaganda hinzuweisen. England besitzt ein Weltreich, das ein Viertel der Erdoberfläche und ein Viertel der Menschheit umfaßt und das von einer kleinen, der europäischen Rasse vorgelagerten Insel aus autokratisch regiert wird. Auf dieser Insel selbst ist die Demokratie nur die Tarnung für die rückfällige Herrschaft einer kleinen Oberschicht. Wenn England für die Freiheit der Völker schwärmt, so braucht es nur selbst den Anfang zu machen und Hunderte von Millionen Indern freizugeben, die nach dieser Freiheit rufen. Wir wollen aber nicht verneinen, daß die englische Propaganda weniger die tatsächlichen politischen Verhältnisse berührt, als aus wohl erwogenen Gründen alles darauf ansetzt, die Betrachtung auf das Gebiet des Staatsrechts und der Philosophie hinüberzuspielen.

Nicht die Freiheit des Staates und der Völker wird in den Vordergrund gerückt, sondern die Freiheit des einzelnen, die Freiheit des Individuums. Man spricht nicht so sehr vom Kampf des einen Staates gegen den anderen, sondern vom Kampf gegen den Wächteranspruch des Staates überhaupt und des deutschen Staates im besonderen der Freiheit des einzelnen gegenüber. Hier liegt für den Deutschen die Schwäche der englischen Beweisführung, aber das darf uns nicht hindern, zu erkennen, daß für viele Länder diese britische Behauptung etwas Festendes hat.

Der Staat spielt im neuen Deutschland eine

Die Unsicherheit in Ostasien hält an

Amerikanische Schiffe stechen mit versiegelter Order in See / Der Versuch der Abschwächung der Panikmache Eigene Drahtmeldung des „Hakenkreuzbanner“

Tokio, 18. Februar.

Der stellvertretende japanische Außenminister Chashi hat im Parlament darauf hingewiesen, daß Japan bis zuletzt versuchen wird, die Probleme in der Südsee, von denen für Japan Leben oder Tod abhängt, auf dem Wege friedlicher Verhandlungen zu lösen. Die von England bewußt ausgebreiteten Gerüchte, daß Japan in der nächsten Zukunft einen militärischen Vorstoß nach Süden unternehmen werde, seien daher nur als bedauerliche Stimmungsergebnisse zu bezeichnen. Sollte jedoch auf Grund falscher Gerüchte der Versuch gemacht werden gegen Japan vorzugehen, so wäre es gezwungen Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Das würde zu schwersten Verwundungen führen.

Die japanische Presse unterstreicht diese Erklärung und führt die Gerüchte über die angeblich unmittelbar bevorstehende Krise im Fernen Osten auf die englische Propaganda

zurück. „Nitschi-Nitschi“ meint, daß England durch diese „fabrizierte“ Krise einen Druck auf Thailand ausüben wolle, der sich vor allem gegen die in Tokio stattfindenden Friedensverhandlungen richte. Die japanische Zeitung berichtet aus Los Angeles, daß die Kapitäne aller nach dem Fernen Osten fahrenden amerikanischen Schiffe eine versiegelte Order erhielten, die nur auf drablosige Anweisung der amerikanischen Regierung geöffnet werden dürfe. Eine solche Anweisung sei für den Fall vorzusehen, daß die Entwicklung den „schlimmsten Verlauf“ nehmen sollte.

Die Zeitung „Asahi Shimbun“ berichtet aus Rio de Janeiro, daß in Brasilien die amerikanische Propaganda gegen Japan bereits Früchte zu tragen beginne. Die in Brasilien lebenden Japaner würden schlecht behandelt, was ihre Unruhe vermehre. Das Blatt fordert energische Schritte von der japanischen Regierung, um die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Brasilien nicht durch fremde Eingriffe stören zu lassen. Inzwischen geben die Maßnahmen der angelsächsischen Regierung weiter ihre Staatsangehörigen aus dem Fernen Osten zurückzu-

ziehen. Die Vereinten Staaten ziehen ihre Garnisonen aus Nordchina zurück. Die Manila-Soldaten in Lientjin und Peking haben bereits die Fahrt nach Manila angetreten.

Der stellvertretende Ministerpräsident hat für die nächste Zeit eine Konferenz der Ministerpräsidenten aller australischen Staaten zusammengerufen, um mit ihnen die allgemeine Kriegslage und die Luftschutzangelegenheiten zu besprechen. Er hat dabei wiederum betont, daß er die allgemeine Kriegslage für sehr alarmierend halte. Auf der anderen Seite stellt die japanische Presse fest, daß englische Zeitungen, wie der „Daily Telegraph“, sich bemühen, die angelegte Panikstimmung, die den Angelfischen selbst am meisten auf die Nerven ginge, wieder abzumildern. Selbst solche Maßnahmen wie die Vernehmung des Seebereiches um Singapur durch Minen werden jetzt als eine unbedeutende verrostete Maßnahme betrachtet. Auch die Regierung in Niederländisch-Indien bemüht sich, die Folgen der britischen Panikmache abzumildern. Sie hat durch den Rundfunk erklären lassen, daß von ihrer Seite alles gegeben werde, um den Frieden im Pazifik zu erhalten, wenn auch hinzugefügt wurde, daß sie nicht zögere, falls ihre Ehre und ihr Interesse es erfordere, beide zu verteidigen.

Auch Amerika sieht Schwierigkeiten

Wilde Angriffe im Senat gegen Deutschland Eigene Drahtmeldung des „Hakenkreuzbanner“

Washington, 18. Februar.

Die Aussprache im Senat über das Englandhilfegesetz hat am Montag zunächst die Anhänger Englands zu Wort kommen lassen. An Stelle des erkrankten Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Senats, George Sprague, sprach Senator Vardaman, der sich in wilden Angriffen auf Deutschland erging, dem er im Sinne der englischen Propaganda den Plan unterwarf, die Welt zu versklaven zu wollen.

Der Senator Pepper hat ebenfalls für das Englandhilfegesetz Stimmung gemacht und erklärt, daß das amerikanische Volk England nicht fallen lassen dürfe. Das Gesetz sei als Versicherung dafür aufzufassen, daß Amerika England nicht im Stich lassen werde und bereit sei, nach weiterzugehen, wenn die Hilfe, zu der die amerikanische Regierung durch das Gesetz ermächtigt werde, sich als ungenügend erweisen sollte. Inzwischen sind der USA-Regierung Bedenken gekommen, welche Auswirkungen die Durchführung des Englandhilfegesetzes, falls es in der vorgelegten Form angenommen würde, auf die amerikanische Wirtschaft selbst haben werde. Im Weißen Haus haben Besprechungen stattgefunden, an denen außer den Staatssekretären für Finanzen, Aerie, Flotte und Landwirtschaft sowie dem Bundesbudgetdirektor auch der aus England juristische Berater Sonderbotschafter Hopkins teilgenommen hat. Natürlich sollen dabei technische Fragen der Durchführung des Gesetzes besprochen worden sein. Die großen Schwierigkeiten dürften sich erheben, wenn England auf dem amerikanischen Markt als Käufer ohne die bisher notwendige Rücksicht auf die begrenzten Devisenvorräte auftreten sollte. Des-

wegen hat der Einkaufsdirektor im Produktionsamt für die Ausrüstung, Donald Nelson, eine erhebliche Erweiterung seiner Vollmachten durchgesetzt. Er wird künftig alle Kaufabschlüsse der Flotte und des Landheeres zwecks Abstimmung des Bedarfs für die amerikanische Ausrüstung, für die Ausfuhr nach Großbritannien und für den zivilen Bedarf kontrollieren. Nach harten Kämpfen, bei denen er sogar mit seinem Rücktritt drohte, hat er das Recht erhalten, Kaufaufträge abzulehnen, wenn durch sie die Versorgungslage gefährdet wird. Auch kann er die Ausrüstung der Weierstritten, der Materialverwendung usw. empfehlen. Das bedeutet eine wesentliche Einschränkung der bisherigen Einkaufspolitik der Flotte und des Landheeres. Die Pläne um die Versorgung Englands mit Lebensmitteln scheinen jetzt von der Regierung in den Vordergrund gerückt zu werden. Senator Lee schlug eine Aenderung im Englandhilfegesetz vor, durch die der Präsident autorisiert werde, alle Lieferungen an landwirtschaftlichen Produkten im Besitz von Regierungsorganisationen zu verkaufen, zu transferieren, auszutauschen, zu verpacken oder anderweitig darüber zu verfügen. Bezeichnend für die Art und Weise, mit der in Nordamerika politische Unliebbarkeit gegen unterirdischen Vorkäufen, aber selbstverständlich unter Wahrung aller demokratischen Rechte mündlos gemacht werden, ist das Urteil des Obersten Gerichtshofes der Vereinten Staaten, wonach der Sekretär der amerikanischen Kommunistischen Partei und Präsidentenstaatsanwalt 1940, Browder, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde, weil er sich eines falschen Passes bedient habe.

Dänemark protestiert in Chile

(Eigene Drahtmeldung des „Hakenkreuzbanner“)

Kopenhagen, 18. Februar.

Das dänische Außenministerium hat gegen die Beschlagnahme der dänischen Schiffe, die der Reederei J. Lauritzen gehören, „Lohar“, „Arba“ und „Helga“, bei der allienischen Regierung in Santiago energigsten Protest eingelegt. Die chilenische Regierung hat die im Hafen von Talcahuano liegenden Schiffe mit der Begründung beschlagnahmt, daß sie großen Mangel an Schiffraum litt. Die dänische Regierung kann diese willkürliche Maßregel, die gegen das Völkerrecht verstößt, nicht anerkennen und hat die sofortige Freigabe der beschlagnahmten Schiffe verlangt.

Dor der Ausföhnung im Erdölkonflikt

(Eigene Drahtmeldung des „Hakenkreuzbanner“)

Mexiko, 18. Februar.

Präsident Camacho hat erklärt, daß der Streit mit den ausländischen Öljelgesellschaften endgültig beigelegt werden würde. Die Enteignungs-gesetze von 1938 würden in Kraft bleiben, aber nur insoweit angewendet werden, als das recht und billig sei. Man nimmt an, daß damit die endgültige Beilegung des seit drei Jahren bestehenden Konfliktes im Sinne einer friedlichen Verständigung zwischen Mexiko und dem angelsächsischen Petroleumkapital erzielt wird.

Italiens Jugend strömt zu den Fahnen. Wie in den anderen italienischen Universitätsstädten versammelte sich auch in Rom die faschistische Jugend, die jetzt freiwillig das Buch mit dem Gelehrte zu verlassen und zu den Regimenter zu eilen wünscht, zu einer eindrucksvollen Kundgebung.

250 Millionen Peseten Schaden in Santander

111 Verletzte dahor / Das Handelszentrum und zahlreiche öffentliche Gebäude dem Riesenbrand zum Opfer gefallen

Eigene Drahtmeldung des „Hakenkreuzbanner“

Madrid, 18. Februar.

Ueber ein Drittel der großen nordspanischen Hafenstadt Santander ist bei der Brandkatastrophe vernichtet worden. 111 Verletzte sind bisher geborgen worden. Die Gesamtzahl der Opfer dieser größten Brandkatastrophe, die Spanien je betroffen hat, ist bisher noch nicht zu erfahren. Der Grund dafür liegt darin, daß keine Verbindungen mit Santander, wo Telefon- und Telegrafeneinstellungen und auch der Rundfunksender zerstört sind, hergestellt sind. Vor allem müssen erst die Räumungsarbeiten in dem gewaltigen Trümmerfeld durchgeführt werden, ehe man einigermaßen zuverlässig wissen kann, wieviel tote zu beklagen sind.

Vier Kirchen, die Kathedrale, das Jollami, das Gebäude der Regierungverwaltung, der Bischofspalast, das Hotel Kadaitz, die Zentralfestung der Sozialisten, verschiedene Warenhäuser, die Tabakfabrik, die Benzintankstelle und staatliche Monopolstelle, zahlreiche Lagerhäuser im Hafen, ein großes chemisches Laboratorium der bekannten „Gesellschaft für chemische und pharmazeutische Produkte“, über ein Duzend Geschäftshäuser und das Handelszentrum von Santander sind durch den Brand völlig vernichtet worden. Die Höhe des Schadens wird am Dienstag von sachverständiger Seite auf 250 Millionen Peseten geschätzt.

50000 Menschen sind bisher als obdachlos gezählt worden. Am Montagabend wurden viele Tausende nach Bilbao evakuiert, und auch nach anderen Städten der Umgebung. Alle Personen, die über Naum in Santander verfügen, sind aufgefordert worden, Obdachlose anzunehmen. Vom Chef der 6. Militärlegion, dem General Lopez Vinto, wurde der Kriegszustand über das Gebiet von Santander verböhnt, um Plünderungen oder sonstige Ausbreitungen von vornherein unmöglich zu machen. Lebensmittelverordnungen, Ausrüstungsstücke, Geldspenden in großem Ausmaß werden aus allen Gebieten Spaniens gemeldet. Auch der deutsche Botschafter, von Stoberer, hat einen namhaften Betrag für die erste Hilfe gestiftet.

Nach den ganzen Montag über fürmte der Orkan vom Meer und trieb die Flammen von

der niedriger gelegenen Altstadt zu der höher gelegenen Neustadt hinauf. Erst gegen Montagabend konnte der Brand als unter Kontrolle bezeichnet werden. Die Feuerwehren aus Santander und Bilbao, Madrid, San Sebastian, Valladolid haben Uebermenschliches geleistet. Mehr als 10000 Soldaten aus den Garnisonen von Santander, Bilbao und Burgos waren an den ersten Hilfs- und Rettungsaktionen beteiligt. Der Generalsicherheitsdirektor Spaniens, Graf Mayalde, begab sich von Madrid aus nach Santander, um die Rettungsaktionen selber zu leiten. Er und der Zivilgouverneur von Santander haben von Bord des spanischen Dampfers „Pulton“ aus, der im Hafen von Santander lag, die Befehle zur Bekämpfung des riesigen Brandes gegeben. In den meistens aus Holz gebauten Häusern der Altstadt fand das Feuer reiche Nahrung. Als es auf die Benzin tanks der Campa, der staatlichen Verteilungsorganisation für Benzin, übergriffen hatte, und der Orkan immer noch rasche, war es nicht mehr möglich, ein Uebergreifen auf die höher gelegene Neustadt zu verhindern. Die beiden großen Hauptverkehrs- und Prachtstraßen von Santander, die Paseo de Pereda und die Paseo la Blanca, die die meisten und ansehnlichsten Büros und Geschäfte beherbergen, wurden von dem Feuer übergriffen. Am Montagmittag hatte der Brand die Paseo de Pereda erreicht. Weiter sind folgende Straßenzüge sehr stark beschädigt und zum Teil völlig vernichtet worden: Calle Marafanas, Calle Francisco, Calle Rio Mayor, Calle Rio Renor, Calle Cuesta del Hospital und Calle Ampa.

Der Versuch, die chemischen Werke bzw. die dort lagernden brandgefährlichen Chemikalien zu retten oder vor dem Zugriff der Flammen sicherzustellen, scheiterte. Am Montagmorgen kam es infolge dessen zu schweren Explosionen. Die bekannte nordspanische Zeitung „Merita“ ist völlig zerstört, während die zweite Zeitung Santanders „Diario Montanes“ noch nordtürlich betriebsfähig geblieben ist. Das zentrale Elektrizitätswerk scheint vom Brand verschont geblieben zu sein, obwohl sämtliche Nachbarhäuser eingeschert

wurden. Die Feuerwehren haben verzweifelt darum gekämpft, diese wichtigen Versorgungsgebiete vor dem Brand zu retten. Mit liebestoßiger Eile ist man am Vormittag bei den ersten Aufräumarbeiten bemüht gewesen, um die lebenswichtigen Gas- und Wasserbetriebe, die Elektrizitätsleitungen und die Telefon- und Verteilungsleitungen wenigstens provisorisch wiederherzustellen. Erst am Dienstagnachmittag glaubten die Behörden, daß die Gefahr eines Wiederausflahrens des immer noch schwelenden Brandes nicht mehr gegeben sei. Der Orkan hat nachgelassen, und das Feuer erbleibt keine neue Nahrung. Wenn nicht ein neuer Unglücksfall eintritt, kann also dieses fast 48 Stunden wütende riesige Feuer nunmehr als erloschen angesehen werden.

Auch Bilbao schwer getroffen

(Eigene Drahtmeldung des „Hakenkreuzbanner“)

Madrid, 18. Februar.

Hochöfen und Schornsteine fürzten donnernd zusammen, als am Montag der Orkan über Bilbao hinwegbraute. Die Zuschauertribünen verschiedener Fußballplätze brachen unter der Wucht des Sturmes zusammen. Mit ungeheurer Kräfte fürzten die 80 Meter hohen Masten der Militärkaserne Santos Domingos um. Die Straßen Bilbaos waren überflutet mit umgestürzten Lichtmasten und gefällten Bäumen. Zwischen herabgerissenen Leitungsdrähten lagen von der Gewalt des Orkans umgeworfene Straßenhilfswagen, Trümmer von Schornsteinen und viele Dachziegel. Im Gegenzug zu Santander konnten die in verschiedenen Stadtteilen angebrochenen kleinen Brände schnell erloscht werden. Da der elektrische Strom durch Reihen der Leitungen ausgeleert hatte, traten auch keine Kurzschlüsse auf, so daß Bilbao von einer Katastrophe verschont blieb, wie sie Santander getroffen hat. Man befürchtet zwar, nach den noch sehr unvollständig in Madrid vorliegenden Nachrichten, daß auch in Bilbao Opfer zu beklagen sind, glaubt aber nicht, daß sie ein größeres Ausmaß haben.

andere Rolle als in der Demokratie. Er bringt tiefer auch in das Privatleben ein und stellt Anforderungen, die über das Maß dessen hinausgehen, was der liberale Staat von seinen Staatsbürgern verlangt hat. Aber das ist nur die eine Seite des Problems. Vor steht gegenüber der Schutz, den der Staat seinen Angehörigen bietet gegen den wirtschaftlichen und sozialen Druck, dem die schaffenden Menschen des liberalistischen Systems ausgesetzt sind.

In dem Bild, das England heraufzubekommen versucht, fehlen die dunkeln Schattenseiten, das Elend der Verkommenheit und des Niederganges der Millionen von Arbeitslosen, die vergeblich versuchen, wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert zu werden, den Menschen in den Notstandsgebieten, die unter den kümmerlichsten Verhältnissen ihr Dasein fristen müssen. Es fehlen die Stams der enastlichen Großstädte, es fehlt die Darstellung der Frauen- und Kinderarbeit, kurz all das soziale Elend derjenigen, die nicht Nutznießer der liberalen Wirtschaft sind.

Der Staat, den Deutschland aufbaut, ist ein starker Staat. Er stellt gewiß größere Anforderungen, aber er bietet dafür auch größere Leistungen. Er ist nicht berechnete für die wenigen, die an der Macht sind, sondern für die breite Masse, die ohne ihn hilflos und verlassen ist. Er ist der Staat der Ordnung im Gegensatz zum Staat der Anarchie.

Was für die sozialen Verhältnisse gilt, das gilt auch für die Außenpolitik. Die Engländer wollen den Deutschen den Gedanken der Weltbeherrschung andichten, weil sie es nicht verstehen können, daß ein harter Staat anderen Zielen nachstreben und sie mit anderen Methoden verfolgen kann, als Großbritannien sie bei der Errichtung seines Weltreichs einsetzte. Sie sehen den harten Staat im Kampf gegen seine Nachbarn und glauben, daß er seinen eigenmächtigen Willen ihm mit Gewalt aufzwingen will. Der Staat, den Deutschland schaffen will, ist jedoch ein Staat, dessen Ziel die Neuordnung der Welt ist, also die Neuerschaffung einer Ordnung, die nicht auf äußerer Gewalt, sondern auf den inneren Notwendigkeiten des Lebens der Völker selbst beruht. Diese Neuordnung bezieht sich nicht auf eine planlose Herrschaft Deutschlands über die gesamte Welt, sondern auf die Zusammenarbeit aller europäischen Völker im Sinne einer gegenseitigen Befriedung und gegenseitigen Durchdringung, wobei der Gedanke der Führung durch Deutschland nicht auf einer zufälligen Nachstellung, sondern auf der natürlichen Lage Deutschlands im Herzen Europas beruht. Wenn Deutschland die Führung übernimmt, so liegt in dem Begriff der Führung allein schon die Rechtfertigung dieser Aufgabe. Das englische Bestreben, in Europa überhaupt keine Ordnung entstehen zu lassen, wandte sich selbstverständlich gegen jede Ordnung und damit auch gegen jede Führung. Dabei kennen wir aus der Geschichte Englands von seinem Kampf um das angebliche Ideal des europäischen Gleichgewichts, sein Bestreben, Unruhe zu stiften und dadurch für sich selbst die Möglichkeit der Einnischung in die europäischen Verhältnisse offenzubehalten.

So wie im Staat der einzelne in eine neue Ordnung hineingestellt wird, die er aus dem Geist der Gemeinschaft beizubehalten muß, so wird in der kommenden Ordnung Europas auch das einzelne Volk in eine größere Gemeinschaft hineingestellt werden. Eine solche Gemeinschaft hat aber mit dem Gedanken des imperialistischen Aufbaues des englischen Weltreiches nichts zu tun. Das Schlagwort der Sklaverei und der Zerstörung jeder Form der Freiheit geht an den inneren Verhältnissen dieser Ordnung vorbei. Genüß verläuft die Grenze zwischen Individualismus und Gemeinschaft anders als im liberalen System. Aber diese Grenze ist deswegen nicht aufgehoben. Der Staat schöpft die Berechtigung zur Ausdehnung seiner Machtstellung nicht aus äußerer Form, sondern aus der inneren Verpflichtung gegenüber dem einzelnen. Diese Wechselwirkung zwischen Gemeinschaft und Einzelem wird getragen nicht durch staatsrechtliche Erwägungen, sondern durch sittliche Verpflichtungen. Wenn sie verletzt werden, verliert der Staat den inneren Anspruch auf seine neue Machtstellung. Auf der anderen Seite wird der einzelne sich in seine neue Rolle dadurch einfinden, daß er ihren Sinn beizubehalten und von sich aus der Gemeinschaft ein Opfer bringt, das ihm durch Zwangsmassnahmen niemals auferlegt werden kann.

Der Geist der neuen Ordnung wird über den Geist des Imperialismus stehen. Nicht die Sklaverei und die Unterdrückung der Freiheit, sondern die Einordnung des einzelnen in eine größere Gemeinschaft wird das Ergebnis der Umwälzung sein, die mit Sturmeseinde in Europa vollzieht. Wir vertrauen darauf, daß diese Neuordnung sich in diesem Jahre allen feindlichen Mächten zum Trost durchsetzen wird.

Dr. Ernst Sander.

Anmeldung feindlichen Vermögens

Berlin, 18. Februar. (SB-Funk.)

Der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei gibt bekannt:

Erstens: Staatsangehörige von Feindstaaten, die aus einem Internierungslager entlassen worden sind oder noch entlassen werden und über auf der Verordnung über die Anmeldung feindlichen Vermögens vom 5. März 1940 beruhende Pflicht zur Anmeldung ihres Vermögens nicht nachgekommen sind, sind verpflichtet, ihr Vermögen alsbald anzumelden. Zu diesem Zweck haben sie die erforderlichen Anmeldebögen bei dem für ihren neuen Wohnsitz oder Aufenthaltsort zuständigen Finanzamt anzufragen (§ 8 der Verordnung vom 5. März 1940).

Zweitens: Zur Anmeldung sind verpflichtet: Angehörige der in § 2 der Verordnung über die Behandlung feindlichen Vermögens vom 15. Januar 1940 (RGW, I Seite 191) und der in Artikel 1 der Verordnung vom 17. Juni 1940 zur Durchführung der Verordnung über die Behandlung feindlichen Vermögens (RGW, I Seite 888) aufgeführten feindlichen Staaten.

J. Reichsver...

In Kuppelbau...

Das Ober...

Kampflin...

Weitere...

Präsident...

Naturall...

Zwei M...

Der ital...

Der ital...

Ma der g...

In itali...

In Dän...

Am unter...

Am unter...

Am unter...

Am unter...

Am unter...

Am unter...

Am unter...

Am unter...

Am unter...

Am unter...



3. Reichsveranstaltung des BdM-Werkes „Glaube und Schönheit“

In Kuppelraum des Reichssportfeldes wurde die 3. Reichsveranstaltung des BdM-Werkes „Glaube und Schönheit“ durchgeführt. Unser Bild: Vortführung eines Walzers.

Der OAW-Bericht

DNB Berlin, 18. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Kampflinien griffen gestern Kriegswichtige Ziele der britischen Insel erfolgreich an. Bombentreffer verursachten Brände und Zerstörungen in Hafenanlagen an der Ostküste. Bei einem Tiefangriff gegen ein Industriegebiet südwestlich Hull entstanden durch Bombentreffer schwere Explosionen. Am Moray-Firth in Hochschottland wurde ein Dampfer in Brand gesetzt.

Weitere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen Lagerhäuser auf den Shetland-Inseln und gegen Schiffsziele. Ein feindliches Schiff von 1000 BRT wurde versenkt. In der letzten Nacht warfen härtere Kampfgruppenverbände Brand- und Sprengbomben auf London und griffen Hafenanlagen und Scheinwerferstellungen an der Südküste erfolgreich an. Der Feind slog weder in das Reichsgebiet noch in die besetzten Gebiete ein.

Flakartillerie an der Küste brachte ein Kampflinienflugzeug vom Typ Bristol-Blenheim zum Absturz. Kriegsmarine schoß ein feindliches Flugzeug ab. Nachflieger vernichteten im Kanalgebiet fünf treibende britische Sprellatone.

Zwei Flugzeuge werden vermisst. Von den im gestrigen Wehrmachtsbericht als vermisst gemeldeten eigenen Flugzeugen ist eins inzwischen zurückgelehrt.

Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB Rom, 18. Februar.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front dauerten im Abschnitt der 11. Armee am gestrigen Tage schwere Kämpfe an, in denen der Feind sehr hohe Verluste erlitt, ohne daß es ihm gelang, unsere Stellungen zurückzudrängen. Auch unsere Verluste sind empfindlich gewesen.

In taktischer Zusammenarbeit mit der Landtruppe belegten Verbände unserer Luftwaffe den ganzen Tag hindurch feindliche Abteilungen mit Bomben und MG-Fener.

Staffeln des deutschen Fliegerkorps haben Bombenangriffe auf die rückwärtigen Verbindungen und Nachschubstützpunkte des Feindes in der Gyrrenia ausgeführt.

Im Gebiet des Ägäischen Meeres überflogen feindliche Flugzeuge die Inseln des Dodekanes und warfen Brand- und Sprengbomben. In Kasrila an der Eritrea-Front Kampfhandlungen von örtlicher Bedeutung.

An der Kenia-Front schlugen einige unserer Kolonnen feindliche Panzer und Kraftwagen in die Flucht.

Am unteren Juba wurden Angriffe des Gegners, der den Flußübergang erzwingen wollte, abgeschlagen. Nach vollständiger Unbrauchbarmachung des Hafens haben unsere feindlichen Deckungsgruppen den Stützpunkt Siomaju geräumt, die Kämpfe im Abschnitt dauern noch an.

Die im Imperium eingeleiteten Abteilungen der Luftwaffe haben sich wegen ihres seit Beginn der Feindtätigkeiten großzügig gebotenen Beitrages an Mut und Blut und besonders wegen der im Verlauf der Kämpfe der letzten Zeit bewiesenen Kühnheit und Opferbereitschaft der Bewunderung des italienischen Volkes wert gemacht.

Minensuchboot wies Angriff erfolgreich ab

Berlin, 18. Februar. (SB-Funt.)

Ein Minensuchboot wurde am 17. Februar von einem britischen Flugzeug mit Bomben angegriffen, die sämtlich ihr Ziel verfehlten. Das Flugzeug wurde sofort unter Feuer genommen. Nach mehreren Treffern gab es den Angriff auf.

Von den Engländern zur Fahrt über den Atlantik gepreßt

Erlebnisse eines schwedischen Matrosen auf britischer Konvoi-Fahrt

Stockholm, 18. Febr. (SB-Funt.)

Bei der Untersuchung eines neutralen Dampfers auf See wurde ein blinder Passagier entdeckt. Es war ein junger schwedischer Matrose, der sich in Liverpool an Bord geschmuggelt hatte, um der gefährlichen Seefahrt im Dienste Englands zu entkommen, zu der er zusammen mit vielen anderen neutralen Seeleuten von den Engländern gepreßt worden war.

Im Verlauf von wenigen Monaten hatte der schwedische Matrose bei wiederholten Anlandungsüberquerungen im Konvoi vier Unterseebootsangriffe erlebt, bei denen insgesamt 33 Schiffe versenkt wurden. Jetzt hatte er genug und es gelang ihm, was nur wenigen seiner Leidensgefährten gelang: aus England zu entkommen. Unter abenteuerlichen Umständen ist er im Hafen von Liverpool von seinem Schiff geflüchtet, das von der englischen Polizei stark bewacht wurde. Das Schiff sollte gerade wieder mit seiner aus verschiedenen Nationen zusammengesetzten Mannschaft in die Gefangenzone geschickt werden. Hysterisch über seine Rettung gab der schwedische Matrose die folgenden Aussagen zu Protokoll:

Nach meiner Schulentlassung im Jahre 1936 bin ich mit 16 Jahren zur See gegangen. Als Küchensoldat fuhr ich von Göteborg nach England. Dann heiratete ich auf einem Frachtdampfer an, der zwischen Schweden und Nordamerika verkehrte. 12 Monate lang fuhr ich in ostatlantischen Gewässern, kam dann wieder in die Heimat zurück und blieb ein paar Monate auf einem Dampfer, der zwischen Schweden und dem Mittelmeer verkehrte. Anfangs 1940 ließ ich mich auf einem schwedischen Motorschiff anheuern, das nach Südamerika fuhr. Auf der Rückreise nahm das Unglück seinen Anfang. Wir hatten noch einen nordamerikanischen Hafen angelaufen und wollten mit unserer für Schweden bestimmten Ladung zurück in die Heimat. Zwischen Island und den Färöern nahmen wir Kurs auf Bergen, wurden aber bald von einem englischen Trawler angehalten und nach den Färöern gebracht.

In Kirkwall

Bei den Färöern lagen einige englische Vorkostenboote, die uns und einige andere Dampfer nach Kirkwall auf den Orkney-Inseln in Marick legten. Hier mußten wir etwa 10 Tage bleiben. Kirkwall war damals der berühmteste britische Kontrollhafen. Schiffe fast aller Nationen, besonders Skandinavische, lagen hier vor Anker. Es mochten etwa 75 gewesen sein. Auch einige Trawler waren dabei. Unser Schiff wurde an

die Note gebracht, wir durften aber nicht an Land gehen. Wir durften keinen Proviant von Land holen, nicht einmal frisches Wasser übernehmen. Bei uns wurde schließlich nur noch eine Tagesration von einer Tasse Wasser verabfolgt. In Kirkwall wurden die Kapitäne unter Drohungen gezwungen, von nun an für England zu fahren. Es wurde den Kapitänen gesagt, daß ihre Schiffe beim Verlassen des Hafens sofort torpediert würden, wenn sie nicht einen Kontrakt auf zwei Jahre abschließen würden. Da sich unser Kapitän zunächst weigerte, wurde unser Schiff gegen seinen Protest nach Liverpool gebracht. Dort hat der

Kapitän den Drohungen nachgegeben und einen Kontrakt unterzeichnet, wovon der Mannschaft keine Mitteilung gemacht wurde. Wir durften nicht von Bord, und als das Schiff schließlich ausließ, wußte noch keiner von uns, daß wir für England über den Atlantik fahren sollten. Wir haben fast einen Monat im Hafen von Liverpool vor Anker gelegen. Unsere Vorräte, die von Land nicht ergänzt werden durften, gingen zu Ende, und es gab auch kein Geld. Unter diesen Umständen hat der Kapitän offenbar keinen anderen Ausweg gesucht. Er war mit seinem Schiff von den Engländern in ihren Dienst gepreßt worden.

Die erste Fahrt im Konvoi

Meine erste Fahrt nach Kanada machte ich mit einem Konvoi von Liverpool aus mit. Die letzten 30 Schiffe aus und vereinigte uns im Nordatlant mit einem weiteren Konvoi von 20 Schiffen. Dieser Geleitzug von 50 Schiffen wurde von vier Zerstörern begleitet. Nachdem wir einen Punkt in einiger Entfernung von der Küste erreicht hatte, drehten die Zerstörer ab und fuhren nach England zurück. Schon wenige Stunden, nachdem das Geleit uns unserem Schicksal überlassen hatte, waren wir einem deutschen U-Boot-Angriff ausgesetzt. Hierbei wurden vier Schiffe versenkt, darunter ein Tanker, der in weniger als zwei Minuten versank. Nach diesem Angriff wurden wir nicht mehr von feindlichen Schiffen bedrängt und kamen etwa nach drei Wochen Fahrt in Boston an. Die lange Dauer ist dadurch zu erklären, daß wir im Konvoi langsame Schiffe bei uns hatten.

Nicht Schiffe sinken auf der Rückfahrt

Wir hatten die Hinfahrt in Belfast fast ohne Ladung gemacht. Jetzt nahmen wir Flugzeuge, Automobile und Eisenerze mit. Es wurde mit Hochbetrieb gearbeitet. In drei Tagen war der gesamte Konvoi beladen. Wir ließen Halifax in Neuschottland an und wurden dort von sechs amerikanischen Zerstörern ins Geleit angenommen. Als wir uns England näherten, gab es wieder einen U-Boot-Angriff. Hierbei wurden acht vollbeladene Schiffe versenkt. Die Zerstörer, die von Amerika gekauft waren und mit englischer Besatzung fuhren, waren fortwährend Wasserbomben, doch konnte ich nicht beobachten, daß ein U-Boot vernichtet wurde. Durch diesen Angriff wurde der Konvoi völlig zerstreut. Jeder von uns dachte an die eigene Rettung und versuchte eiligst, einen

Hafen zu erreichen. Ich will noch erwähnen, daß wir diese Fahrt unter schwedischer Flagge fuhren. Die englischen Frachter hatten Kanonen und Maschinengewehre an Bord. Die Eskorte von Liverpool dauerte fast drei Wochen, da wird nur am Tage lösthen konnten und auch während dieser Zeit noch durch tägliche Luftangriffe gequält werden.

Zum zweitenmal nach Amerika

Wie bei der ersten Fahrt waren es wieder fünfzig Schiffe, die auch diesmal nur von vier Zerstörern bis in die gleiche Gegend begleitet wurden. Nachdem uns die Kriegsschiffe verlassen hatten, dauerte es nicht lange bis zum U-Boot-Angriff. Vier Schiffe wurden aus unserem Konvoi herausgeschossen. Wir fuhren wieder fast ohne Ladung. In Montreal wurden wir in drei Tagen zur Ausreise fertiggemacht. Diesmal hatten wir Flugzeuge, Autos, Stahl, Kupfer, kondensierte Milch und Schweinefleisch an Bord. Unser Konvoi war schon bei der Ausfahrt stark zusammengedrumpft. Nur noch 25 Schiffe traten die Rückfahrt an. In See wurden wir von sieben Zerstörern in Empfang genommen. Wieder waren es Amerikaner mit englischer Besatzung. Wir steuerten einen anderen Kurs, aber es nützte nichts. Als wir ungefähr die Westküste Irlands erreichten, erlebten wir einen Großangriff von U-Booten. Es war meines Wissens der 18. Oktober. Und der Angriff dauerte von 10 Uhr abends bis 1 Uhr morgens. Siebzehn vollbeladene Schiffe wurden versenkt. Darunter befand sich auch ein schwedischer Tanker von 15000 Tonnen. Wenn ich gefragt werde, woher ich die genaue Zahl der Schiffe weiß, so erkläre ich, daß ich dieses Wissen vom Kapitän meines Schiffes habe.

Jetzt aber genug!

In Liverpool wurde die Ladung gelöscht. Sie wurde auf Lastwagen geladen und sofort weiterverfrachtet. Eine Lagerung kommt hier noch kaum in Frage wegen der Luftangriffe. Ich habe in Liverpool zwei zerstörte Docksanlagen und etwa zehn bis zwölf Lagerhäuser zählen können, die völlig vernichtet waren.

Der Bahnhof am Hafen war ebenfalls von Bomben getroffen. Von Bord aus sah man eine völlig zerstörte Fabrik. Fast täglich gab es Bombenangriffe, meist nachts, aber auch am Tage wurde die Arbeit häufig durch Luftalarm gestört, da immer wieder Aufklärer auftauchten.

Wir rüsteten bereits für die neue Fahrt, aber ich hatte den Entschluß gefaßt, diese gefährlichen Reisen nicht mehr mitzumachen. Da ein Besuch abgelehnt wurde und keiner an Land durfte, mußte ich versuchen, heimlich zu entkommen. Ich bemerkte, daß ein anderer neutraler Dampfer im Hafen lag, von dem ich nach meiner Kenntnis von den gegenwärtigen Verhältnissen in der Handelschiffahrt annehmen konnte, daß er nicht nach Amerika bestimmt war. Jeder andere Hafen in der Welt war mir lieber, mein Glück zu versuchen und so schlich ich mich als blinder Passagier an Bord. Unmittelbar darauf ging das Schiff in See. Am zweiten Tage meldete ich mich beim Kapitän und trug meine Lage vor. Ich wurde sofort in den Maschinenraum gesteckt, um meine Passage abzurufen. Ich war froh, als unser Schiff von einem deutschen Kriegsschiff aufgebrochen wurde und man mir die Rückkehr in die Heimat ermöglichte.

In Kürze

OB-Abordnung besucht Venedig. Die OB-Führer und die deutschen Wettkämpfer der Hitler-Jugend, die an dem Wintersport-Wettbewerb in Skiago teilgenommen hatten, stellten Venedig einen Besuch ab. Sie wurden von den Vertretern der faschistischen Jugendorganisationen willkommen geheißen und beauftragt in Begleitung der italienischen Kameraden die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Reichstagswahlen in Japan für 1942 angekündigt. Innenminister Baron Hiranuma erklärte am Dienstag in der Kammer, daß im Hinblick auf die allgemeine ernste Lage beabsichtigt sei, die gegenwärtige Reichstagsperiode sobald als möglich zu beenden. Der Minister kündigte dann für den Herbst 1942 allgemeine Reichstagswahlen an und betonte in diesem Zusammenhang auf Anfrage, daß sich die Regierung nach wie vor das Recht vorbehalte, den Reichstag jederzeit aufzulösen.

Der japanische Kriegsmilitär über militärische Fragen Mandschukuo. Kriegsmilitär General Tojo erklärte am Montag im Unterhaus, daß das Vandalenunwesen in Mandschukuo seit 1931 erfolgreich bekämpft worden sei. Von etwa 10 Millionen sogenannten Vandalen seien nur noch dreitausend vorhanden. Bezüglich der Aufstellung einer selbständigen Armee Mandschukuo erklärte Tojo, daß allgemeine Wehrpflicht seit dem letzten Jahr bestünde und auch die neue Militärakademie heute Fortschritte gemacht habe.

Oshima sagt: England verliert den Krieg

Der Dreimächtepakt das geeignete Mittel zur Schaffung einer gerechten Ordnung (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

G.S. Berlin, 18. Februar.

Nicht nur als Diplomat, sondern als Soldat war ich schon seit langen Jahren der Überzeugung, daß bei einem militärischen Zusammenstoß zwischen England und Deutschland Großbritannien unterliegen müsse, erklärte der japanische Botschafter, General Oshima, der am Montag in Berlin eingetroffen ist, einem Vertreter der „Berliner Vorzeitung“. General Oshima sagte ferner, er werde keine Mühe scheuen, um dem Ziel der immer engeren Ausgestaltung der deutsch-japanischen Beziehungen zu dienen und mitzuwirken an den Vorbereitungen für die künftige Neuordnung.

Ich bringe nach Deutschland die besten Grüße und Wünsche des japanischen Volkes und kann Ihnen versichern, daß meine Nation das Zustandekommen des Dreimächtepaktes einmütig auf das wärmste begrüßt hat. Das japanische Volk ist fest überzeugt, daß dieser Pakt das geeignete Mittel ist, um die neue gerechte Friedensordnung zu schaffen, die das Ziel unserer Zusammenarbeit darstellt. In Japan vollzieht sich gegenwärtig eine harte Rückbesinnung auf die uralten japanischen Ideen der Pflicht und der Gemeinschaft, Grundlagen, die durch die Uebersehung mit liberalistischen Formen zwar zurückgedrängt, aber niemals in Vergessenheit gebracht werden konnten. So sind

Deutschland und Japan nicht nur in ihren außenpolitischen Zielsetzungen, sondern auch in ihren politischen Ideen einander nahe gerückt.

Bezüglich Nordamerika möchte ich betonen, daß meine Regierung die Hoffnung noch nicht aufgegeben hat, man werde in Washington die japanischen Zielsetzungen richtig verstehen und zur Zusammenarbeit bei der Schaffung einer neuen Weltordnung bereit sein. Die Vereinigten Staaten verfügen in ihrem Herrschaftsbereich über so viel Lebensraum und Rohstoffe, daß sie es nicht nötig haben, sich in die Interessen anderer Lebensräume einzumischen. Sollte uns aber Nordamerika bei der Verwirklichung unserer friedlich proklamierten Ziele hinderlich in den Arm fallen, so müßte dieses Hindernis beseitigt werden, denn die USA, denen ihre eigene Monroe-Doktrin heilig ist, können kein Recht zur Einmischung in fremde Lebensgebiete für sich in Anspruch nehmen.

Der Ausgang des Ringens mit England kann nicht zweifelhaft sein. Die jugendlich starke deutsche Nation wird sich als stärker erweisen, als die Vertreter einer morschen, auf einseitigen Klassenprivilegien gegründeten plutokratischen Welt. Die bisherige Entwicklung hat mir recht gegeben, und ich glaube, die endgültige Bestätigung meiner Auffassung bald als Augenzeuge miterleben zu können.



Botschafter Oshima in Berlin eingetroffen

Der neustrasste Kaiserlich-japanische Botschafter General Oshima und seine Gattin nach der Ankunft auf dem Bahnhof Friedrichstraße, wo er von Staatssekretär Weizsäcker (ganz rechts) begrüßt wurde.

ziehen ihre... Die Ma... haben... getreten... Präsident hat... der Mini... Staaten zu... allgemeine... Gelegenheiten... wiederum be... Lage für sehr... anderen Seite... daß englische... „traf“, sich be... unna, die den... die Nerven... Selbst solche... des Sees... werden... krosste Ma... rung in Ne... die Folgen... mildern. Sie... lassen, daß... werde, um den... wenn auch... zögere, falls... jorbere, beide

n Chile... reuzbanner“) 18. Februar... hat gegen... Schiffe, die... „Kothar“,... Menischen Re... Wrotet ein... hat die im... Schiffe mit... die großen... dänische Re... Mahregel, die... nicht anerkennen... der beschlag...

Dölkonflikt... reuzbanner“) 18. Februar... daß der Streit... hatten endgü... Entleerung... bleiben, aber... als das recht... daß damit die... Jahren... einer fried... und dem... erzielt wird... Fahnen. Wie... erstärkt... die schiffliche... Buch mit dem... Regimen... drucksvollen

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front dauerten im Abschnitt der 11. Armee am gestrigen Tage schwere Kämpfe an, in denen der Feind sehr hohe Verluste erlitt, ohne daß es ihm gelang, unsere Stellungen zurückzudrängen. Auch unsere Verluste sind empfindlich gewesen.

In taktischer Zusammenarbeit mit der Landtruppe belegten Verbände unserer Luftwaffe den ganzen Tag hindurch feindliche Abteilungen mit Bomben und MG-Fener.

Staffeln des deutschen Fliegerkorps haben Bombenangriffe auf die rückwärtigen Verbindungen und Nachschubstützpunkte des Feindes in der Gyrrenia ausgeführt.

Die Sparrer haben wieder Vertrauen

Die Sparkasse Straßburg im Aufstieg / Das Sparkonto bereits 2 Mill. Mark

NSG. Die Sparkasse der Stadt Straßburg von jeder ein leistungsfähiges Institut, das das Vertrauen der Bevölkerung im großen Maß...

Sparkassen und Finanzinstitute sind zweifelhafte Paradiese im politischen und wirtschaftlichen Geschick einer Zeit. So nimmt es wieder...

So darf denn auch die Stadtsparkasse Straßburg, die gleichzeitig mit den Stadtsparkassen...

Mit einem Gesamtumsatz von 96 Millionen und mehr als 1,2 Millionen neue Sparanfragen...

auf 3447 Sparkassenbücher sowie 4,7 Millionen Giroeinlagen auf 2533 Girokonten steht sie in ihrem Neugeschäft am Ende des Jahres 1940...

Wir geben nicht feil, wenn wir den erzielten schönen Erfolg nicht nur als den Ausdruck des Vertrauens der Bevölkerung zu ihrer im Jahre 1834 gegründeten Sparkasse deuten...

Tafel die Bierbräuer Pilsener unter ihrem Führer Kempf allerhand los haben, was immer schon bekannt. Aber so einen schönen Unterhaltungsabend zu gestalten durch Gedichte, Lieder, Singspiele, auf der Bühne, mit Schifferklavier...

Diernheimer Nachrichten

Einige waren unsere Polizeimänner an der Arbeit für die Volksausbildung. Die zum Verfall anwachsenden Kassen für das Kriegswesen, die jedem Kind bekannten Polizeisachen, wurden gerne gekauft. Die Hausausbildung erbrachte ein sehr gutes Ergebnis...

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Abt. Kulturring, hatte wieder ein volles Haus im „Reichshaus“ am Samstagabend. Musikliche Künstler stellten sich erstmals bei uns vor...

Advertisement for Pelikan Schreibband (Pelikan Writing Band) with a logo and text: Vorratig in den Fachgeschäften.

„Operetten“ - Temperament des Films Zum Willy-Forst-Film „Operette“

Wer glaubt, das Wesen der Operette könnte man mit dem Schaumlöffel abschöpfen, irrt sich. Im Kern der echten, von temperamentvollem Lebensgefühl getragenen Operette...

Ja, man spürt hier in einem über den Film hinausragenden Temperament, was überhaupt in jenem Kern heißt: es heißt den Hutzirkel eines Wortes erörtern, von ihm gepackt sein und deshalb mit ihm reden können...

Walzerlieder wird noch einmal vor Ohr und Auge getragen. Und von neuem wird ein schöpferischer Zweikampf ausgetragen, wenn der Regisseur mit der Sängerin immer wieder um die gleiche Aufgabe sieht, der Operette das schlagende Herz zu gewinnen...

Die Theaterbesessenheit, in die Wally Forst

Neues zu Nostradamus

Ein hochinteressanter Vortrag im „Gedok“-Heim

„Psychologische Studien zum Nostradamus-Problem“ betitelt der einheimische Astrologe und Nostradamusforscher H. G. Goerner seinen Vortrag am Samstagabend in einer Veranstaltung der „Gedok“ im „Casino“...

Kleine Meldungen aus der Heimat

Das tödliche Unglück in Eberbach

Eberbach. Die Tochter des Einwohners Helm, von deren Tod wir gestern berichteten, wollte — wie inzwischen festgestellt wurde — auf einem abschüssigen Weg eine Holzfuhr bremsen. Dabei rutschte das Räder aus und geriet unter die Hinterräder des Fuhrwerks. Die Verletzungen waren so schwer, daß es kurze Zeit darauf starb.

Im Gedränge schwer verunglückt

Lahr. In der Nacht zum Sonntag wurde auf dem Urtelsplatz in Lahr beim Umwenden eines Omnibusses die 27jährige Hilde Lukas aus Heiligenzell bei Lahr infolge Nachdrängens der Menschenmenge, die mit dem Omnibus die Heimreise antreten wollte, so heftig gegen das Fuhrzeug gedrückt, daß sie zu Boden stürzte. Ein Hinterrad des schweren Wagens ging über das Mädchen hinweg. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde die Verunglückte ins Bezirkskrankenhaus Lahr eingeliefert.

Gefängnis für Bezugscheinfälschung

Idar-Oberstein. Wegen Betrugs und Urkundenfälschung wurde eine Frau zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatte einen Schein zum Bezug von Stoff für ein Umhandelskleid dahin abgeben, daß sie selbst auf diesen Bezugschein noch die Warenmenge in Höhe von acht Metern einsetzte und daraufhin bei einem Kaufmann Kleider- und Schürzenstoff erwarb. Lediglich dem Umstand, daß die Frau noch nicht vorbestraft war, ist es zuzuschreiben, daß es bei dieser Mindeststrafe blieb.

Jolanthe machte einen Ausflug

Zaarbrücken. Eine nette Lieberhaltung erlebte eine Familie in Hoyerberg. Als sie nämlich nach einjähriger Abwesenheit wieder in ihre Behausung zurückkehrte, lag im Wohnzimmer ihr Sohn im Stuhl behelmtes Schwein. Die Leute hatten in der Eile vergessen die Stalltüre zu verriegeln. Das regte die Jolanthe zum Ausflug an und sie fand den Weg durch die Küche in die Wohnstube. Dort...

Wasserstand vom 18. Februar

Rein: Konstant 300 (unv.); Rhein: 23 (-4); Weich: 204 (-6); Rebi: 21 (-5); Straßburg: 284 (-6); Rraun: 174 (-17); Mannheim: 410 (-13); Raud: 420 (-13); Köln: 469 (-13). Neckar: Mannheim 450 (-15).

Ankauf von Altgold und Silber

L. Köhler Uhrmachermeister Kaufhaus - Rathausbogen 22-23

traß sie alles, was ihr irrendwie schmachtlich schien, so u. a. aus einer Tasse der Hausfrau das Futter. Aufsehend sind ihr die ungewohnten Mahlzeiten doch gut bekommen, denn sie empfing die Heimkehrerinnen mit einem beglückenden Grinsen.

Gefährliches Spielzeug

Die Endhofen/Lothr. Der 13jährige Sohn des Einwohners Mellingner rief eine geladene Sprengladung an der Gartenmauer, so daß diese explodierte. Der Junge erlitt erhebliche Verletzungen an der linken Hand und im Kranzband mußte ihm der Mittelfinger amputiert werden. — Auch dieser Vorfall beweist wieder, wie wichtig es ist, die Jungen immer und immer darauf aufmerksam zu machen, geladene Sprengkörper unverzüglich abzuliefern und nicht als Spielzeug zu benutzen.

Schwere Unfälle

Alzeu. Aus diesem Krankenhaus wurde ein neunjähriges Kind aus Albig eingeliefert, das beim Spiel in der Scheune abgestürzt war und erhebliche Verletzungen erlitten hatte. Am gleichen Ort ereignete sich ein weiterer Unfall. Der Landwirt Schrod, der beim Aufheben eines gestürzten Pferdes behilflich war, kam so unglücklich unter dasselbe zu liegen, daß er einen dreifachen Beinbruch erlitt.

Derordnung zum Milchgesetz

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat für die Dauer der Kriegswirtschaft in Abweichung von § 1, Abs. 1, der ersten Verordnung zur Ausführung des Milchgesetzes vom 15. 5. 1931 anstatt, daß von denjenigen Betrieben, die Milch in Rollen abliefern, die zuerst gewonnene fettsäurearme Milch für den eigenen Gebrauch abgemolken und der andere, fettreichere Teil des Gemischs an die Molkereien zum Zweck der Butterherstellung abgeliefert wird. Das gedrohte Melken ist jedoch nicht zulässig bei Vorzugsmilch und Markenmilch, sowie bei Milch, die vom Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher abgegeben wird.

Alle Betriebe, die ihre Milch nicht unmittelbar als Frischmilch verkaufen, haben somit die Möglichkeit, von dem gedrohenen Melken Gebrauch zu machen. Auf diese Weise gelangt mehr Milch zu den Molkereien, und da die Milch fast überall nach dem Fettgehalt bezahlt wird, erhöhen sich dadurch auch die Einnahmen der Molkereien.

Die großen Unterschiede im Fettgehalt der Milch und der Fettmilch lassen sich übrigens weitgehend durch ein sorgfältiges Anrühren des Quark ausgleichen.

Sommerzeit in der Schweiz

Zum ersten Male wird auch die Schweiz in diesem Jahre die Sommerzeit einführen. Voraussichtlich wird diese Umstellung in der Nacht zum 3. Mai vor sich gehen.

Wasserstand vom 18. Februar

Rein: Konstant 300 (unv.); Rhein: 23 (-4); Weich: 204 (-6); Rebi: 21 (-5); Straßburg: 284 (-6); Rraun: 174 (-17); Mannheim: 410 (-13); Raud: 420 (-13); Köln: 469 (-13). Neckar: Mannheim 450 (-15).

Deutsch-italienische Kunstwoche

In Anwesenheit des Vertreters des Königlich-italienischen Botschafters in Berlin, Botschaftsrat Graf von Cosmelli, und des Kulturratschefs bei der Königlich-italienischen Botschaft, Apolini, sowie des Reichskulturattachés und Gauleiters Karl Kaufmann wurde am Sonntagabend die deutsch-italienische Kunstwoche in der Hamburgerischen Staatsoper mit einer repräsentativen Eröffnungsvorstellung von G. Francesco Malipiero „Julius Caesar“ feierlich eröffnet. Am Vormittag hatten die italienischen Gäste die Vorstellung von Reproduktionen italienischer Landzeichnungen in der Hamburgerischen Kunsthalle besucht. Über polnische Werke der deutschen Kunstwissenschaft, vom Hamburger Sortiment und Buchhändler zusammengetragen, unterstrichen thematisch das Gezeigte und umrissen ebenfalls den Nahrungsanspruch der deutschen Kunstwissenschaft bei der Deutung der italienischen Malerei, so noch einmal die enge kulturpolitische Verbundenheit der beiden befreundeten Nationen bekenntnisreich auslegend.

Legungen vornehmlich auf, daß Nostradamus

zufällig in der Lage gewesen war, in seinen rebusartigen Vierzeiler-Prophetisierungen nicht nur Namen, sondern auch Jahreszahlen mit zu beibringen. Sondern auch Jahreszahlen, (1) So machte H. G. Goerner seinen bekannten Hörerfreis über früherliegende, einseitige Ereignisse hinaus mit feherischen Voraussagen vertraut, die mit unheimlicher Genauigkeit bereits vor nunmehr vierhundert Jahren Geschehnisse unserer jetzigen Zeit mit verblüffender Genauigkeit in den Einzelangaben künden. Es handelt sich dabei keinesfalls um Willkürlichkeiten in der Ausdeutung. hgu.

Am Jellertsee, an den Trummer-See, am Wallersee, Fuchsee, Hintersee und Staurer, sowie an den Salzburger Teichen des Rosengangs, Mohn- und Ackersee ist ein Werkstein von 500 Meter Breite unter Landschaftsschutz gestellt worden.

Fische

Es muß ordentlich Hundung sein vor dem Element, wenn man sich an einem vorbeiziehenden Wasserlauf beim Baden nicht ertränkt. In diesem Sinne ist die Unterwasserwelt für den Badenden ein gefährliches Spielzeug.

Was die es an ihren diese familiäre schuldige solch deren denke plaudern. Aber nun mag man aufpassen, in das läßt es sich jedoch nicht, wenn Trodnen Fischleibes Nervenleiden dann jappet alter, liebgeliebter, Teufel es zu passiert! Du gehst dich, ich wild mit der Boju eigen wenn eines auf den Geisr's Beden! die unruhig glatt auf d rübernden r'scheß lassen

Pfalzwan

Für sein Zweibeinler Schwarzwalderkinder Von Dürck macht bis kurzer Frühlher Stein, v dem idyllisch haus Silber taograft gen derung auf Riten Schand blet mit se weingelegne Punkt der L händigem D Weinstreife einseht sonn derung, Dr. lennung den nemben.

Wasserstand vom 18. Februar

Rein: Konstant 300 (unv.); Rhein: 23 (-4); Weich: 204 (-6); Rebi: 21 (-5); Straßburg: 284 (-6); Rraun: 174 (-17); Mannheim: 410 (-13); Raud: 420 (-13); Köln: 469 (-13). Neckar: Mannheim 450 (-15).

Ankauf von Altgold und Silber

L. Köhler Uhrmachermeister Kaufhaus - Rathausbogen 22-23

Deutsch-italienische Kunstwoche

In Anwesenheit des Vertreters des Königlich-italienischen Botschafters in Berlin, Botschaftsrat Graf von Cosmelli, und des Kulturratschefs bei der Königlich-italienischen Botschaft, Apolini, sowie des Reichskulturattachés und Gauleiters Karl Kaufmann wurde am Sonntagabend die deutsch-italienische Kunstwoche in der Hamburgerischen Staatsoper mit einer repräsentativen Eröffnungsvorstellung von G. Francesco Malipiero „Julius Caesar“ feierlich eröffnet. Am Vormittag hatten die italienischen Gäste die Vorstellung von Reproduktionen italienischer Landzeichnungen in der Hamburgerischen Kunsthalle besucht. Über polnische Werke der deutschen Kunstwissenschaft, vom Hamburger Sortiment und Buchhändler zusammengetragen, unterstrichen thematisch das Gezeigte und umrissen ebenfalls den Nahrungsanspruch der deutschen Kunstwissenschaft bei der Deutung der italienischen Malerei, so noch einmal die enge kulturpolitische Verbundenheit der beiden befreundeten Nationen bekenntnisreich auslegend.

Legungen vornehmlich auf, daß Nostradamus

zufällig in der Lage gewesen war, in seinen rebusartigen Vierzeiler-Prophetisierungen nicht nur Namen, sondern auch Jahreszahlen mit zu beibringen. Sondern auch Jahreszahlen, (1) So machte H. G. Goerner seinen bekannten Hörerfreis über früherliegende, einseitige Ereignisse hinaus mit feherischen Voraussagen vertraut, die mit unheimlicher Genauigkeit bereits vor nunmehr vierhundert Jahren Geschehnisse unserer jetzigen Zeit mit verblüffender Genauigkeit in den Einzelangaben künden. Es handelt sich dabei keinesfalls um Willkürlichkeiten in der Ausdeutung. hgu.

Am Jellertsee, an den Trummer-See, am Wallersee, Fuchsee, Hintersee und Staurer, sowie an den Salzburger Teichen des Rosengangs, Mohn- und Ackersee ist ein Werkstein von 500 Meter Breite unter Landschaftsschutz gestellt worden.

Fische ohne Wasser

Es muß in der Tat für einen Fisch außerordentlich aufreizend sein, einen mit mächtiger Rundung trumpfenden Wasserstrom tagaus tag-

Als das Wasser im Becken spielte, hatten die Meerestiere, die nun gleichsam gestrandet auf ihren feineren Inseln thronen, ihre liebe Mühe, die Wasserflut festzuhalten.

Was die Wassermänner angeht, so sieht man es an ihren verängstigten Gesichtern, was sie über diese farnischen Delphine denken, die in Gesellschaft solcher mutwilliger Stören an nichts anderem denken, als topföder in den Brunnen zu plätschern.

Aber nun ja, in wasserreichen Sommertagen mag man sogar ein laises Verhältnis dafür aufbringen, wenn sich ein Schuppenfisch lieber in das süßliche Naß zurückziehen möchte. Wie ist es jedoch, wenn nun das Becken vor Leere gähnt, wenn selbst die Wasserröhren auf dem Trockenen sitzen und nicht einmal trotz ihres Fischleibes sich mitternachts heimlich zu ihren Röhrengehäusen hinüberschleichen können.

Glaubt ihr, daß ihnen Vernunft beizubringen ist? Nein. Manche Menschen geht es ähnlich so. Man muß sie ihre Dummheit ruhig tun lassen. Aber das sehe ich kommen; wenn eines Tages die Fische ihr Recht bekommen haben und ins Leere springen dürfen, dann werden sie die Airen ansetzen: ob, ihr Holden, nehmt uns wieder auf den Arm! Und naia, vielleicht tun es die fischeligen Schönen mit dem bekannten Lächeln, das soviel heißt: wir wußten ja, daß ihr wiederkommen würdet... we.

Pfalzwanderung des Schwarzwaldvereins

Für seine Pfalzwanderung hatte sich der Zweigverein Mannheim-Ludwigshafen des Schwarzwaldvereins eine der beliebtesten Wanderstrecken der vorderen Gaards ausgesucht. Von Dürkheim aus ging es in leichtem Anstieg zunächst bis zur Drei-Eichen-Hütte, von da nach kurzer Frühstücksrast weiter hinauf über Reifer Stein, vorbei am Forsthaus Kofels bis zu dem idyllisch mitten im Wald gelegenen Forsthaus Silberthal. Hier wurde verregnete Wiltagsrast gemacht. Am Nachmittag ging die Wanderung auf ausfallsreichem Höhenweg an der Alten Schanze vorbei hinauf zum Hohen Weind mit seinem herrlichen Ausblick auf die weingelagerte Umgebung.



Die Kostenfrage für unseren Luftschutzraum

Ein neuer Erlass des Reichsluftfahrtministers / Höchstbetrag in Höhe von 5 Prozent der reinen Jahresmiete

Nach den gesetzlichen Bestimmungen haben alle Personen, Dienststellen und Betriebe, die auf einem Grundstück untergebracht sind und zu deren Schutz Maßnahmen dienen, zur Durchführung der Herrichtung behelfsmäßiger Luftschutzräume beizutragen. Dieses Beitrags kann durch Bereitstellen geeigneter Räume, durch Bereitstellen von Baustoffen und Geräten, durch Arbeitsleistung, durch Bereitstellen von Einrichtungsgegenständen und schließlich durch Geldbeiträge erfolgen.

wenn alle anderen Möglichkeiten erschöpft sind. Die dann noch entstehenden Kosten kann der Hauseigentümer auf die Mieter entsprechend der Höhe ihrer Miete umlegen. Dabei darf insgesamt ein Betrag in Höhe von 5 Prozent der reinen Jahresmiete des Hauses (ohne Heizungskosten) nicht überschritten werden. Diese Höchstleistung gilt auch dann, wenn die Kosten im Laufe mehrerer Jahre nacheinander entstehen. Vom Hauseigentümer selbst genutzte oder leerstehende Räume sind mit zu berücksichtigen. In den umlagefähigen Gesamtbetrag sind die nach den bisherigen Bestimmungen bereits entstandenen Kosten einzurechnen. Ausdrücklich wird festgestellt, daß der Mieter nicht verpflichtet ist, einen höheren monatlichen Zuschlag als 5 Prozent der Monatsmiete zu entrichten. Betriebe müssen diese Geldbeiträge selbst aufbringen, ohne die Gefolgschaftsmitglieder zu belasten.

Der Erlass kündigt weiter an, daß diese Geldbeiträge zu den erhaltungsfähigen Kosten im Familienunterhalt, in der öffentlichen Fürsorge der Kriegshilfe usw. gehören. Bei Empfänger von Arbeitslosenhilfe oder Dienstpflichtunterstützungen sind solche Beiträge bei der Bemessung der Unterstützung ebenfalls mit zu berücksichtigen. Ist zu erwarten, daß für die behelfsmäßige Herrichtung des Luftschutzraumes und die Brandmauerdurchbrüche höhere Kosten aufgewendet werden müssen, so sind die Baumaßnahmen zunächst vom Reichsluftschutzbund auf ihre Notwendigkeit zu überprüfen. Ist die Ueberdeckung unvermeidbar, so werden dem Hauseigentümer die Mehrkosten, wenn sie 10 RM übersteigen, auf Antrag vom Finanzamt erübt. Der Erlass stellt weiter klar, daß zu den umlagefähigen Kosten auch die für die Beschaffung und Anlage der Belüftung und Heizung gehören, mit Ausnahme der nicht fest eingebauten elektrischen Heizkörper, die von den Parteien vorübergehend für den Luftschutzraum zur Verfügung gestellt werden.

Mehr Kleingärten — gesünderes Volk

Erfreulicher Aufschwung landwirtschaftlicher Bodennutzung auf kleinster Fläche

In Anbetracht der besonderen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Bedeutung der Kleingärten hat das Statistische Reichsbüro die Kleingärten und die landwirtschaftlichen Kleinbetriebe in Auswertung der Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung gesondert behandelt und darüber in „Wirtschaft und Statistik“ einen umfassenden Bericht gegeben. Danach waren am Tage der Betriebszählung im Mai 1939 im damaligen Reichsgebiet (ohne Memelland, Danzig, die neuen Ostgebiete, Eupen-Malmédy und Voreldene) insgesamt 7 Millionen Kleingärten und Kleinbetriebe mit einer Größe von weniger als 0,5 Hektar vorhanden, bei einer Nutzfläche von 714 000 Hektar. Von diesen Betrieben haben wiederum 3,2 Millionen eine Fläche bis zu 500 Quadratmeter, Betriebe, die über eine Nutzfläche von 700 bis 1000 Quadratmeter verfügen, gibt es darüber hinaus 1,5 Millionen. Hier handelt es sich vor allem um die zahlreichen Kleingärten, die im Umkreis der Großstädte oder der Industriebezirke angelegt wurden, die der zugehörigen Bevölkerung des Obst- und Gemüsebedarfes der weniger bemittelten Bevölkerung, und außerdem der Ausspannung und Erholung dienen. Die 2,3 Millionen Betriebe von der Größenklasse von 1000 bis 5000 Quadratmeter gehören nur noch zum Teil in diese Gruppe, da hier einige von ihnen schon wieder eine typisch landwirtschaftliche Betriebsweise aufweisen, teils sogar mit Viehhaltung.

standards und zu einer Verbesserung der Ernährungsfrage im Hinblick auf die wertvollen Vitaminträger Obst und Gemüse führt. Die Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates im Rahmen der Aufgabe des Kleingartenwesens gemäß den Richtlinien des Führers haben also vollen Erfolg gehabt und dazu geführt, daß fast eine Million Familien zusätzlich zu einer Nahrung, wenn auch nur geringen Fläche unseres Bodens kamen, und zwar vorwiegend solcher Flächen, die für eine ausgedehnte landwirtschaftliche Nutzung doch meist nicht eingesetzt werden konnten. Wie dies auch für Mannheim zutrifft.

Durchaus vollwertig durch Zusatz

Seit vier Wochen essen wir vitaminisierte Margarine

Zeit Mitte Januar wird überall in Deutschland sogenannte vitaminisierte Margarine an die Verbraucher abgegeben. Margarine, die durch ein besonderes Verfahren mit Vitaminen angereichert ist. Würde diese Zusage jetzt nicht mitgeteilt, dann wäre sie den Verbrauchern wohl kaum bewußt geworden, denn im Geschmack und Geruch unterscheidet sich diese vitaminisierte Margarine in keiner Weise von der bisherigen. Auch hier handelt es sich wieder um eine Maßnahme der Ernährungsführung, die einzig und allein von dem Gedanken getragen ist, auch den geringsten möglichen Schaden für Gesundheit und Wohlbefinden aller Volksgenossen vorbeugend zu verhindern.

tende Geruchs- und Geschmacksstoffe werden entfernt, ehe sie der Margarine zugesetzt werden. Durch die neue Maßnahme ist Gewähr geboten, daß in den Monaten der geringsten Vitamin-A-Versorgung die Bevölkerung in der Margarine einen genügenden Ausgleich findet.

Lebensmittelerzeugung von Reisenden in den besetzten Westgebieten

Künftig muß jeder Reisende, der eine Reise nach den besetzten Gebieten Frankreichs, nach Belgien und den Niederlanden unternimmt, sich dort nur vorübergehend aufhält, deutsche Lebensmittelarten bzw. Meile- und Gaststättenmarken mit sich führen. Dies ist mit Rücksicht auf den verstärkten Reiseverkehr aus dem Reichsgebiet nach den besetzten Gebieten notwendig geworden. Am Interesse einer einheitlichen Lebensmittelerzeugung in der besetzten Gebiete einreisenden Personen ist daher durch einen Erlass des Reichsernährungsministers folgendes angeordnet worden:

Die Margarine, die aus einer Mischung pflanzlicher und tierischer Fette hergestellt wird, ist zum Teil an die Stelle der Butter getreten. Sie hat aber bisher einen Mangel. Die Butter ist, abgesehen von ihrem Nährwert, vor allem auch als Träger des Vitamins A, für die Ernährung von Bedeutung. Das Vitamin A, das u. a. die Seheinhäute speist, die Widerstandsfähigkeit gegen manche ansteckende Krankheit erhöht und wachstumsfördernd wirkt, ist außer in der Butter und in anderen tierischen Erzeugnissen auch in vielen Gemüsen enthalten. Die zur Margarineherstellung verwendeten Fette enthalten jedoch kein Vitamin A, so daß die Margarine in dieser Hinsicht die Butter nicht ersetzen konnte. Um nun die Margarine auch in dieser Hinsicht der Butter gleichwertig zu machen, wurde die Vitaminisierung der Margarine seit langer Zeit angestrebt. Schon im Frieden wurden diese Vorarbeiten oft erörtert. Jetzt im Kriege wurden sie verwirklicht.

Mit Wirkung vom 15. Februar 1941 erhalten Wehrmachtssoldaten, die nicht an einer gemeinsamen Truppenverpflegung teilnehmen, sowie Zivilpersonen, die in die besetzten Gebiete einreisen, aus welchem Anlaß — einreisen, und sich dort vorübergehend aufhalten, französische bzw. belgische Lebensmittelarten nur noch gegen Abgabe der entsprechenden Abschnitte der reichsdeutschen Lebensmittelkarten bzw. Meile- und Gaststättenmarken. Der Umtausch der Marken kann bei jeder Ortskommandantur vorgenommen werden. In den besetzten niederländischen Gebieten gelten die reichsdeutschen Meile- und Gaststättenmarken (nicht Lebensmittelarten), so daß es hier eines Umtausches in holländische Lebensmittelmarken nicht bedarf. Die reichsdeutschen Marken berechnen jedoch, da ein weitergehendes Bedürfnis nicht besteht, nur zur Einnahme von Rationierungen in Gaststätten, nicht zum Einkauf in Einzelhandelsgeschäften.

Die jetzt angegebene Margarine hat einen Vitamin-A-Gehalt, der dem mittleren Gehalt der Butter an diesem unentbehrlichen Schutzstoff entspricht. Die Vitamin-A-Konzentration werden aus den vitaminreichen Kernen des Rales und anderer Fischarten gewonnen. Stö-

Wie erhält man Kinderbeihilfe?

Runderlass des Reichsfinanzministers über das Verfahren und die Ueberleitungsmaßnahmen

Durch die Kinderbeihilfeverordnung vom 9. Dezember 1940 sind die Vorschriften über die Gewährung von Kinderbeihilfen — abgesehen von den Unterschieden, die wir gleich erwähnen — weitgehend den Vorschriften über die Gewährung von Kinderermäßigung des Einkommensteuergesetzes angeglichen worden. Dadurch ergibt sich für manche Familienwater ab Januar 1941, dem Termin, zu dem erstmalig nach den neuen Vorschriften die Kinderbeihilfe ausbezahlt wird, eine Änderung. Auch verfahrensmäßig findet vor allem für die Haushaltungsvorstände, denen künftig Kinderbeihilfe für weitere Kinder oder erstmalig Kinderbeihilfe zu gewähren ist, eine Änderung statt. Der Reichsfinanzminister hat deshalb in einem Runderlass vom 30. Januar 1941 das Verfahren, die Voraussetzungen der Gewährung und die Ueberleitungsmaßnahmen genau geregelt. Es handelt sich um einen Erlass von rund vier Druckseiten, aus dem wir nachfolgend die wichtigsten Bestimmungen behandeln wollen.

ger deutscher Familien, dann kann auch sie verlagert werden. Deshalb muß jetzt in jedem Falle die untere Verwaltungsbehörde (Landrat oder Oberbürgermeister) und der zuständige Hebelträger der NSDAP (Kreisleiter) vor der Gewährung der Kinderbeihilfe durch das Finanzamt gehört werden. Ausnahmeweise kann auch bei weniger als drei Kindern für das erste oder das erste und zweite Kind Kinderbeihilfe gewährt werden, wenn nämlich der Haushaltungsvorstand zu mindestens 85 v. H. in seiner Erwerbsfähigkeit beschränkt ist, oder eine Pflegezulage, eine erhöhte Verhütungszulage oder eine Rente für Arbeitsunfähigkeit bezieht. Diese Vergünstigung besteht auch für alleinlebende (verwitwete, geschiedene, dauernd von ihrem Ehemann getrennt lebende oder ledige) Frauen und für Kinder solcher alleinlebenden Frauen und Volkswaisen, die sich in Pflege bei anderen Familien befinden.

Anmeldung einzureichen brauchen. Dagegen müssen diejenigen Haushaltungsvorstände, die für weitere Kinder oder erstmalig Kinderbeihilfe zu erhalten wünschen, sofort eine Anmeldung einreichen; schließlich können diejenigen, denen die bisherige Kinderbeihilfe gekürzt wurde und die dadurch eine Einbuße erlitten haben, die Gewährung der Abfindung beantragen, die in Abs. 12 des Runderlasses genau geregelt ist. Dieser letztere Antrag auf Abfindung muß spätestens bis zum 31. Dezember 1941 gestellt sein.

Wir gratulieren

Seinen 70. Geburtstag feiert heute der im Kreise der Automobilisten bekannte Franz Armann. Er zählt noch zu dem Kreise der alten Autopioniere, die noch mit dem Erstfinder des Autos, Carl Benz, hier in Mannheim die ersten Wagen gebaut haben.

Ihren 65. Geburtstag feiert heute Herr Karl Weil, Sandhofen, Luisenstraße 219, und Georg Haun, Reckart.

Ihren 75. Geburtstag kann heute Frau Luise Arenle, geb. Edinger, Waldhof, Diegelstraße 19, feiern.

Ihren 92. Geburtstag begeht heute Frau Anna Dörner.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute Georg Meyer und Frau Friederike, geb. Kasper, Kaiserstraße 23; das Ehepaar Gustav Baumann und Frau Elise, geb. Wittmann, Kleinsiedstraße 3, und der Rentner Wilhelm Glay mit Frau Cornelia, geb. Stöcker, H 6, 6; ferner das Ehepaar Paul Rolf und Frau Marie, geb. Stumpf, Waldhofstraße 121, sowie die Eheleute Ludwiga Schäfer, Weberstraße 9.

Das Fest der goldenen Hochzeit können heute die Eheleute Jakob Kleiner und Frau Elisabeth, geb. Sommer, Althandstraße 13a, begehen. Die Jubilarin ist Trägerin des Mutter-Ehrenkreuzes.

Die neuen Antragsteller erhalten von ihrem Finanzamt spätestens nach 6 bis 8 Wochen (das Bewilligungsverfahren erfordert nun einmal eine gewisse Zeit) einen Festsetzungsbefehl oder einen Ablehnungsbefehl. Gegen einen evtl. Ablehnungsbefehl ist die Beschwerde zugelassen. Ueber die Beschwerde entscheidet endgültig der Gauleiter der NSDAP, wenn der Kreisleiter der Gewährung von Kinderbeihilfe widersprochen hatte.

Der Anspruch auf Auszahlung der Kinderbeihilfe kann grundsätzlich weder gespundet noch verpfändet werden noch kann er an einen Dritten abgetreten werden. Es darf auch keine Kürzung anderer Anwendungen aus öffentlichen Mitteln durch die Gewährung von Kinderbeihilfe eintreten, da sie eine zusätzliche Zuwendung zur Erleichterung der Familienlasten darstellt. Die Höhe der Kinderbeihilfe beträgt einschließlich 10.— RM monatlich für jedes beihilfefähige Kind.

Die Unterschiede zu der Regelung des Einkommensteuergesetzes sind noch folgende: Die Kinderbeihilfe wird nur für Kinder, nicht auch für andere Angehörige gewährt, und zwar in der Regel erst für das dritte Kind. Wenn sich die Zahlung der Kinderbeihilfe nicht mit dem vom Staat erstrebten Zweck verträgt, nämlich der Förderung gesunder, gemeinschaftswürdiger

Teppiche repariert, reinigt, eulanisiert F. Bausback, B 1, 2 Ruf 26467



Die Sehenswürdigkeit

Eine in jeder Hinsicht wahre Geschichte von Walter Persich

Es handelt sich um die Praxysanne, die dem Alten Fritz das Leben rettete. Jeder den Alten beschauende Fremde bekommt sie zu sehen, und so ist es auch heute noch...

wohlweislich, daß er selbst die Originalpläne verfertigt hatte. „Sagen Sie schon mal über den Sinn der Bezeichnung „Goldene Kuh“ nachgedacht?“

ses erdeckt, und da der Wirt in seiner behelligen Art eine Geschichte dazu zu erzählen wählte, deren Wahrheit niemand bezweifeln kann, ebensowenig wie sie sich beschreiben läßt, so war alles auf dem rechten Wege.

„Ein pier halb speisl“

Als im Beginn des 18. Jahrhunderts und teilweise noch weiter reicht das Brauereiwesen in Schwaben und im Süddeutschen zurück, so man jetzt das erste und einzige Biermuseum der Welt errichtet. Es wird zahlreiche historische und sonstige seltene Erinnerungen von der Zeit der Kaiserin Maria Theresia bis zur Gegenwart enthalten.

Als m

So alt die gegen Krankheit heilkraft ist die der Menschheit. Da steigt die griechische Arznei nicht haben folgte unserer Zeit, so trat das Heilkräftige in unsere Zeit tritt Paracelsus, dessen Lehren die Hand, die der Kranken Schule wird. Berlin wirkten Schopenhauer und Virchow, der trüben sich die Koch, Bekking, sel! Ihnen tritt den Entdeckung bricht an, in die mystischen Gerechtigkeit

Ein Heldenlenor kehrt heim

Carl Hartmanns Reise um die Welt

Deutsche Wagner-Liebe sind in der „neuen Welt“ sehr begierig. Viele Opernhelden wachen nur auf demselben Boden. Das deutsche Land wünscht auch und Wupper ist die Heimat mancher berühmten Sängers, dem das Metall in der Kehle als Naturgeschenk mit auf den Weg gegeben wurde.

Stunde der Heimfahrt. Von Napan ging die Fahrt nach Mandchulien und weiter nach Sibirien, wo er in der sowjetrussischen Grenzstadt Jessel Taga in Quarantäne eingeschlossen wurde.

„Nun wie kommt die Praxysanne hierher?“ „Einer meiner Vorfahren war Fuhrerachiffle. Er nahm die Praxysanne an sich und brachte sie wohlbehalten hierher in die „Goldene Kuh“.

Der berühmte „Pilsener Urquell“ hat seitdem die ganze Welt erobert und ist im Laufe der Zeit sogar zu einer Gattungsbildung geworden. Das Reichsgericht und die ihm untergeordneten Instanzen hatten sich bereits widerholt mit der Frage zu beschäftigen, ob ein nicht in Pilsen hergestelltes Bier mit „Pilsener“ unter Veräußerung des Ortes wo es wirklich gebraut worden ist, bezeichnet werden darf.

Es darf bei dieser Gelegenheit vielleicht darauf hingewiesen werden, welche wichtige Stellung der schäumende Getränke von jeher in der Rechtsprechung einnimmt. Schon im „Landrecht“ von 1532 wird das Bier erwähnt. Man findet darin den berühmten Satz: „Das Bier ist ein pier halb speisl“.

Weimar-Festspiele der Deutschen Jugend

Die Weimarer Festspiele der Deutschen Jugend, die unter der Schirmherrschaft des Reichsjugendführers stehen, sind im August 1940 bei härterer Verteilung so glänzend verlaufen und haben den Teilnehmern so reichen inneren Gewinn gebracht, daß die Veranlassungen dieser Festspiele auch für 1941 keine Frage sein konnte.

„Straßburger Volksbühne“ gegründet

Die elfstündigen Kumburdbühnen hatten während der 22 Jahre Franzosenherrschaft im Elsaßlichen Volkstheater einen entscheidenden Einfluß auf den Kampf um die Erhaltung des elsässischen Volkstums, der deutschen Sprache und des Elsaßbewußtseins für diese wichtige Volkstheaterarbeit durch die Theaterbühne war das Elsaßliche Theater Artaria in Breisgau, Kun, die keine verfassungsmäßige Aufgabe erfüllt ist, wurde das „Elsaßliche Theater Artaria“ in die „Straßburger Volksbühne“ mit dem Sitz in Straßburg umgewandelt.

Gegen Wochenende trafen ein paar Gäste aus der Stadt ein. Sie nahmen in der „Goldenen Kuh“ Wohnung. Innerlich freudig lag der Lehrer auf der Praxysanne. Diesmal blieb die Praxysanne nicht aus.

Café Wien P 7, 22 mit eigener Konditorei Nachm. u. Abends Konzert Täglich Frühstücke ab 9.00 Uhr

Teezeit einer Liebe Roman von Edmund Sabott Copyright by Carl Dunschee Verlag

28. Fortsetzung Der Teeessel begann zu summen. Wendelien nahm gedankenslos den Deckel ab. „Er ist doch heiß!“ rief sie warnend. Er hatte den Schmerz in seinen Fingern gar nicht bemerkt, legte den Deckel aber auf den Herd. Seine Gedanken waren weit weg. Er nahm ein kleines Stück Schwarzbrot vom Tisch und schob es sich gedankenvoll in den Mund.

„Es wird ganz reich werden, Achim! Eine halbe Stunde höchstens. Im nächsten Monat wollen wir nämlich hier wieder mal ein Konzert geben, und ich soll da mittun. Das Programm hebt noch nicht fest. Man will auch meine Kinder auf Podium bringen.“ „Wie sich das anhört? „Meine“ Kinder! Zo mütterlich gediegen!“

schläfst du dich aus! Verstanden? Weißt du morgen noch hier?“

„Ich weiß es nicht“, antwortete er unweicher. Sie dachte an die Autoschleife, die er ihr versprochen hatte, wagte aber nicht, ihn daran zu erinnern.

„Somit willst du dir nun die Zeit vertreiben?“ fragte sie. „Leien? Dabei schläfst du ein. Ich weiß! Schalte lieber das Radio ein! Das ist wahrscheinlich dieselbe Wirkung und ist weniger anstrengend. Leg dich drüber hin! Die Couch ist bequem, und eine Decke bring ich dir noch.“

Als sie ging und sich schon ihren Mantel angezogen hatte, stand er dicht vor ihr in der kleinen Diele und legte seine Hände um ihre Schultern. Er sah sie lange an, mit einem merkwürdig eindringlichen und hilflosen Blick, der an ihr Herz rührte. „Achim! Du bist ein Liebes, gutes Kerchen!“

Die Unruhe um seinem Willen, die sie schon verstanden hatte, war wieder da. „Was ist eigentlich mit dir, Achim?“ fragte sie. „Du siehst fast krank aus. Was hast du heute?“ Er schloß antworten zu wollen, drehte sie dann aber zur Tür. „Geh schon! Veräume deine Sitzung nicht und komm bald wieder!“

Es werden wieder vier Wochenreihen durchgeführt, die in der Zeit vom 12. Juni bis 7. Juli liegen.

Die beste Nahrung nützt uns nichts,

wenn wir schlechte Zähne haben, denn mit schlechten Zähnen können wir nicht gründlich kauen und die Nahrung richtig aufschließen. Unsere Zähne bleiben aber nur dann gesund, wenn wir sie richtig pflegen. Zur richtigen Zahnpflege gehört außer der täglichen, gewissenhaften Reinigung der Zähne vor allem gründliches Kauen, eine vernünftige Ernährung und die regelmäßige Überwachung der Zähne. Chlorodont weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

bleierne Müllabfäll, die der scharfe Wind verjagt hatte, war wieder da. Er hockte sich auf die Couch nieder, stützte die Ellenbogen auf die Arme und legte sein Gesicht in die Hände. Eine kindliche Zehnwacht nach Schlaf besiel ihn. Aber hinter seinen geschlossenen Augen lag die Bilder, die ihm seit der Nacht nicht mehr verlassen und ihn bis hierher getrieben hatten.

Noch immer erschien es ihm wie ein Wunder, daß er so leicht entkommen war, obwohl doch nun schon die Zeitungen und Millionen Menschen wußten, daß nach ihm gefahndet wurde.

Niemand hatte ihn aufgehalten. Unbekannt hatte er sein Hotel in Berlin erreicht, den beschädigten Hinterreifen wechseln und seine Koffer verkaufen können. Er hatte Berlin in westlicher Richtung verlassen, weil er recht schnell aus der Stadt verschwinden und in der Umgebung untertauchen wollte. Er hatte weder ein Ziel noch einen bestimmten Plan. Er war halb betäubt, völlig unfähig, nachzudenken. Er fuhr in die Nacht hinein, ohne zu wissen, wohin.

Die Dörfer und Städte, durch die er kam, schienen in der Dunkelheit; er vergaß ihre Namen. Sobald sie wieder hinter ihm verstanden. Als der Morgen heraufschämte, wurde ihm freilich deutlich, daß er Gefahr, anzuhalten zu werden, für ihn wuchs. Ohne Zweifel waren noch im Laufe der Nacht Fahndungsbefehle nach ihm erlassen worden. Es war auch sicher längst entdeckt worden, daß er in seinem Auto geflohen war. Der auffällige amerikanische Wagen konnte ihm leicht zum Verhängnis werden.

Zwischen den Tannen hing dichter Nebel. (Fortsetzung folgt.)



Siebenhundert Jahre Apotheke in Deutschland

Als man Salamander im Mörser stampfte . . . / Kuriositäten aus den Arzneischränken der Welt / Deutsche Leistung für die ganze Welt

So alt die Menschheit ist, so alt ist ihr Kampf gegen Krankheit und Tod. Die Geschichte der Heilkunst ist die Chronik tapferer Männer, die der Menschheit Samariterlappen vorwärtsstießen. Da steigt Asklepios vor uns auf, der große griechische Arzt, der Schlangen als Helfer benützt haben soll; Pythagoras schuf sich 580 vor unserer Zeitrechnung eine eigene Schule. Hippokrates beobachtete die Natur und erkannte ihre Heilkräfte. Galen leuchtet wie ein Stern in unsere Zeit herüber. Jahrhunderte später tritt Paracelsus auf den Plan. Die großen Laten beginnen. Harvey zeigt den Blutkreislauf, Laennec gibt den Ärzten das Hörrohr in die Hand. Auenbrugger lehrt die gesunde von der kranken Lunge unterscheiden, die Wiener Schule wird zur Herzschule Europas. In Berlin wirken die großen Ärzte Diefenbach, Schoenlein und Johannes Müller, schließlich Virchow, der König unter ihnen. Inzwischen rücken sich die Bakteriologen zum Kampf, wie Koch, Behring, Pettenkofer, Köfler und Pfeister! Ihnen tritt Röntgen mit einer umwälzenden Entdeckung entgegen — kurz, eine Epoche bricht an, in der die Wissenschaft befreit vom mythischen Geirant ins volle Leben bringt.

Hohenstaufenkaiser begründet die Apotheke

Tüchtige Kräfte brauchen aber auch ebenso tüchtige Helfer, die ihnen die Heilmittel bereiten. Bis 1240 waren sie beides in einer Person. In diesem Jahr jedoch erläßt der Hohenstaufenkaiser Friedrich II. eine Verordnung, die bestimmt, daß in Zukunft ärztliche Ordination und die Zubereitung und Abgabe von Heilmitteln getrennt zu erfolgen haben. Die Geburtsstunde der Apotheke hat geschlagen — 1241 wird beurkundet, daß ein gewisser Friedrich Koch am Domstift in Trier eine Apotheke besessen habe. 1262 ist die zweite Apotheke in Trier gegründet. Zu gleicher Zeit berichten die Chroniken von Apotheken in Münster, Straßburg, Augsburg, Ulm, Eßlingen und Frankfurt am Main. Es ist kein Zufall, daß Süddeutschland in erster Linie diese neuen Apotheken besitzt. Die lebhaften Handelsbeziehungen dieser Städte zu Italien und dem Orient trugen die Schuld, denn die ersten Apotheker waren auch Gewürzhändler und führten Drogen, stellten Zunderwaren und Spirituosen her.

Schlangen, Menschenblut und Kröten

Trotz, oder vielleicht wegen dieser Dinge wobb sich um die mittelalterliche Apotheke der Schreier der Geheimnisse. Nicht nur, daß die Anschriften

auf den Töpfen und Dosen nicht für jedermann zu lesen waren, auch die Medikamente waren ganz dazu angetan, ein leichtes Gruseln zu erregen. Schlangen, Salamander, getrocknete Kröten, Löwenextremite, getrocknetes Menschenblut, Körperteile von Fingerhütern wurden zur Arzneiherstellung verwendet. Hinzu kamen astrologische und alchimistische Gerätschaften, so daß dem mittelalterlichen Menschen ein Schauer über den Rücken rieselte, wenn er den Apotheker in seiner Offizin walten sah. Große Räume,

ein kunstvoller Aufbau um den Rezeptiertisch, dazu die großen und schweren Arzneigefäße, die Mörser und Salbentöpfe, das alles nahm sich prächtig und gruselig aus. Hinzu kam der undefinierbare „Apothekerdust“, der vielen den Atem benahm. Wurde dann mit geheimnisvollen Zeichen bei Mondschein gar Wilsentraut und Kraumwurzel zu einem geheimnisvoll wirkenden Liebesmittel befrachtet, so konnte man die Vorstellungswelt des Menschen von damals nicht tiefer beeindruckt.

Uralte Mittel - heute noch gebraucht

Stöbert man in der Geschichte der Arzneilehre herum, so kann man nur den sicheren Instinkt des Menschen bewundern, mit dem er sich die Natur zur Dienerin zwang. Die alten Indier machten aus Goldblechen ein Lebenselixier — in der heutigen Rezeptur gibt es eine goldhaltige Flüssigkeit in außerordentlicher Verdünnung, die z. B. bei Tuberkulose angewandt wird. Uralte sind Opium und Mohn als Heilmittel, die in der modernen Schmerzbekämpfung eine große Rolle spielen. Im alten China waren bereits Quecksilberpräparate bekannt und ganz modern mutet an, wenn man liest, daß die Chinesen gesunden Kindern Bodennarbenkrusten in die Nase einführen, um sie gegen Erkrankung durch Pocken zu schützen — der Anfang der Gegengifttheorie! Im griechischen Arzneischatz sind viele Kräuter aufgezählt, die bis in den heutigen Tag verwendet werden.

Paracelsus weist neue Wege

Erst Paracelsus weist auch den Apothekern neue Wege. Er knüpft an die Erkenntnisse der alten Kräfte an. Wie zeitgemäß klingt sein Satz: „Je näher unsere Nahrung dem Brote ist, desto gesünder ist der Leib, sofern in allen Dingen Maß gehalten wird.“ Paracelsus greift zu den Kräutern, die in Deutschland wachsen und lehnt die vielen ausländischen Heilmittel ab. Er sieht die Welt als Ganzes und sucht das Gegengewicht gegen die Krankheit im eigenen Körper. Er sieht in den Bliesen und Matten Apotheken, die die Natur aufgestellt hat und führt die Menschen zu gesunder Lebensweise. Seine Schriften sind heute leben-

dig, wie sie es vor 400 Jahren waren. Wer kennt nicht die große Auseinandersetzung mit dem hohen Rat der Stadt Basel, als er, der deutsche Arzt, es wagte, seinen Studenten die Vorlesungen in deutscher Sprache zu halten. Und das in einer Zeit, in der es als höchstes Lob für den Arzt galt, nicht nur lateinisch



Abfüllen der Ampullen
Auln. IG-Bildarchiv

reden, sondern sogar lateinisch träumen zu können.

Deutsche Apotheker beschenken die Welt

Der große Ausbruch in der Heilkunst hat seine Wirkungen auch auf die Arbeit der deutschen Apotheker. Die wissenschaftliche Chemie und Botanik dringen in das Arbeitsgebiet des Apothekers ein, pharmazeutische Schulen werden gegründet. Sertürner entdeckt das Morphium, Scheele Sauerstoff und Chlor. Als die Welt der Bakterien erschlossen wird, rüstet sich nicht nur der Arzt, sondern auch der Apotheker zum Abwehrkampf, und die deutsche pharmazeutische Industrie erlebt einen ungeahnten Aufschwung. Deutsche pharmazeutische Präparate, das Ergebnis enger Zusammenarbeit zwischen dem forschenden Arzt und dem Chemiker und Apotheker, sind nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt bekannt. Bayer und Behring, Merck und Schering — um nur einige zu nennen — sind Namen von Welt.

Aber nicht nur auf ihrem eigentlichen Arbeitsgebiet haben deutsche Apotheker Großes geleistet. Sie haben der Welt auch grundlegende Erkenntnisse geschenkt. Heinrich Siegle, Apotheker in Kärnten, schuf die Keimzelle zur Badischen Anilin- und Sodafabrik, der Ulmer Apotheker Leube schuf die Zementindustrie. Fritz Hofmann, von Hause aus Apotheker, ist der Erfinder des künstlichen Kautschuks, der Berliner Apotheker Markgraf entdeckte den Rübenzucker. Runge, Apotheker und Chemiker, ist der Entdecker des Anilins, die europäische Porzellanindustrie fußt auf der Erfindung des Apothekers Vöttger, während der Chemiker Apotheker Weyer die erste deutsche Blauholztinte herstellte.

So sind im Laufe der sieben Jahrhunderte, die seit der kaiserlichen Verordnung des Jahres 1240 vergangen sind, zwar äußere Wandlungen von der geheimnistumwobenen Apotheke des Mittelalters bis zur modernen Apotheke von heute vor sich gegangen. Eins aber ist geblieben: die hohe, verantwortungsvolle Arbeit des Apothekers, der sich immer den neuen Erkenntnissen und Fortschritten der Heilkunde anpassen muß und an dessen gewissenhafter Berufsausübung Gesundheit und Leben vieler Menschen hängt.

M. K.



DIE PERLE ALLAHS

Sie wiegt 14 Pfund und ist die größte Perle der Welt. Sie stammt aus einer Riesenschildkröte, einer Tridacna, die in Korallenriffen der philippinischen Gewässer versteckt lag. Zunächst gehörte sie einem mohammedanischen Fürsten, der sie mit religiöser Ehrfurcht verehrte, weil er in ihrem weichen, seidigen Glanz einen turbaneschmückten Kopf entdeckt zu haben glaubte, der Ähnlichkeit mit dem Bilde Mohammeds hatte. Es wäre ihm als schwere Sünde erschienen, sie zu verkaufen. Aber im April 1936, wenige Jahre, nachdem die Perle entdeckt worden war, machte er sie einem amerikanischen Forscher zum Geschenk, der seinen Sohn von einer sehr schweren und fortgeschrittenen Malaria gerettet hatte. Im Dezember 1939 war sie in Ripley's Museum auf dem Broadway in New York zu sehen.

Das Mittel, mit dem die Heilung durchgeführt wurde, war Atebrin, eines von den bekannten synthetischen Malaria-Mitteln mit dem „Bayer“-Kreuz, welche die Anerkennung der internationalen Wissenschaft gefunden und zahllose Beweise ihrer hervorragenden Wirkung geliefert haben.



ARZNEIMITTEL



Einiges von Apotheken und Apothekern im alten Mannheim



MÖRSE

knirschen im „gülden Löwen“

Das erste bekannte Privileg für eine Apotheke, das der Schwannapothek in Prenzlau, stammt aus dem Jahre 1331. Viele andere Privilegien sind aus den folgenden Jahrzehnten und Jahrhunderten bekannt. Als Mannheim zu Beginn des 17. Jahrhunderts gegründet wurde, gab es längst einen fest ausgebildeten Apothekerstand, dessen Vertreter überall im öffentlichen Leben der Gemeinden eine führende Stellung einnahmen. So finden wir auch im alten Mannheim die Apotheker in städtischen Ehrenämtern. 1655 wird beispielsweise der Apotheker Abraham Blanquard, der damals 42 Jahre zählte, als „Junger“ zur Auffrischung des Rates zum Ratsherrn vorgeschlagen. Eine sehr bedeutende Stellung nahm der Apotheker Theodor Zimmerman während mehrerer Jahrzehnte ein. Er war Ratsherr und zeitweilig auch Bürgermeister. Da er Niederländer war, geht aus der Tatsache, daß er in seinem Hause der niederländisch-reformierten Gemeinde einen größeren Raum als Besaal eingeräumt hatte, mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit hervor. Die niederländisch-reformierten Gläubigen waren allerdings mit diesem zwei Treppen hochgelegenen Besaal sehr unzufrieden. Das „unaufhörliche, laute Klaffen der Mörser“ und der Lärm von den vielen Leuten, die die Apotheke besuchten, sich dort ausgiebig unterhielten und, ohne sich an den Gottesdienst zu hören, laut lachten und auf andere Weise „molestierten“, ging ihnen auf die Nerven und sie erbaten beim Kurfürsten einen anderen Besaal. Da neben den Medikamenten auch die großenteils den Medikamenten vielfach zuzurechnen „gebrannten Wasser“ in der Apotheke verkauft wurden, sind der Andrang und die Ausdauer der Besucher durchaus begreiflich. Als man im Bestjahr 1666 jede Ansammlung von Menschen zu vermeiden suchte, erließ man für die Apotheker kurzerhand ein Verbot, die Leute, die

Medikamente holten, in die Apotheke hinein-zulassen. Alles mußte auf die Straße hinaus gereicht werden.

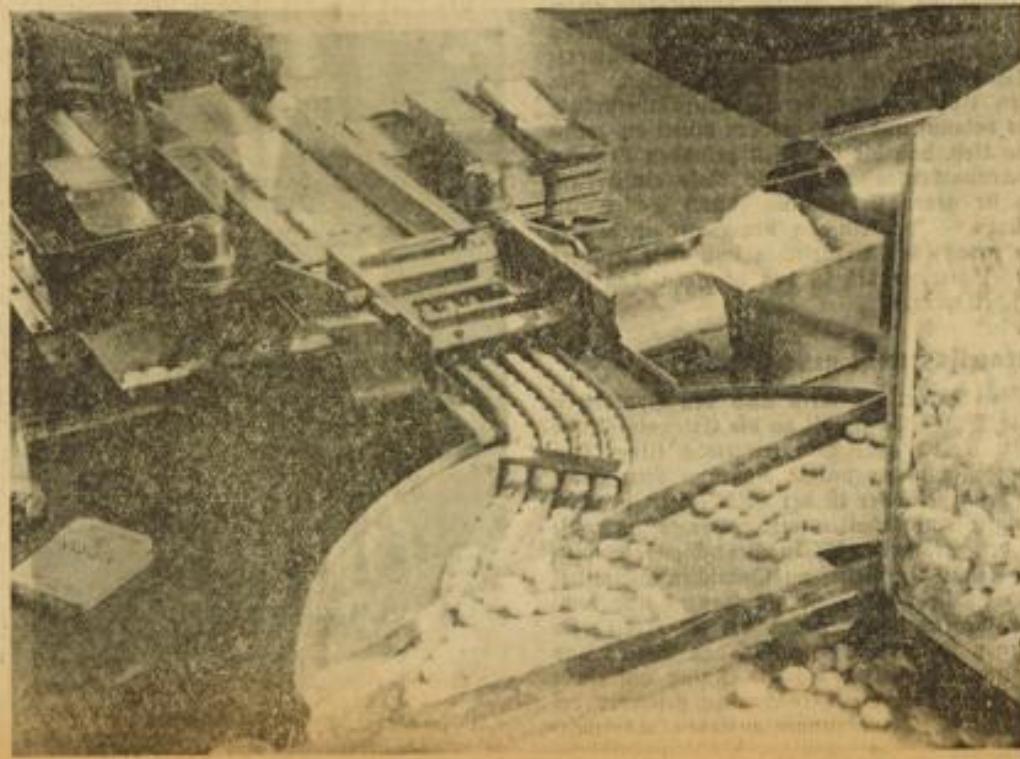
Johann Wilhelms Privileg

Neben den Ärzten hatten auch die Barbier- und Chirurgen mit dem Gesundheitswesen zu tun. Waren dem Arzt die inneren Krankheiten vorbehalten, so waren die Chirurgen für alle Wunden, Geschwüre, Verrenkungen, Arm- und Beinbrüche zuständig. Der Arzt hielt es damals gemeinhin für unter seiner akademischen

Würde, solche „handwerkliche“ Dinge zu kurieren. Der Chirurg ging aus dem Barbier hervor. Er mußte, nachdem er von der Kunst der Barbier angenommen worden war, vor dem Stadtschultheiß eine Prüfung ablegen, die auch die Herstellung von Arzneien und Salben umfaßte, um als Chirurg tätig sein zu dürfen. Es war ihm freilich streng verboten, außer den Wundkranken Purgiermittel, die damals die größte Rolle spielten, und andere Arzneien ohne Geheiß des Arztes dem Kranken zu reichen. Es ist aber klar, daß diese Beschränkungen



Apothek der Blodermierzeit
Alter Stich (Privatbesitz)



Tablettenzählmaschine

Aut. IG-Bildarchiv

ziemlich illusorisch waren, daß die Chirurgen und Barbier alle Möglichkeiten hatten, mit den Apothekern in Konkurrenz zu treten. Die andere Konkurrenz, die besonders großen Zulauf hatte, waren die „Marktschreier, Zahnbrecher, Quacksalber, Terials- und Wurmsamenträmer, Landläufer und dergleichen“, denen streng verboten war, außerhalb der gewöhnlichen Jahrmärkte in Mannheim aufzutreten, ohne daß sie sich daran fielen. Ueber die Chirurgen, die „meistenteils ihre Barbierstube mit allerhand medicamentis angefüllt, solche dispensieren und öffentlich verkaufen“ hatten, und über die Kurfürscher, beschwerten sich 1709 die Mannheimer Apotheker beim Kurfürsten. Daraufhin erteilte Johann Wilhelm den vier bestehenden Apotheken, „Zum Einborn“, „Zum schwarzen Löwen“, „Zum Pelikan“ und „Zum gülden Löwen“ das „privilegium exclusivum“. Es sollte beständig bei diesen vier Apotheken bleiben, hieß es in der betreffenden Urkunde, die die Apotheker verpflichtete, ihre Apotheken ständig „mit auserlesener Ware und Material“ zu versehen. Mit der steigenden Einwohnerzahl nach der Verlegung der Residenz wurde auch eine Verstärkung der Zahl der Apotheken notwendig. Als fünfte kam die Hofapotheke hinzu, die von 1724 bis heute im Hause C 1, 4, nachweisbar ist. Später entstanden noch die Mohnen- und die Schwannapothek.

Streng waren die Bestimmungen, die schon damals für die Apotheken galten. Auf die sorg-

Früher hielten und be...

fällige Vaer...
Berstellung...
Preise waren...
gelegt. Streng...
die Apotheken...
lomen. Sie w...
liche collusio...
Weibereien g...
lanag ab es...
tigen Chirur...
und Apothek...

Aberglauben

Die mediz...
Nabrhundert...
Große Vnaler...
bescheidener...
sichen Kurfür...
führten sowol...
der Medizin...
lichen Vnaler...
Fortschritte...
ging auch die...
Erfahrung de...
Chemie einen...
leuten Schrit...
Nachfollegen...
den Fortschrit...
warfen, so die...
erst recht nos...
heilungen sei...
diese Schwär...
ten, und die...
erlebt. Auch...
Förderer der...
pfluscher erb...
ordentlichen...
ten Wunderb...

Die Deutsche Apotheke ist die zuverlässige Bezugsquelle für Arzneimittel und Verbandmittel

Rosen-Apotheke

Schwetzing Str. 77
Fernruf 41877

Pächterin: Berta Riegler

Es ist verständlich

daß die Mannheimer Apotheken aus Anlaß ihres 700jährigen Jubiläums durch Mannheims größte Zeitung, das „Hakenkreuzbanner“, werben!

Flora-Apotheke

Mannheim-Feudenheim - Hauptstr. 112
Fernruf 53415
Besitzer: Dr. Ludwig Singhof

Pelikan-Apotheke

Gegründet 1709
Fernruf 21764

Dr. E. SPRINGMANN

Qu 1, 3 - Breite Straße
zwischen Parade- und Marktplatz

Postversand überallhin

Eilboten-zustellung

Allopathie - Homöopathie - Biochemie
Tierarzneimittel - Harnuntersuchungen

Schwän sind nicht konfliktig

— aber wenn es ein harmloses, äußerlich anzuwendendes Pflanzenmittel gibt, das die Kopfschmerzen an „gewissen Tagen“ lindert, — warum sich denn unnötig plagen? Probieren Sie das nächste Mal AKA-Fluid!

AKA-Fluid im Flach-fleischchen für die Handläsche bekommen Sie um 90 Pfg. bei Ihrem Apotheker und Drogisten.

„Oder flüßig fällt, noch so wasserig“



Rheinau-Apotheke

Inhaber: R. Bader

Mannheim-Rheinau

Dänischer Tisch 29

Fernruf 48603

Schiller-Apotheke

Inhaber: Otto Müller

Mannheim-Friedrichsfeld

Vogesenstraße 4

Fernruf 47060

Freya-Apotheke

Karl Rösch

Mannheim-Waldhof-Gartenstadt

Freya-Platz 9-11

Fernruf 59060

Roland-Apotheke

Karl Mayer

Mittelstraße 103

Fernruf 53584

bruar 1941



(Privatbesitz)

Chirurgen... Die andere... Chirurgie...



Früher heilte Doktor Eisenhart auf dem Jahrmärkte und bot selbstgebrannte Mixturen feil

früher heilte Doktor Eisenhart auf dem Jahrmärkte und bot selbstgebrannte Mixturen feil

Aberglauben und Wunderkuren

Die medizinische Wissenschaft nahm im 18. Jahrhundert einen entscheidenden Aufschwung.

„... das mag ein halbes Stündchen dauern“

Inzwischen arbeitet der Apparat, der die Apotheken Mannheims mit Heilmitteln versorgt, auf „Touren“

Schon als Kind hat man einen heillosen Respekt vor der Unzahl von Töpfen, Tiegeln, Flaschen, Gläser und Päckchen in einer Apotheke gehabt.

„Das ist ein bißchen rar geworden, was Sie da brauchen...“

„Wie lange wird's denn dauern?“

„Ein halbes Stündchen man's schon geben.“

Inzwischen hat sich der Apotheker zum Fernsprecher drücken, um seinem Großverleiher anzurufen und ihn danach zu fragen.

„Hier in dem neuzeitlich eingerichteten Lager des Großverleiheres laufen die Kanäle der Heilmittelversorgung zu einem großen Strom zusammen.“

alle Hebel heilen konnten, K. K. Mai hat einmal das Bild eines solchen Mannheimer „Calliostrophens“ gezeichnet und seine Wunderkuren in ihrer außerordentlichen Verlogendheit mit beidem dem Spott dargestellt.

noch einen Zettel mit geheimnisvollen Sprüchen dazulegen.

Ausblick

Eine Krise brach herein, als der Hof von Mannheim nach München verlegt wurde.

um einem Einzelnen, nach Stoffgebieten unterscheidendem Kardibitum; entsprechend, werden diese Medikamente in Maximen verpackt, denn es muß ja stets ein Heberdlich über die einwirkenden und vorhandenen Bestandteile möglich sein.

Aber schließlich werden die linken Hände, die hier von morgens bis abends wachen, auch mit der Fülle und der Verschiedenheit des Materials fertig.

Hier an dem langen, glatten Meistisch für die Warenleistungen werden die Einzelleistungen fertiggestellt.

langsamem Aufstieg, der dann im Zeichen der Industrialisierung ungebener beschleunigt wurde.

AMOL wirkt schmerzstillend!

Amol Karmellitergast ab 30 Rp. in Apotheken u. Drogerien

Adler-Apotheke

Inhaber: Fritz Gloger Mannheim H 7,1 Ruf 22782

ALLOPATHIE HOMÖOPATHIE

Apotheke Sandhofen

Hans Winckler

Modernst eingerichtete Laboratorium

Sandholer Straße 319

Fernruf Nr. 59425

Luisen-Apotheke

Inhaber: Karl Schmidt Mannheim, Luisenring 23 Fernsprecher 22807

Allopathie - Homöopathie

BIRA CHEM.-PHARM. FABRIK STUTTGART 13 Im Dienste naturnaher Heilweisen stellt unser Unternehmen seit 2 Jahrzehnten bewährte Heilmittel für die Pflege und Wiedergewinnung der Gesundheit von Mensch und Tier her.

Schwan-Apotheke E 3, 14 Gegründet 1709 als Apotheke zum Schwarzen Bären Ernst Holler - Fernsprecher 206 25 Anfertigung aller homöopathischen Rezepte - Bewährte eigene Spezialitäten - Mannheimer Asthmazigaretten

KRONEN-APOTHEKE am Tattersall Rud. Heith - Mannheim Fernsprecher 40164

Lindenhof-Apotheke am Gontardplatz 5 Inhaber: Hermann Heilig Allopathie - Homöopathie Fernruf Nr. 22444

Hof-Apotheke A. O. E. MERK Mannheim - C 1, 4 Breite Straße, gegenüber dem Kaufhaus - Fernruf 25768 1721 gr. u. l. Homöopathische Abteilung seit 1911

das Möbel am Tisch eilt zwischen den hohen, vielfächerigen Regalen des allopatischen Lagers umher und legt die einzelnen Dinge zum Lieferschein. So geht die Sendung von Regal zu Regal bis alles beisammen ist. Nach Prüfung geht sodann an die anderen Lagerabteilungen weiter, soweit von dort auch Material hinzugefügt werden muß. Hier lagern in Tausenden von großbauchigen Flaschen Chemikalien, in einem anderen Stockwerk die Drogen, oder das Zerlager mit den großen braunen Tonnen und den Säden. Eine andere Abteilung umfaßt nur die biochemischen, wieder eine andere die homöopathischen Heilmittel; dann gehen wir durch das Flüssigkeitslager, in dem die Tinkturen und die Öle, getrennt nach ästigen und unästigen Flüssigkeiten, aufgespeichert sind. In einem unter besonderem Verschluss gehaltenen Verschlag stehen die Gifte, sauber nach Giftklassen geordnet. Und etwas abseits dieser Räume ist dann noch ein feuerfestes Lager für die leicht entzündlichen oder explosiven Stoffe und Flüssigkeiten.

So nimmt die Bestellung ihren Lauf, bis sie schließlich in die Versandabteilung kommt, wo sie zunächst noch einmal geprüft und dann entsprechend dem Versandort in den Abteilungen Stadt-, Post- oder Expressversand verpackt und dem Empfänger zugesandt wird.

Inzwischen ist die vom Apotheker bestellte Sendung am Schalter angelangt, wo unser Stadler wartet. Das Paket unter dem Arm, schwingt er sich auf sein Stahlrohr und wenige Minuten später steht er im Officin, den weißen Mantel um.

„So, jetzt haben wir's ja schon...“ — ruft des Apothekers Stimme zu der Bank am Ladenfenster hinüber, wo das Mitterlein, ganz in eine Zeitschrift versunken, noch immer liest. Und die halbe Stunde ist nicht einmal ganz herum. So, und dann laß ich gute Besserung wünschen!“

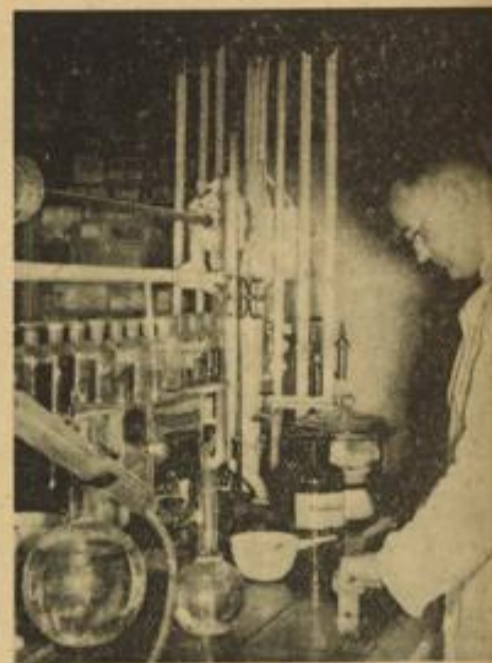
Kriegsaufgaben der pharmazeutischen Industrie

Die allezeit schöne Aufgabe der Männer und Frauen in den pharmazeutischen Forschungsstätten und Fabrikationsbetrieben erhält im Krieg eine besondere Weide. Was sie erfinden und erschaffen kommt denen zugute, die für ihr Vaterland, die für uns alle ihr Leben und ihre Gesundheit einsehen. Ihnen ist vergönnt, unmittelbar durch ihre Arbeit den verwundeten Soldaten zu helfen, während wir anderen uns durch unsere Spenden zum Deutschen Roten Kreuz bemühen.

Hundert von Wissenschaftlern — Chemikern, Aerzte, Tierärzte und Apotheker — sind Tag für Tag damit beschäftigt, immer wieder neue, immer wieder bessere Heilmittel zu finden und die Voraussetzungen zu schaffen, daß sie in den notwendigen Mengen dem Verbraucher zugänglich gemacht werden können. Es liegt die Annahme nahe, daß der Krieg dieser Forschungsarbeit eine bestimmte Ausrichtung gab; er hat in der Tat das eine Problem in den Vordergrund gerückt, ein anderes in den Hintergrund gestellt. So wird neben anderem Dringlichen auch nach der Möglichkeit gesucht, sich von manchen Rohstoffen, die schwer zu beschaffen sind, unabhängig zu machen. Im großen und ganzen ist die deutsche pharmazeutische Industrie jedoch durch ihre synthetischen Arbeiten auf die Benutzung ausländischer Rohstoffe nicht angewiesen. Was in den pharmazeutischen Forschungszentren gesucht und gefunden wurde, hat stets denselben Gelehrten gedient, die auch heute die Arbeit bestimmen. Wissenschaftliche Gründlichkeit, medizinische Erkenntnisse und schöpferischen Forscherdrang für die leidenden Menschen einzusetzen, ist die Aufgabe dieser Laboratorien. Diese Aufgabe bleibt auch im Frieden nicht auf die Suche

nach Hilfsmitteln bei Krankheiten beschränkt; mit gleicher Intensität wurden die Möglichkeiten zur Belämpfung von Verwundungen und besonderen Krankheitserscheinungen des Krieges erforscht. Lehrmeister hierbei war auch der Weltkrieg. So konnte von der Wehrmacht in den Septembertagen 1939 nach schon vorhandenen Heilmitteln gegriffen werden. Daß dies nicht nur ein erfreulicher Zufall, sondern bittere Notwendigkeit war, wird ohne weiteres ersichtlich, wenn man den langen Weg von der Idee des Erfinders bis zum fertigen Heilmittel überschaut. Der mosaikartigen Kleinarbeit bei der Ueberführung einer erfolgversprechenden wissenschaftlichen Erkenntnis in die Wirklichkeit eines Heilmittels, die in der Regel viele Monate oder gar Jahre beansprucht, folgt seine gründliche Erprobung in Tausenden von Versuchen. Erst wenn jeder Zweifel über Wirksamkeit, Ungefährlichkeit und gesundheitliche Verträglichkeit ausgeschlossen ist, kann die fabrikatorische Herstellung in Angriff genommen werden, was wiederum seine Zeit beansprucht, denn oft müssen hierfür völlig neuartige Einrichtungen geschaffen werden.

Mehr als die Forschung ist die Fabrikation unmittelbar vom Krieg vor neue Aufgaben gestellt worden. Was die eine in langer Vorarbeit schuf, stellt die andere dem Bedarf bereit. Es gibt kein Gebiet der medizinischen Betreuung unserer Soldaten, für das die pharmazeutischen Betriebe keine Hilfsmittel schaffen. Anästhetika beim Desinfektionsmittel für die Hände und Instrumente über die Vorbeugungsmittel gegen Infektionskrankheiten und gegen Erkältungen, über die Hilfsmittel zur Schmerzlinderung und Betäubung, zur Stärkung bei Blutverlusten, zur Wundbehandlung



Der Apotheker bereitet die Präparate für die klinische Prüfung vor. (Foto: Lilli Egel)

und bei Verbrennungen, bei Schlaflosigkeit, bei Lähmungserscheinungen nach Darmverletzungen und so weiter bis zu den stärksten Heilmitteln, zur Beschleunigung der Genesung stehen den Aerzten und Schwestern im Deutschen Roten Kreuz eine lange Reihe stummer Diener zur Seite, mit deren Hilfe sie den Verwundeten Linderung und Heilung bringen können und mit denen sie Tausende von ihnen vor dem sicheren Tode bewahren.

„Hakenkreuz... Ski-Vorherrs... Rückblick auf die... Wintersonne...“

Als im phan... Probi und Sep... reiche Sprünge... Partienfische... als noch... jähenden Au... mit einem sch... erbe Teil der... Sportwode becu... erlosreich durch... bers Ereignis... Sie war inwiefer... reich so kurz... en in Cortina d... effante Vergleich... So hörte man d... Anlagen des Pa... litanischen Dolou... bliana der eini... ein allgemeines... „Recht startete de...“

Cortina brach... belung der beif... Cortina bewies... spinnen Wettbe... über den besten... tionen verjüng... Hitzten beha... ein mal a u... Lassen wir de... Evans, die erfol... Elipost angeber... wird, zeigte in... einen herrlichen... noch weit über d... steht. Wenn sie... schwarzhaarige... breiten Gesicht... haben und um... raden forgewo... fämmern — wo... Torlauf unterla... Ereignis, wenn... Garisch-Partien... hilda Dofschell... Portreit lassen... schuld. Nun ri... den Torlauf all... Heberlegenheit... müßigen Ergeb... bildeluse Garin... sen. Ihr zweit... daß Junglich v... Anzeichen dafür... allen auf der... hebi, sondern da... hofnungen An... Bei den A... legenheit einden... der Italiener, i... Partien konnte... reizvollen Kräfte... ferer Spigenla... aroh ist, daß es... lina von Nam... Engelbert Haid... bereits seit lang... Wohl einer u... Verauer. So wi... Garisch-Partien... länder ab. Ba... lation war, ist be... lo eitem war G... lich einzufügen... hätte er noch ei... wenn er richtig... zum Beispiel de... Verauer hart... hänge müdeles... diele im Grätent... ihn sein 10. Pl... favorisiert, nud... in ihn gezeigten... Der größte Za... der Sonntag m... der großen Sch... Pradi sagte hie... sich durch einen... hatte. Dafür rli... Murama, der i... Cortina, vor, u... Weiler schlagen... des Zudeitendest... fieren, in id... Sprünge den b... lämpfte. Nur ungern n... Berdenselzer La... im Zeichen deut... deren Sportwod... schauer und Be... diesjährigen im... Der Skisport... funstläufer und...



ANDREAE-NORIS ZAHN A.G.

Kaiserring 4-6 **MANNHEIM** Fernruf Sa. Nr. 45221

Die Bezugsquelle der Apotheken



Haben Sie Vertrauen zu Ihrer Apotheke

—

sie steht im Dienste der Volksgesundheit

Mohren-Apotheke

Gegründet 1735 **O 3, 2** Fernruf 20359

Cornely & Peter

Abteilung für Homöopathie

Allopathie

Biochemie

Harnanalysen

Eilsendungen in alle Stadtteile

Einhorn-Apotheke

Rud. Baier - Mannheim

Am Markt - Fernsprecher 27125

Die große Apotheke in zentraler Lage

Botendienst

Allopathie

Homöopathie

Untersuchungen

Humboldt - Apotheke

Hilmar Jensen

Waldhofstraße 33-35

Fernruf 50601

Fortuna-Apotheke

Inhaber: Max Schill

Kronprinzenstr. 39 - Ruf 509 10

Homöopathische Abteilung vorhanden

Keppler-Apotheke

Inh.: Friedrich Itta

Kepplerstr. 41 - Ruf 44167

STERN-APOTHEKE

AUG. MEISS

Mannheim - S 1, 10

gegenüber Kaufstraße Anker

Fernsprecher 223 87

Friedrichsapotheke

Charlottenstraße 8 Mannheim Charlottenstraße 8

Allopathie

Biochemie

Homöopathie

Löwen-Apotheke

Gegründet 1709 H. E. Kraemer

Mannheim - E 2, 16 - Fernruf 25655-25656

Die alte Apotheke im neuzeitlichen Geist

Allopathie - Biochemie

Anfertigung aller homöopathischen Rezepte

Tierarzneimittel

Untersuchungslaboratorium



APOTHEKE AM Wasserturm

Heinr. Lichtenauer

P 7, 17 - Fernruf 28383

Allopathie - Homöopathie

Ungarns Auf... pelt im Endspie... Siebenbürgen-P... mit 1:0



Ski-Vorherrschaft glänzend behauptet

Rückblick auf die Skiwettbewerbe der V. Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen

(Von unserem Sonderberichterstatter)

R. K. Garmisch, 18. Februar.

Als im phantastischen Doppelsprung Zeypp Prabl und Zeypp Weiler, unsere beiden erfolgreichsten Springer, von der großen Schanze des Partenkircher Olympia-Stadions herabschwebten, als noch einmal der Beifall der an 40 000 zählenden Zuschauer ausbrach und die Musik mit einem schnellen Marsch einschaltete, war der erste Teil der V. Internationalen Wintersportwoche beendet. Am Freitag begannen und erfolgreich durchgeführte, steht sie als ein besonders Ereignis in der Geschichte des Skisports. Sie war insofern von besonderem Reiz, als sie seitlich so kurz hinter den Skiweltmeisterschaften in Cortina d'Ampezzo lag, und damit interessante Vergleiche und Kombinationen erlaubte. So hörte man denn auch immer wieder bei den Aussagen des Kommentators den Namen des italienischen Dolomitenortes, und bei der Ankündigung der einzelnen Sportler lächelte es immer ein offenes „Ach!“ aus, wenn es hieß: „Jetzt startet der Weltmeister...“

Cortina brachte für Deutschland eine Wiederholung der beispiellosen Erfolge von Zappanone. Cortina bewies unsere Vorherrschaft in den alpinen Wettbewerben, Cortina zeigte, daß wir über den besten Mann in der nordischen Kombination verfügen, und Garmisch-Partenkirchen bestätigte alles das noch einmal auf das nachdrücklichste.

Können wir den Frauen den Vortritt Christi Cranz, die erfolgreichste Skiläuferin, die es je im Skisport gegeben hat und auch wohl je geben wird, zeigen in Garmisch-Partenkirchen durch einen herrlichen Torlauf, daß sie immer noch weit über dem Feld der ihr Nachfolgenden steht. Wenn sie in Cortina gegen die kleine, schwarzhaarige Italienerin, in deren etwas breiten Gesicht zwei stehende dunkle Augen leuchten und um die sich ihre männlichen Kameraden sorglos wie um eine kleine Schwester kümmern, — wenn sie gegen Selma Seadi im Torlauf unterlag, so war das ein zufälliges Ereignis, wenn sie beim Abwärtslauf in Garmisch-Partenkirchen den beiden Jungfrauen Hilda Dolschell und Rosemarie Prapau den Vortritt lassen mußte, so war daran ein Sturz schuld. Nun ist sie mit diesem hervorragenden Torlauf alles wieder heraus, und ihre Ueberlegenheit ist ja bereits aus dem zahlreichen Ergebnis herauszulesen. Ihre Base Hildegard Gärner ist ihr nicht auf den Fersen. Ihr weiterer Platz im Torlauf beweist das. Ähnlich war diese Sportwoche aber ein Hinweis dafür, daß der Skisport nicht allein auf der einen Seite: Christi Cranz steht, sondern daß der Nachwuchs zu den besten Leistungen Anlaß gibt.

Bei den Männern ist unsere Ueberlegenheit eindeutig. Schwabe, das Eberl, der Italiener, in Garmisch-Partenkirchen nicht hatten konnte. Es wäre zu einem exakten, reißenden Kräftemessen zwischen ihm und unserer Spitzenklasse gekommen, die heute so groß ist, daß es schwer fällt, bei der Aufzählung von Namen nicht einen zu vergessen. Einzelne Haidler ist in diesem Jahr zu den bereits seit langem bekannten Namen gekommen. Wohl einer unserer zuverlässigsten ist Gusti Berger. So wie in Cortina schlug er auch in Garmisch-Partenkirchen den Ansturm der Nordländer ab. Was in Zappanone noch eine Sensation war, ist heute selbstverständlich geworden, so eifern wir Gusti immer da, wenn es gilt, sich einzufügen. Beim 18-Kilometer-Langlauf hätte er noch einen besseren Platz erlangt, wenn er richtig gewandt hätte. Denn während zum Beispiel der Italiener Gerardi, mit dem Berger dort im Endspurt kämpfte, leichte Fänge mühelos hinausließ, mußte Berger diese im Grätenstrecke nehmen. Immerhin hatte ihn sein 10. Platz für den Kombinationswettkampf qualifiziert, und er hielt dann auch prompt alle in ihn gesetzten Erwartungen.

Der größte Tag der Skiwettläufe aber war der Sonntag mit dem Spezialsprunglauf auf der großen Schanze des Olympia-Stadions. Prabl feierte hier, nachdem Weltmeister Wieria sich durch einen Sturz um seine Chance gebracht hatte. Dafür rückte aber ein anderer Finne, Nurama, der fünfte Kombinationsieger von Cortina, vor, und konnte noch unseren Zeypp Weiler schlagen. Beachtlich ist das Hervortreten des süddeutschen Palme, der mit zwei sehr frühen, in schöner Haltung ausgeführten Sprüngen den dritten Platz für Deutschland erlangte.

Nur ungern nehmen wir nun Abschied vom Werdensfelder Land. Es fand in diesen Tagen im Zeichen deutscher Siege, und auch bei früheren Sportwochen hat es kaum mehr Zuschauer und Wettkämpfer gegeben, als bei der diesjährigen im Kriegsjahr 1941.

Der Skisport schweigt, nun haben die Eislaufkünstler und die Eishockeyspieler das Wort.

Ungarns Fußballmeister Ferencvaros Budapest im Endspiel des Wettbewerbs um den Siebenbürgen-Pokal von der Firmenmannschaft BKS mit 1:0 (0:0) geschlagen.

Gleichen Nationen entsenden ihre Jugend nach Garmisch

Die VI. Winterkampfspiele der Hitler-Jugend

Garmisch-Partenkirchen, 18. Februar. Der im vergangenen Jahre erstmals auf den olympischen Kampfsätten durchgeführte Länderkampf der deutschen und italienischen Jugend, der vor wenigen Tagen in Milano wiederholt und in der kommenden Woche eine Neuauflage in Garmisch erfährt, ist durch die Teilnahme von sieben Nationen bedeutend erweitert worden. Die zur Teilnahme eingeladenen Länder kommen ohne Ausnahme mit großen und starken Mannschaften. So haben Italien, Ungarn, Rumänien und die Slowakei je 33, Norwegen 27, Bulgarien 23 und Spanien 22 jugendliche Wettkämpfer angemeldet.

Ungarn, Rumänien und die Slowakei entsenden gleichzeitig ihre Jugend-Nationalmannschaften im Eishockey, die zusammen mit der deutschen Mannschaft in den Tagen vom 24. Februar bis zum 1. März das Ländertreffen bestreiten werden.

Darüber hinaus werden noch weitere Jungmänner, die zwar nicht an den Wettkämpfen teilnehmen, sondern als Gäste den VI. Winterkampfspiele der NS betrauen, erwartet.

Holland hat 22, Italien weitere 26, Finnland und Jugoslawien je 17, Japan 7 und Portugal 4 Teilnehmer angemeldet. Außerdem werden 116 hohe Ehren Gäste der genannten Länder in Garmisch-Partenkirchen anwesend sein. Die sportlichen Wettkämpfe werden im Abfahrts- und Torlauf, im Lang- und Sprunglauf durchgeföhrt. Zu jedem Wettkampf stellt jede Nation fünf Teilnehmer.

Deutsche Eisläufer werden in den nächsten Wochen an verschiedenen ausländischen Wettkämpfen in Schweden, Finnland, Italien, Jugoslawien und der Slowakei teilnehmen. Nach Finnland zu den Eishockeyspielen fahren u. a. Weltmeister Gusti Berger, Zeypp Prabl, Zeypp Weiler und Josef Gärner. In Schweden starten die Geschwister Cranz und Albert Weiler, während Pepi Jennerwein nach Italien fährt.

Beim Wiener Eisportfest am 26., 27. und 28. Februar werden das Ehepaar Bajer, die Geschwister Pausin und Andia Beachtlichen. Auch Benno Kallermeyer wird zur Stelle sein.

Finnlands zähe Läufer gewannen die Stafette

Deutschlands Mannschaft landete auf dem vierten Platz

Garmisch-Partenkirchen, 18. Februar.

Mit dem 4x10-Kilometer-Stafettenlauf wurden die internationalen Skiwettbewerbe der Garmisch-Partenkircher Wintersportwoche abgeschlossen. Finnlands geschäftige Langläufer, die in Cortina den Weltmeistertitel erkämpften, erzielten ihren Erfolg durch einen neuen Sieg in 2:17:55 Stunden. Auf den zweiten und dritten Platz kamen zwei schwedische Mannschaften und dahinter folgte die deutsche Stafette. Der Erfolg der Finnen ist um so bemerkenswerter, als sie auf ihren Danneberg-Weltmeister Juho Kurikkala verzichteten und dafür den Erfahrungsmann Walter Korhonen einsetzen mußten.

Das Rennen wurde von zwölf Mannschaften bestritten. Deutschland und Finnland hatten je drei, Schweden und Jugoslawien je zwei Stafetten im Kampf, dazu kamen Italien und die Slowakei mit je einer Mannschaft.

Finnlands zähe, wundervolle Läufer erzwangen einen triumphalen Sieg. Eine erste Gefahr drohte den Finnen nur durch den Schweden Bränström, der Finnlands ersten Läufer Lauronen wieder einholt hatte, aber bei einer vorzeitigen Sturzpaus fürzte und dadurch den Anschluss verlor. Auf diesem Teil der Strecke

enttäuschte der sonst so zuverlässige Herbert Leypold. Der Schwede kam abgekämpft als Sechster ein und hatte sogar schon eine Minute gegen Alois Simon von der zweiten deutschen Mannschaft verloren. Vinzenz Demes auf Nummer 3 konnte dann den früheren Weltmeister Ralle Kallanen (Finnland) durch eine drei Minuten bessere Zeit überholen und einen weiteren Platz ausmachen. Mehr war nicht zu erreichen, so sehr sich Gusti Berger als Schlussmann auch einsetzte. Vorn lief unterdessen der Finne Oksanen mit 33:14 Minuten die beste Zeit aller Läufer und stellte damit Suominen Sieg sicher.

4x10-Km-Stafettenlauf: 1. Finnland I 2:17:55 Std. (Lauronen 33:51, Korhonen 34:29, Suominen 34:31, Oksanen 33:14); 2. Schweden I 2:19:11 (Bränström 36:07, Pahl 35:43, Rodomsson 33:57, Lehtinen 34:44); 3. Schweden II 2:20:49 (Korhonen 37:11, Pahl 35:03, Pahl 34:54, Ralle 33:39); 4. Deutschland I 2:22:04 (Zappanone 40:18, Gärner 34:15, Demes 34:01, Berger 33:30); 5. Finnland II 2:27:07; 6. Finnland III 2:29:08; 7. Italien I 2:29:42; 8. Deutschland II 2:33:58 (Simon, Bajer, Bauer, Kallermeyer); 9. Jugoslawien 2:40:08; 10. Deutschland III 2:42:32 (Weiler, Gärner, Prapau); 11. Jugoslawien II 2:54:41; 12. Slowakei 3:00:49 Std.

Gelungener Start des VfR 86 Mannheim

Germania Bruchsal im ersten Gaumeisterschaftskampf 5:2 geschlagen

A. M. Bruchsal, 18. Februar.

Am Sonntag trug der VfR 86 Mannheim beim 1. Athletik-Sportverein Germania Bruchsal seinen ersten Kampf um die Gaumeisterschaft im Ringen aus. Die Kämpfe nahmen unter der umsichtigen Leitung des Kampfrichters Weidner, Weingarten, einen guten Verlauf. In den Reihen der Bruchsaler fand man unter dem herangezogenen Nachwuchs auch die Namen der bekannten und bestbeachteten älteren Kämpfer, so daß die Mannschaft eine beachtenswerte Einheit bildete. Die Mannheimer mußten für ihren Kämpferschwärmer Klein, Münch in die Mannschaft nehmen, der sich ausgezeichnet hielt. Im übrigen waren die Mannheimer um Weidner in bester Verfassung und erfüllten auch das von den Mannheimer Sportlern in sie gesetzte Vertrauen. Der am 23. Februar folgende Rückkampf in Mannheim wird die Entscheidung bringen über die weitere Teilnahme an der Gau- und Gruppenmeisterschaft.

Danachmachts. Seeburger (H) — Lehmann (M). Der noch jugendliche Seeburger hielt sich brav, der noch jugendliche Lehmann hielt sich brav. Die jugendliche Jugend macht leicht Lehmann zu schaffen, kann aber nicht daran hindern, daß letzterer schon im Standkampf durch Schöne ausgeführt wurde auf in Führung liegt. Die Bodenrunde hat Lehmann zuerst in der Bodenlage, von wo aus er durch Kräfte seinen Gegner in 8:10 Minuten auf beide Schultern drinat. Seeburger (H) — Lehmann (M).

Meisterschaftsspiele der 2. und 3. Spielklasse

Heddesheim schlägt Rheinau hoch / Bopp u. Reuther schießt auf / Ein Spielabbruch

W. B. Mannheim, 18. Februar.

Von den drei Treffen beanspruchte naturgemäß der Kampf um die Führung zwischen Fortuna Heddesheim und Germania Bruchsal die größte Aufmerksamkeit. Heddesheim, der Tabellenführer, besaß die besten Chancen, die Tabellenführung zu verteidigen. Heddesheim besaß die besten Chancen, die Tabellenführung zu verteidigen. Heddesheim besaß die besten Chancen, die Tabellenführung zu verteidigen.

über den Tabellen ersten folgte ein 6:0-Sieg gegen den Tabellenletzten Kurpfalz Kelkasan. — Viktoria Wallstadt nahm Vergeltung für eine 0:1-Niederlage im Vorspiel gegen den VfB Biertheim. Diesmal gewann Wallstadt 7:0 und kam damit wieder über den VfB Heddesheim. Biertheim hatte nur neun Mann zur Stelle. Nachdem im Spielverlauf zwei Spieler das Feld räumten, mußte der Schiedsrichter das Spiel zugunsten von Wallstadt abbrechen. Die Tabelle enthält noch die Wertungen der Spiele des zurückgetretenen Post-Sportver-

Trainer als Lehrmeister ausgezeichnet

Berlin, 18. Februar.

Im deutschen Kunstsport ist in den letzten Jahren auf die Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses großer Wert gelegt worden. Die Bemühungen sind auch mit großem Erfolg gekrönt gewesen, das beweisen die zahlreichen Siege unserer Jodel-Gebrüder und anderen Trabrennfahrer. Für die Trainer wurden von der Obersten Behörde Prämien ausgeschrieben, die kürzlich für das letzte Jahr zur Verteilung kamen. Im Galopprennsport erhielt Trainer R. Adler für seinen Lehrling Audi Lehmann, der 29 Rennen gewann, die 1000-Mark-Prämie, Obit. von Wipflaff für den Lehrling W. Stroub mit 12 Siegen 500 Mark, Trainer R. Keller für R. Willeke mit 10 Siegen 300 Mark und Trainer R. Rausse für S. Hinz mit 9 Siegen 200 Mark.

Bei den Trabern werden die Lehrlingsprämien nach einem anderen Schlüssel verteilt. Für jedes von einem Lehrling erwonnene Rennen erhält der Lehrmeister des betreffenden Fahrers 50 Mark.

Wichtig von Joe Louis

Der amerikanische Boxweltmeister Joe Louis macht es sich sehr leicht und verdient in letzter Zeit seine hohen Gagen mit Kämpfen gegen ihm keineswegs ebenbürtige Gegner. In Philadelphia bestritt er wieder einen sogenannten Titelkampf und schlug dabei den dreifachen Weltmeister des Boxens, der als Lokalmatador von Philadelphia nur das Augment für die Zuschauer war, in der zweiten Runde kn.

eins, da die Entscheidung des Staffelführers noch nicht bekannt ist. Sie lautet:

Tabelle der 2. Spielklasse. Sp. ges. un. best. Tore Pkt. Heddesheim 12 9 1 2 56:29 19 Rheinau 11 8 - 3 33:22 16 Bopp & Reuther 12 7 1 4 46:25 15 Wallstadt 11 4 3 4 40:24 11 Ludenburg 10 4 2 4 32:32 10 VfB Biertheim 9 3 2 4 14:27 8 VfB 1846 9 1 3 5 16:45 5 Kurpfalz Kelkasan 9 - 3 6 16:39 3

Hohe Quoten in der 3. Spielklasse

W. B. Mannheim, 18. Februar.

Durch das Ausbleiben des VfR 86 Mannheim enthält die Teilnehmerliste nur noch sieben Mannschaften. Der Tabellenführer Heddesheim hatte freie Bahn, um seinen Vorsprung vor dem Zweiten, Daimler-Benz, wenn auch nur relativ, zu vergrößern. Heddesheim schlug im Vorspiel (11:1) mit nicht weniger als 12:0 Toren.

Daimler-Benz 1 konnte gegen den Tabellenletzten Gerberich & Co. mit 8:3 Siegen bleiben. Im Privatspiel schlug Daimler-Benz Handwerksheim 9:1.

Stahlwerke hatte im Vorspiel gegen Böcke 5:1 gewonnen. Das heutige Rückspiel brachte Böcke einen 4:3-Sieg.

Nach diesem Spieltag lautet der Tabellenstand:

Tabelle der 3. Spielklasse. Sp. ges. un. best. Tore Pkt. Heddesheim 10 8 1 1 38:11 17 Daimler-Benz 9 7 - 2 39:11 14 Handwerksheim 9 4 2 3 32:26 10 Böcke 9 4 1 4 17:28 7 Stahlwert 9 3 1 5 27:35 7 Handwerksheim II 9 1 1 7 14:58 3 Gerberich & Co. 7 1 - 6 13:51 2

Unsere Ringer vor großen Aufgaben

Berlin, 18. Februar.

Die deutschen Amateurringer haben für den Monat März eine Reihe bedeutender internationaler Kämpfe abgeschlossen, die um der Schwedenreise der Berliner Stadtmannschaft eingeleitet wird. Die Berliner gehen am 2. März gegen die kampfstärke Stafette von Malmo auf die Matte und treten am 3. oder 4. März in Oslo an. Am 16. März kommt es in Innsbruck zu einer Begegnung zwischen deutschen und kroatischen Ringern. Unsere Mannschaft wird aus süddeutschen und ostmärkischen Spitzenkräften gebildet.

Am 23. März steht dann in Nürnberg der erste Länderkampf gegen Finnland und am 29. März in Bologna das vierte Treffen mit Italien zur Entscheidung an.

Die finnischen Ringer werden noch an Turnieren in Bamberg, Mainz oder Hannover teilnehmen, während die Kroaten noch einen zweiten Kampf in München gegen Bayerns Auswahlstaffel liefern sollen.

Schon 30 000 Karten abgeleiert!

Stuttgart, 18. Februar.

Die Anteilnahme an dem Fußball-Länderkampf Deutschland — Schweden am 9. März in Stuttgart ist riesenartig. Bereits drei Wochen vor dem großen Spiel sind schon 10 000 Sitzplätze und 20 000 Stehplätze, also insgesamt 30 000 Karten, bestellt worden. Obwohl das Fassungsvermögen der Adolf-Hitler-Kampfbahn auf 60 000 Zuschauer gebracht wird, entziefelt es sich, Eintrittskarten so rasch wie möglich zu bestellen.

Maggi's Würze advertisement with image of a bottle and text: 'Sowohl, wer Maggi's Würze nimmt, der spart zu jeder Zeit auf angenehme Art, -weil MAGGI'S WÜRZE so ergiebig ist!'

Vertical text on the left margin: 'Schlaflosigkeit, Darmverle... für die klinische Aufn. Lillig Egl... ke Mannheim... er 27125... Lage... e... ungen... KE... S 1, 10... 223 87... KE... RTURM... enauer... 283 83... opathie... MARCHIVUM

Preisliche Selbstverantwortung

Das Großdeutsche Reich ist fast das einzige Land, das in diesem Kriege keine nennenswerte Teuerung zu verzeichnen hat.

Es ist selbstverständlich, daß die Erhaltung des Preisniveaus mit der Länge des Krieges nicht leichter wird. Von dieser Erhaltung hängt aber das rüstungsfähig funktionierende unserer Kriegswirtschaft ganz entscheidend ab.

Aus diesem Grundsatze von der verpflichteten Volkswirtschaft ergibt sich für jeden wirtschaftlichen Unternehmer eine Eigenverantwortlichkeit gegenüber der Volksgemeinschaft. Diese Eigenverantwortlichkeit verlangt von ihm, daß er nicht um des persönlichen Gewinnes willen Rohstoffe oder Arbeitskräfte für eine im Kriege nicht lebenswichtige Produktion in Anspruch nimmt.

Das Bewußtsein des einzelnen ist also die Grenze. Auf dieses Bewußtsein muß sich die Staatsführung verlassen können, da selbstverständlich eine genaue Kontrolle aller Preise nicht möglich ist.

Unternehmungen

Brinnabor-Werke AG Brandenburg (Havel)

Höhere Kosten

Die Gesellschaft konnte 1939/40 (30. September) dank den bereits früher getroffenen Maßnahmen, die für die Anpassung an die Kriegswirtschaft notwendigen Umstellungen ohne große Störungen durchzuführen, verschiedene Waren umpositionieren im Fabrikprogramm notwendig, die auf die Kosten nicht ohne Einfluß waren.

In der Ertragsrechnung erscheint der ausweissende Rohdrehlauf mit 11,21 (11,22) Mill. RM., dazu Beiträge aus Beteiligungen mit wieder 0,18 und außerordentliche Erträge mit 0,10 (0,04) Mill. RM. Löhne und Gehälter beanspruchten 8,96 (8,75), sonstige Ausgaben 0,67 (0,63), Zinsen 0,21 (0,31) Mill. RM. Mit Verlusten ein Spätjahr des Ertragsverfalls hätte vermindert, 1,07 (1,71) Mill. RM. (541 765 RM.) und eine vorweg erfolgte Zuweisung an die Rücklage II von 250 000 RM. (Vorjahr 431 000 RM.) (außerdem damals noch 50 000 RM. an den Wohlfahrtsschatz) verbleibt einschließlich 10 720 (39 484) RM. Vortrag ein Vermögens von 234 462 (231 220) RM. Wie gemeldet, werden (Hauptverfassung 13. März) und verändert 8 Prozent Dividende auf das alte Aktienkapital von 2,39 Mill. RM. vorgezogen, 43 262 RM. werden vorgezogen.

In der Bilanz (in Mill. RM.) betragen: Anlagevermögen 3,25 (3,32), Umlaufvermögen 7,85 (9,01), darunter Warenbestände 4,80 (5,71), Wertpapiere, in der Hauptfische Reichsbankausweisungen 0,45 (0,37), Warenforderungen 1,68 (2,63), Verbindlichkeiten 5,55 (7,12), darunter Grundschuld (Verbindlichkeiten gegenüber Banken) 2,88 (2,88), Anzahlungen von Kunden 1,06 (1,06), Warenverbindlichkeiten 0,66 (1,33), sonstige Verbindlichkeiten 0,48 (0,66) und Rücklage istonds unverändert 0,25, Akzente (im Vorjahr 0,27) und Bankschulden (im Vorjahr 0,43) sind nicht vorhanden, Rückstellungen für ungewisse Schulden 1,53 (1,46) und Rücklagen 1,41 (1,15).

Nein die Hypothekbank, Mannheim. Die Hauptverfassung, in der ein Aktienkapital von 8 769 200 RM. vertreten war, beschloß die Verteilung von wieder 7% Dividende auf 12 Mill. RM. Aktienkapital. Die aus dem Ausschluß ausstehenden Herren Otto Gerlich (Berlin) und Paul Diermuth (Berlin) wurden wieder gewählt. Für Dr. Karl Ernst Stippel (Deutsche Bank, Berlin) wurde Dr. Plagmann (Deutsche Bank, Berlin) in den Ausschluß gewählt. Die Hauptversammlung teilte mit, daß die Geschäftsentwicklung in den ersten 1 1/2 Monaten des neuen Geschäftsjahrs planmäßig verlaufen sei und zufriedenstellende Ergebnisse erwarten lassen. Am Vordergrund steht zur Zeit das Problem der Liquidation. Der Zinseneinlagen bei der Bank sei beschuldigend.

Herr. Böhrer & Co. AG, Wien. Ein Prospekt über die Einführung von 20 Mill. RM. 4-prozentigen Zinsausgleichsobligationen an der Wiener Börse besagt, daß der Anteilbesitzer zum Ausbau der Betriebe der Gesellschaft dienen soll. Die Umsätze in der Zeit vom

Wirtschaftliche Umgestaltung im Baltikum

seit der Eingliederung in die Sowjetunion

Die Wirtschaft der drei baltischen Staaten hat sich nach ihrer Eingliederung in die Sowjetunion grundlegend verändert. Industrie, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe haben sich ganz den sowjetrussischen Normen angepaßt. Die industriellen Betriebe sind „nationalisiert“ worden, wobei die Betriebe der Schwerindustrie und der Nahrungsmittelindustrie den Industrieministerien der Sowjetunion direkt unterstellt worden sind. Die Verwaltung der anderen Industriebetriebe ist in die Hände der einzelnen von den baltischen Sowjetrepubliken gebildeten Industriekommissionen gelegt worden.

Vor der Eingliederung in die Sowjetunion gab es in Lettland 6067 industrielle Unternehmungen mit zusammen 97 506 Arbeitern, deren jährliche Produktion 728 Millionen Rubel betragen hatte, 658 dieser Unternehmungen mit einer Produktionskraft von 614,4 Millionen Rubel und 76 000 Arbeitern sind nun verstaatlicht worden. — In Estland betrug die Zahl der nationalisierten Industriebetriebe 659, es waren 58 Baustoffbetriebe, 49 Zerkleinerungen, 52 Metallverarbeitungsfabriken, 47 chemische Fabriken, 48 Holz-, Leder- und Schuhbetriebe, 89 Textilbetriebe, 58 volkswirtschaftliche Unternehmungen, 161 Holzverarbeitungsunternehmen, darunter auch die beiden litauischen Papierfabriken, 97 Lebensmittelunternehmen und 10 Elektrizitätswerke. In den nationalisierten litauischen Industriebetrieben sind 33 000 Arbeiter beschäftigt.

Die verschiedenen Branchen dieser Unternehmungen sind zu Zentren zusammengefaßt worden. Zur Dehung der Produktionskapazität sind für das Jahr 1941 in diesen Zentren große Kapitalinvestitionen projektiert. Man plant, aus diesen drei baltischen Staaten Karatlasten drei Industriezentren zu machen, wobei das große russische Hinterland, das den baltischen Staaten bis jetzt fehlte, günstige Ansichten für solche Pläne zu unterstützen scheint. Man nimmt sich sehr viel vor. Man will zum Beispiel in Lettland schon in absehbarer Zeit mit dem Bau von Zerkleinerungsanlagen, Motoren, Turbinen, Feininstrumenten usw. beginnen. Dabei bildet neben der Arbeiterrückfrage die Devisenfrage ein noch nicht vollkommen gelöstes Problem. Die litauischen Fabriken haben bis jetzt zum allergrößten Teil mit vom Ausland eingeführter Steinöl- oder mit Holz ihren Heizungsbedarf gedeckt.

Die Heizstoffe sind nun durch Umstellung der Fabriken auf Holz gelöst worden, aber den Lettland in großen Mengen verfaßt, dessen Gewinnung aber erst in großen Maßstäben in Angriff genommen und mechanisiert werden soll. Ueberhaupt soll den heimischen Rohstoffen die größte Aufmerksamkeit zugewandt werden. Dabei muß erwähnt werden, daß nach Wiederrang leitender Zeitungen einige Unternehmen schon jetzt mit Rohstoffen arbeiten, die

auf demselben Wege im Anlande erzeugt werden sind. Der chemische Kautschuk beginnt eine Rolle zu spielen. Die Fabrik „Garonis“ in Riga verwendet chemischen Kautschuk bereits zur Herstellung von Gummischuhen.

In Estland soll das bis jetzt größte Textilunternehmen, die „Baltische Manufaktur“, bedeutend erweitert, auf ihre volle Leistungsfähigkeit gebracht und die Zahl ihrer Beschäftigten in diesem Jahre bereits verdoppelt werden. Im allgemeinen darf man wohl annehmen, daß die Industrialisierung des Baltikums auf einen Stand vor dem Weltkrieg eine selbstverständliche Folge der Eingliederung geworden ist. Die zwischenzeitliche Selbstständigkeit dieser Staaten hätte — ohne das russische Hinterland — eine Einschränkung der Industrie als notwendig ergeben, die sich vor allem in einer Kappenbildung der großen, in viele kleine Betriebe zerlegt. Man darf annehmen, daß sich bereits eine industrielle Rückbildung zur Situation vor dem Weltkrieg vollzieht.

Auf dem Sektor der Landwirtschaft ist von den neuen Regierungen in den baltischen Ländern vor allem eine Agrarreform durchgeführt worden. Landwirtschaftliche Großbetriebe — soweit man seit den Agrarreformen nach dem Weltkrieg in diesen Ländern überhaupt noch von Großbetrieben sprechen konnte — sind eingezogen worden. Es ist nur Landbesitz im Höchstmaß von 30 Hektar in einer Hand zulässig geblieben. Der Joch-Hektar-Betrieb wird als der ideale Kleinbetrieb angesehen. Es entstanden demnach 47 000 solcher Joch-Hektar-Bauernhöfen. Von Mittelbetrieben über 10 und unter 30 Hektar sind 181 159 entstanden. Das den Großbauern zugelegte Land wurde entsprechend aufgeteilt.

Im Gegensatz zur Industrie kann man in der Landwirtschaft von keiner Kollektivierung in der Gärtnerei vor dem Weltkrieg sprechen, was doch zum Beispiel die durch die russische Ernte eine 3 Hektar-Größe in Russland 1936,8 Hektar, in Lettland sogar 2281 Hektar betrug. In der Großwirtschaft ist vollständig befristet worden. In der Landwirtschaft ist die Kollektivierung zu erzielen.

Von einer Kollektivierung, das heißt von einer kollektivistischen Zusammenfassung der einzelnen Bauernhöfe in den baltischen Ländern abgesehen, was eine dabei wahrscheinlich von dem Gedanken aus, daß die baltischen Bauernhöfe sich dazu nicht eignen. Die Bauern leben dort nämlich nicht in Dörfern, sondern in einzelnen Gehöften, die oft sehr weit voneinander liegen. Rohstoffe sind schon deshalb kaum zu organisieren. Aber auch die Intensivierung der Landwirtschaft wird dadurch sehr erschwert, um so mehr als die Kollektivierung der in der Landwirtschaft angewandten landwirtschaftlichen Maschinen nicht im Verhältnis der Kollektivierung des Bodens vorzunehmen werden konnte, ein Teil der Maschinen vorläufig werden nicht voll ausgenutzt werden dürfte, wodurch als Übergangslösung sogar eine Verringerung der früheren Intensivierungszustandes eingetreten sein dürfte.

Im allgemeinen ist der Bauer des Baltikums feindselig auf den Kollektivierung eingestrichelt. Der Plan einer landwirtschaftlichen Intensivierung kann nur dann gelingen, wenn die Bauern im Gebrauch der Maschinen unterwiesen werden und man ihnen die Maschinen kostenlos zur Verfügung stellt. Vorläufig sind auf dem Bauernhofe Schulen eingerichtet worden. Die baltische Jugend wird veranlaßt, sich dort für den landwirtschaftlichen Maschinenbetrieb zu schulen. Durch den Intensivierungsplan stellt man, auf dem Lande Fernstudien einzu-

Die Auftragsvergebung im Elsaß

Die Vergabe von öffentlichen Aufträgen im Elsaß ist durch Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung vom 28. Januar 1941 (Verordnungsblatt Nr. 6 Seite 105) geregelt worden. Nach dieser Verordnung unterliegt die Vergabe von Aufträgen öffentlicher Auftraggeber im Elsaß im Werte von 5000 RM. und mehr der Genehmigung durch den Chef der Zivilverwaltung. Nach einer gleichzeitig veröffentlichten Durchführungsverordnung wird die Befristungsgleichheit für öffentliche Aufträge bei der Wirtschaftskammer Baden — Rheinstraße Elsaß — in Sträßburg mit der Durchführung beantragt. Diese Stelle ist ermächtigt, die Genehmigungen zur Vergabe von öffentlichen Aufträgen zu erteilen und weitere Durchführungsbestimmungen zu erlassen.

Öffentliche Auftraggeber im Sinne dieser Verordnung sind alle Stellen des Chefs der Zivilverwaltung, alle Gemeindebehörden im Elsaß und alle Behörden, deren Haushalt der Haushalt des GDS unterliegt. Für die Befristungsgleichheit des Reichs und der Partei, die Dienststellen im Elsaß unterhalten, sind die für das Reichgebiet erlassenen Bestimmungen entsprechend anzuwenden. Die Verordnung ist am 1. Februar 1941 in Kraft getreten.

Wirtschaftstreuhand im Elsaß nur mit Genehmigung

Zur Regelung der Berufstätigkeit der Wirtschaftstreuhand im Elsaß ist folgendes (laut Verordnungsblatt Nr. 6 Seite 106) verordnet worden: Wirtschaftstreuhand, die vor dem 19. Juni 1940 im Elsaß anlässlich der Kriegswirtschaft, bedürfen zur Ausübung ihres Berufes ab 1. März 1941 an einer besonderen Zulassung durch den Chef der Zivilverwaltung — Finanz- und Wirtschaftsabteilung — oder durch eine von diesem beauftragte Stelle. Wirtschaftstreuhand, die nach dem 19. Juni 1940 im Elsaß anlässlich der Kriegswirtschaft oder noch werden, bedürfen zur Ausübung ihres Berufes ab 1. März 1941 an einer besonderen Genehmigung durch den Chef der Zivilverwaltung — Finanz- und Wirtschaftsabteilung — oder durch eine von diesem beauftragte Stelle.

Als Wirtschaftstreuhand im Sinne dieser Verordnung gelten Wirtschaftsprüfer, beratende Wirtschaftsprüfer, sonstige Buch- und Betriebsführer, Bilanzprüfer und Organisations- sowie alle Personen, die sich in ähnlicher Weise mit der Betreuung, Beratung oder Führung von wirtschaftlichen Unternehmen jeder Art befassen. Als Wirtschaftstreuhand gelten nicht nur Einzelpersonen, sondern auch gesellschaftliche Zusammenschlüsse jeder Art, wie zum Beispiel Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

Anträge auf Zulassung oder Genehmigung zur Ausübung des Berufs als Wirtschaftstreuhand sind bei der Wirtschaftskammer Baden — Rheinstraße Elsaß — in Sträßburg einzureichen. Die zur Zulassung, Genehmigung und Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Bestimmungen erläßt der Chef der Zivilverwaltung — Finanz- und Wirtschaftsabteilung.

Insbesondere, da man in Lettland auf die letzten Jahre importierten litauischen und polnischen Landarbeiter verzichten zu müssen glaubt. Dadurch erfordern die beschriebene Industrialisierung des Baltikums mehr Arbeiter, als gegenwärtig in den Ländern vorhanden sind. Es ist anzunehmen, daß größere Schichten der Landbevölkerung dadurch nach den Ländern gezogen werden.

Erhöhte Aluminiumproduktion in Italien. Die italienische Aluminiumproduktion hat im Jahre 1940 die im Vorkriegsplan vorgegebene Menge von 40 000 Tonnen erheblich überschritten. Man hat dabei als Produktionsziel für das laufende Jahr eine Menge von 60 000 Tonnen aufgestellt.

Abzugfähigkeit bei der Einkommensteuerklärung

In diesem Monat müssen wieder die Einkommensteuerklärungen abgegeben werden. Was kann dabei abgezogen werden? Neben den Werbungskosten (Schuldzinsen, Beiträge zu Berufsverbänden, zum Beispiel DKB, notwendige Fahrten von und zur Arbeitsstätte, Aufwendungen für Arbeitsmittel usw.) sind es vor allem die sogenannten Sonderausgaben, die vom Einkommen abgezogen werden können. Raddem die Einkommensteuer und der Abzug für die Sonderausgaben ein Sonderausgaben entfallen sind, verbleiben als solche die Schulzinsen, die nicht Werbungskosten sind, die Beiträge zu Berufsverbänden, für gewisse Steuerpflichtige der Verlustverfall, und vor allem neben den Beiträgen zu Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Ange-

heften-, Invaliden- und Erwerbslosenversicherungen die Beiträge zu Versicherungen auf den Lebens- oder Todesfall und zu Witwen-, Versorgung- und Sterbezinsen. Bei diesen Versicherungen ist die Abzugsfähigkeit an einige Voraussetzungen geknüpft. Einmal sind die Beiträge zusammen mit den Beiträgen zu Sozialversicherungen in der Abzugsfähigkeit durch einen Höchstbetrag begrenzt. Der Höchstbetrag ist der Lebensjahre ab 500 RM. festgesetzt; der Jahresbeitrag erhöht sich für kinderlose Ehepartner auf 600 RM. für Ehepartner mit einem Angehörigen auf 1000 RM., mit zwei Angehörigen auf 1500 RM., mit drei Angehörigen auf 2100 RM., mit vier Angehörigen auf 2900 RM. und steigt dann für jeden weiteren Angehörigen um 1000 RM. Die Erhöhung nach der Zahl der Angehörigen tritt dabei nur ein, wenn die Angehörigen mit dem Steuerpflichtigen zusammen veranlagt werden, oder, sofern es sich um volljährige Kinder handelt, wenn dem Steuerpflichtigen für diese Kinder Rinderermäßigung gewährt wird. Die weiteren Voraussetzungen ist zu beachten, daß die Versicherungsbeiträge zu den oben genannten Versicherungen abgezogen werden müssen, entweder für den Steuerpflichtigen selbst oder für seine Ehefrau oder für Angehörige, die mit ihm zusammen veranlagt werden beziehungsweise wenn es sich um volljährige Kinder handelt, für Kinder, für die ihm Rinderermäßigung gewährt wird.

Zimmer dann wird Rinderermäßigung gewährt, wenn ein minderjähriger Kind oder ein minderjähriger Verwandter oder Verwandter oder ein minderjähriges Pflegekind dem Haushalt des Steuerpflichtigen angehört. Und immer dann erfolgt bei der Einkommensteuer eine Zusammenveranlagung, und immer dann stehen dem Steuerpflichtigen die erhöhten Jahresbeiträge für die abzugsfähigen Versicherungen zur Verfügung, und immer dann kann er aus Versicherungsbeiträge abziehen, die diese Kinder und Angehörige betreffen, zum Beispiel bei Rinderermäßigungen, Rinderermäßigungen usw. Zu beachten ist dabei, daß nur diejenigen Versicherungsbeiträge abzugsfähig sind, die auf Beiträge entrichtet werden, bei denen der Steuerpflichtige selbst oder seine Ehefrau oder seine Kinder und andere Angehörige, mit denen er zusammen veranlagt wird, die zur Zahlung der Beiträge Verpflichteten und auch die Versicherten sind.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Wie zu erwarten war, haben sich die Lieferungen von Weizen in verschiedenen Anbaugebieten, besonders in Mitteldeutschland, im Laufe des Februar verbessert; allerdings blieben sie vielfach noch hinter dem Bedarf zurück. Auch beschränkten sich die Anläufe bisher auf Waggons, während Rahnabgaben bis jetzt noch nicht herbeigeführt sind. Die Käufe der Mühlen zeigten daher gerade hin, um die laufende Quote auszumachen, fernerfalls aber schon zur Wiederauffüllung der Mühlen. In verschiedenen Fällen hatten die Mühlen auch transporthilfen Weizen zur Verfügung, der in seiner Beschaffenheit nicht immer voll befriedigend konnte. Dafür haben sie aber auch einen erheblichen Teil des einfließenden Weizens an Weizenmehl zu decken. Man nimmt an, daß noch größere Mengen entnommen werden, wenn sich wieder Verfügungen ermöglichen lassen; auch rechnet man damit, daß die Reichsgroßmehlwerke in der Lage ist, in Bedarfslagen mit eigenen Beständen auszuweichen. Es bekanntlich die Lieferungsverpflichtung der Vorkriegszeit mit dem 28. Februar abläuft, werden für die nächsten Tage noch weitere Anlieferungen erwartet. Bereinigt war wiederum Rinderermäßigungen deutscher Herkunft zu haben.

Die Verfassung der Roggenmahlen scheint besser zu sein; Lebensmehl sind aber des Mehlens Vorräte anzutreffen, die aber den Monatsbedarf hinaus anzusetzen werden. Auch soll die Reichsgroßmehlwerke noch erhebliche Mengen Roggen besitzen.

Die Nachfrage nach Braugerste, insbesondere nach den neuerlichen Zuteilungen von Gersten bzw. Weizen, ist eher noch lebhafter geworden; das Angebot bleibt dagegen dürftig. Es ist zu erwarten, daß das Angebot in den nächsten Tagen sich verbessern wird. Auch bei Industrieernte reicht das Angebot bei weitem nicht aus, den Bedarf zu befriedigen. Auch Futtergerste war nicht angeboten, doch haben die Wirtschaftsbereiter verschiedentlich Gerste zugewiesen erhalten. — Industriebedarf war am freien Markt nicht genügend zu haben. Soweit die vorhandenen Mengen nicht für Saatweide verwendbar sind, erhalten die Verflechtungsbetriebe den größten Teil und nur geringfügige Bestände konnten den Rahnmittelbetriebe und Wirtschaftsbereitern zugeführt werden.

Weizenmehl fand weiter gute Nachfrage, die sich im allgemeinen fast beliebig ließ. Roggenmehl lag etwas ruhiger, doch aber mit vorbedeutend, daß die Nachfrage nach Roggenmehl stärker geworden ist. Tiefe Meinung wird man aber noch nicht vermagenern dürfen.

Im Futtermittelmarkt kamen wieder mehrere neue Zuteilungen von Weizenmehl zustande. Bei dem geringen Angebot von Stroh ist die Verflechtung fast ausschließlich auf Mischfutter angewiesen, das übrigens in sehr beschränkter Beschaffenheit vorhanden ist. Zur Zeit läuft eine Beurteilung von Gleich-Rohmaterial für Mehl ist die Zuteilung eines neuen Schnellmischfutters angekündigt. P. R.

Advertisements on the right margin including: 'Hakenkreuzbanner', 'Schöne 4...', '3-5 Zimmer', 'Einfamilien', 'Wohnung', 'Ludwigshafen', '5-Zimmer', 'Zu verm', 'Einfamilien', 'Th. Faßhold & Co.', '... und wie dem Ueberw', 'Kleinanzeigen'.

Advertisement for 'Der schlimmste Feind der Seife ist hartes Wasser. Verrühren Sie vor Bereitung der Waschlauge immer einige Handvoll Henko im Waschkessel, dann haben Sie das schönste weiche Waschwasser und nutzen die im Waschpulver enthaltene Seife voll aus.'

im Elsaß

Verträge im Elsaß... im Elsaß

im Elsaß

Verträge im Elsaß... im Elsaß

im Elsaß

Verträge im Elsaß... im Elsaß

im Elsaß

Verträge im Elsaß... im Elsaß

im Elsaß

Verträge im Elsaß... im Elsaß

im Elsaß

Verträge im Elsaß... im Elsaß

im Elsaß

Verträge im Elsaß... im Elsaß

im Elsaß

Verträge im Elsaß... im Elsaß

im Elsaß

Verträge im Elsaß... im Elsaß

im Elsaß

Verträge im Elsaß... im Elsaß

im Elsaß

Verträge im Elsaß... im Elsaß

im Elsaß

Verträge im Elsaß... im Elsaß

im Elsaß

Verträge im Elsaß... im Elsaß

im Elsaß

Verträge im Elsaß... im Elsaß

im Elsaß

Verträge im Elsaß... im Elsaß

Mietgesuche

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, 2. oder 3. Stock, vordere Oststadt (auch Friedrichsring), Mietpreis 100,- bis 125,- RM. in gutem Hause von ruhigem Dauermieter gesucht. Angebote unter Nr. 9173B an den Verlag des 'Hakenkreuzbanner' erbeten.

Mietgesuche

Wirtschaftsgruppe sucht für ihren Geschäftsführer zum 1. April oder später schöne 4-5-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zentralheizung, Villenzone in Oststadt, Feudenheim od. Neostheim bevorzugt. - Zuschriften unter 13370VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Mietgesuche

Wirtschaftsgruppe sucht für ihren Geschäftsführer zum 1. April oder später schöne 4-5-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zentralheizung, Villenzone in Oststadt, Feudenheim od. Neostheim bevorzugt. - Zuschriften unter 13370VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

In Ketten vom Ruhrgebiet nach St. Martin de Ré. Ein Zeitdokument aus den Tagen der Ausbreitung. Der erste und anhaltende Erlebnisbericht des Verfassers Gustav von Veitnaer unter französischer Verbredern und Zwangsarbeitern. Preis RM 5.40 / Erhältlich in Völkische Buchhandlung P 4, 12

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schneidertisch, 80x100cm, Schiebepult, 120 Meter lang (saumgeb.). zu verkaufen. Preis RM 300,-. Fernsprecher 208 05.

Immobilien

Einfamilien-Haus: bei größerer Ausdehnung zu kaufen oder zu mieten. 6-Zimmer-Einfamilienhaus im Neubaugebiet, Zentralheizung, Warmwasserbereitung, Parkettböden im ganzen Haus. Garage, großer Garten. Angebote unter Nr. 92152B an den Verlag des 'Hakenkreuzbanner' erbeten.

Immobilien

Einfamilien-Haus: bei größerer Ausdehnung zu kaufen oder zu mieten. 6-Zimmer-Einfamilienhaus im Neubaugebiet, Zentralheizung, Warmwasserbereitung, Parkettböden im ganzen Haus. Garage, großer Garten. Angebote unter Nr. 92152B an den Verlag des 'Hakenkreuzbanner' erbeten.



Manchinschlosser, ja das wäre grad' der Beruf, der Fritz beglückt! Wenn gar'ich ihn nur in die Lehre, da Meister Schloppe abgerückt!

Kaufgesuche

für einige gute Wohnhäuser liegen vor. Erste Angebote an: J. Zilles, Immobilien- u. Hypothekengeschäft - Westr. 1877, Fernsprecher 208 76

Kaufgesuche

für einige gute Wohnhäuser liegen vor. Erste Angebote an: J. Zilles, Immobilien- u. Hypothekengeschäft - Westr. 1877, Fernsprecher 208 76

Wenn du Wünsche, Pläne hast, wenn dir irgendwas nicht paßt, rate nicht: „Was mach ich nun?“ Zeig' klein an - wie's alle tun!

Hausverwaltungen

übernimmt J. ZILLES, Immobilien- und Hypothekengeschäft, Fernstr. 208 76

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Personen-Kraftwagen

1 bis 2 gut erhaltene Personen-Kraftwagen (bis zu 1,6 Ltr. Inhalt). Baujahr 36/39 zu kaufen gesucht. Angebote mit genauen Daten erbeten an I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Autobetrieb Ludwigschafen am Rhein

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Wohnungstausch

Wohnungstausch: Ludwigschafen-Mannheim

Kleinanzeigen

Offene Stellen: Heimarbeiter gesucht, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten, 1 Zim. u. Küche zu vermieten, 2x2-Zimmer-Wohnung in einem Altbau, Leeres Zimmer zu mieten gesucht, Leeres ob. möbl. Zimmer, Leeres Zimmer zu vermieten, Tausch, Suche Heimarbeiter, Heimarbeiter gesucht, Stellengesuche, Heimarbeiter gesucht, Musik

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schneidertisch, 80x100cm, Schiebepult, 120 Meter lang (saumgeb.). zu verkaufen. Preis RM 300,-. Fernsprecher 208 05.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schneidertisch, 80x100cm, Schiebepult, 120 Meter lang (saumgeb.). zu verkaufen. Preis RM 300,-. Fernsprecher 208 05.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schneidertisch, 80x100cm, Schiebepult, 120 Meter lang (saumgeb.). zu verkaufen. Preis RM 300,-. Fernsprecher 208 05.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schneidertisch, 80x100cm, Schiebepult, 120 Meter lang (saumgeb.). zu verkaufen. Preis RM 300,-. Fernsprecher 208 05.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schneidertisch, 80x100cm, Schiebepult, 120 Meter lang (saumgeb.). zu verkaufen. Preis RM 300,-. Fernsprecher 208 05.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schneidertisch, 80x100cm, Schiebepult, 120 Meter lang (saumgeb.). zu verkaufen. Preis RM 300,-. Fernsprecher 208 05.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schneidertisch, 80x100cm, Schiebepult, 120 Meter lang (saumgeb.). zu verkaufen. Preis RM 300,-. Fernsprecher 208 05.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schneidertisch, 80x100cm, Schiebepult, 120 Meter lang (saumgeb.). zu verkaufen. Preis RM 300,-. Fernsprecher 208 05.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schneidertisch, 80x100cm, Schiebepult, 120 Meter lang (saumgeb.). zu verkaufen. Preis RM 300,-. Fernsprecher 208 05.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schneidertisch, 80x100cm, Schiebepult, 120 Meter lang (saumgeb.). zu verkaufen. Preis RM 300,-. Fernsprecher 208 05.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schneidertisch, 80x100cm, Schiebepult, 120 Meter lang (saumgeb.). zu verkaufen. Preis RM 300,-. Fernsprecher 208 05.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schneidertisch, 80x100cm, Schiebepult, 120 Meter lang (saumgeb.). zu verkaufen. Preis RM 300,-. Fernsprecher 208 05.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schneidertisch, 80x100cm, Schiebepult, 120 Meter lang (saumgeb.). zu verkaufen. Preis RM 300,-. Fernsprecher 208 05.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schneidertisch, 80x100cm, Schiebepult, 120 Meter lang (saumgeb.). zu verkaufen. Preis RM 300,-. Fernsprecher 208 05.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schneidertisch, 80x100cm, Schiebepult, 120 Meter lang (saumgeb.). zu verkaufen. Preis RM 300,-. Fernsprecher 208 05.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schneidertisch, 80x100cm, Schiebepult, 120 Meter lang (saumgeb.). zu verkaufen. Preis RM 300,-. Fernsprecher 208 05.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schneidertisch, 80x100cm, Schiebepult, 120 Meter lang (saumgeb.). zu verkaufen. Preis RM 300,-. Fernsprecher 208 05.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schneidertisch, 80x100cm, Schiebepult, 120 Meter lang (saumgeb.). zu verkaufen. Preis RM 300,-. Fernsprecher 208 05.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Schneidertisch, 80x100cm, Schiebepult, 120 Meter lang (saumgeb.). zu verkaufen. Preis RM 300,-. Fernsprecher 208 05.

Verschiedenes

Wer nimmt... Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD

Das vornehme Geschenke zu jeder Gelegenheit ein BILD



Zum Scheuern
Sirax
mit dem Heinzelmännchen

Das forben weißt,
ja „Kufeke“ ist billig, weil es so ausbleich ist.
Die Hauptsache aber bleibt, daß die Kinder bei „Kufeke“
so gut gedeihen, Verstopfung, Blähungen oder andere
Verdauungsstörungen gibt es nicht mehr und die Kleinen
strahlen vor Lebensfreude. Das hat die Mutter am liebsten.

Ihre Verlobung geben bekannt

Lilo Englert
Fritz Beutter Leutnant in einem Flak-Regiment

Mannheim, A. 3, 10

Februar 1941

Reulingen
z. Z. in Fz. 24

Werner

Unser Horst hat ein Brüderchen bekommen.
Dies zeigen in dankbarer Freude an

Oberleutnant **Georg Zitzer** z. Z. im Felde
u. **Frau Trudel** geb. Hambrecht
z. Z. Freiburg, Wannerstr. 21

Mannheim, Huthorstweg 9, den 15. Februar 1941

Unterricht

Gegr. 1837

Privat Handelsschule
Danner
Mannheim
L15, 12 - Ruf 231 34 - L15, 12

Nach Ostern beginnen:
1. Jahreskurse für Jugendliche.
2. Halbjahreskurse für Personen über 18 Jahre.
3. Mittags- und Abendkurse in Stenographie, Maschinenschreiben, Briefwechsel und Buchführung

Familien-Anzeigen
gehören ins „HB“

„Seit Jahren litt ich an Gliederreißern, Sicht- u. Nackenschmerzen.“



Seitdem heilten sich die Beschwerden bis zur Verknappung der Beine u. Finger. Ohne Stütze konnte ich nicht mehr gehen. Schon die ersten Trincal-Qualtabletten brachten eine wesentliche Besserung u. nach einigen Wochen waren alle Schmerzen behoben. Ich kann wieder laufen und meine hässl. Arbeiten machen, trotz meiner 78 Jahre.“ schreibt am 28. 7. 40 Frau Kartha Kalsdorf, Breslau, Gräbnerstr. 20. Bei Sicht, Rücken-, Nacken-, Gelenks-, Gefäßschmerzen, Ohrenschmerzen, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerzen helfen die doppeltwirkl. Trincal-Qualtabletten. Sie werden auch v. Herz-, Magen- u. Darmleiden gelindert. Nach 20 Stk. ist ein Versuch! Original- u. Nachl. nur 12 Stk. In all. Apoth. erhältl. v. Trincal GmbH, München F 27. Bezl. Sie folgend. Brief: „Lebensfreude durch Gesundheit!“

Trincal-Qualtabletten sind wertvolle Erleichterungen an die große Zeit. Sie sind ben lange Jahrzehnte leserlich, wenn mit einem Trincal-Qualtabletten beschrieben wurde. Gute, billige Füllter bei **Fahlbusch** im Rathaus

Die glückliche Geburt ihres zweiten Jungen **Elmar** zeigen hocherfreut an

Elfriede Reichsfrau Geyr von Schweppenburg
Rudolf Reichsfreiherr Geyr von Schweppenburg
Leutnant

z. Z. Mannheim, Luisenheilm. C 7, 1-4 Mannheim, Wespinstr. 16

Mein herzenguter, unvergeßlicher Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, Herr

Carl Kunkel
Kürschnormeister
und Mitinhaber der Firma Gebrüder Kunkel

ist nach langem, schwerem Leiden am 17. d. M. im Alter von fast 74 Jahren sanft entschlafen.
Mannheim, M 2, 17.

In tiefem Schmerz:
Minna Kunkel, geb. Krampf
und Angehörige

Die Beisetzung erfolgt am Mittwoch, 19. Februar 1941, 14 Uhr, auf dem Friedhof zu Feudenheim.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am 17. Februar Herr

Carl Kunkel
Mitinhaber der Firma Gebrüder Kunkel

In dem Entschlafenen verliere ich meinen lieben Bruder und Teilhaber, meine Gefolgschaft einen umsichtigen Chef, der uns allen ein Vorbild treuester Pflichterfüllung war. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.
Mannheim (F 1, 2), den 18. Februar 1941.

In tiefem Leid:
Rudolf Kunkel
und Gefolgschaft der
Firma Gebrüder Kunkel

Unsere liebe, treubesorgte Mutter, Großmutter und Tante, Frau

Anna Schröder, geb. Ginz

ist kurz vor Vollendung ihres 87. Lebensjahres heute für immer von uns gegangen.
Mannheim (E 3, 15), Düsseldorf-Benrath, Berlin.

In tiefer Trauer:
Pauline Spieß, geb. Schröder
Fritz Schröder und Frau
Dipl.-Ing. Georg Spieß
und zwei Enkel

Die Einäscherung findet am Mittwoch, 19. Februar 1941, um 16.30 Uhr, im Krematorium statt. — Es wird höflich gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Rheinische Hypothekbank

In der heutigen Hauptversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1940 auf 7% festgelegt, die gegen Einlieferung des Gewinnanteilscheines Nr. 14 zahlbar ist.

Aus dem Jahresabschluss für 1940:

Grundkapital	RM. 12 000 000
Bilanzmäßig ausgewiesene Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungsloste	rund RM. 25 600 000
Bestand an Hypotheken und Kommunalanleihen (einkl. Erbschaftsteuer)	rund RM. 318 000 000
Umlauf an Pfandbriefen und Kommunalobligationen	rund RM. 509 000 000

Die Bilanz per 31. Dezember 1940 mit Gewinn- und Verlustrechnung ist im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht.

Mannheim, den 18. Februar 1941.

Der Vorstand.

Foto-Rohr P 2, 2

Fepostbriete

sind wertvolle Erleichterungen an die große Zeit. Sie sind ben lange Jahrzehnte leserlich, wenn mit einem Trincal-Qualtabletten beschrieben wurde. Gute, billige Füllter bei **Fahlbusch** im Rathaus

Fahlbusch im Rathaus

Bekanntmachung

Invalidenversicherung und Pflichtjahr

Durch Erlass des Herrn Reichsarbeitsministers vom 4. Dezember 1940 (Amtl. Nachrichten des Reichsversicherungsamts 1940 Z. 43) wurde die Sozialversicherung für die Pflichtjahrmädchen neu geregelt. Hiernach wird das Pflichtjahr in folgenden Arbeits-, Lehr- oder Lehrverhältnissen abgeleitet:

- A. Im städtischen Haushalt, und zwar:
 1. im freien Arbeitsverhältnis als Hausgehilfin,
 2. im hauswirtschaftlichen Jahr,
 3. in der hauswirtschaftlichen Lehre.
- B. Im ländlichen Haushalt, und zwar:
 1. im freien Arbeitsverhältnis,
 2. im hauswirtschaftlichen Jahr,
 3. in der ländlichen Hausarbeitslehre,
 4. in der hauswirtschaftlichen Lehre,
 5. im PDM-Landdienst.

Nach Anhörung des Reichsversicherungsamts hat der Reichsarbeitsminister bezüglich der Invalidenversicherung bestimmt, daß für die unter A 1, B 1 und 5 Beschäftigten Invalidenversicherungspflicht nach den geltenden allgemeinen Vorschriften gegeben ist. Für die unter A 2 und 3, B 2-4 Beschäftigten liegt in der Invalidenversicherung nur vor, wenn die gewährte Verrentung ein Drittel des jeweiligen Ortslohnes überschreitet oder wenn neben dem freien Unterhalt eine Verrentung gewährt wird, die ein Sechstel des jeweiligen Ortslohnes übersteigt. Änderungen in der Ortslohnfestsetzung sind ohne Einfluß auf eine einmal begründete Versicherungspflicht.

Diese Regelung tritt ab 1. Januar 1941 in Kraft, von welchem Zeitpunkt ab alle früher ergangenen Anordnungen aufgehoben werden.

Der Leiter der Landesversicherungsanstalt Baden

Bekanntmachung!

Die nachstehend aufgeführten, von der Städt. Sparkasse Mannheim ausgestellten Sparkassenbücher sind abhandeln gekommen. Die Eigentümer bzw. Berechtigten haben die Durchführung des Angebotsverfahrens beantragt.

Wir geben hiervon mit dem Anfügen Kenntnis, daß die Kraftloserklärung dieser Sparkassenbücher erfolgen würde, wenn nicht innerhalb eines Monats, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, diese von den derzeitigen Inhabern unter Geltendmachung ihrer Rechte bei uns vorgelegt werden.

Sparkassenbuch Nr.	lfd. auf	Wohnung
149 549	Hans Leopold Oppenheimer geb. 21. 7. 1924	Dortmund
11 327	Eugen Blank, Uffz.	z. Z. Wehrmacht
105 992	Frieda Beilstein	Mannheim

Mannheim, den 17. Februar 1941.

Städt. Sparkasse Mannheim

Wodurch entsteht Korpulenz?

Tiermarkt

Brieftauben

Nicht immer durch üppiges Essen und durch Faulenzen. Oft läßt schon mangelhafter Stoffwechsel infolge einseitiger Lebensweise in Aufschwemmung des Körpers mit Gewebewasser, „Trauchtauber“, Zehnfach-Trägheit, haben den Stoffwechsel und lenken das Gewicht. Reformhaus „Eben“, Bism., 9 7, 3

12 Paar Kellebrieftauben von Trauerl. zu verfaul. Bism., 9 7, 3
Anziehen Sonntag. Karl Stern
Weinheim, Zimmerbadstraße

Luftschutzvorschriften beachten

Wenn Liebe Wunder tätet und Tränen Tote wecken, so würden es gewiß die meinen tun und dich vom Tode wecken.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, Bruder, Nefte, Enkel und Urenkel

Hans

durch eine heimtückische Krankheit schnell und unerwartet im Alter von 8 Jahren von uns gerissen wurde.

Mannheim (G 3, 13, F 5, 8), den 17. Februar 1941.

In tiefstem Schmerz:
Familie Johann Ballreich
Familie Josef Bleikert
Familie Georg Ries
und Anverwandte

Beerdigung: Mittwoch, 19. Februar 1941, nachmittags 15.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof.

Gestern verstarb unerwartet nach kurzer, schwerer Erkrankung unser Gefolgschaftsmitglied

Heinrich Jakob Maus
Bohrwerksdreher

im Alter von 54 Jahren. Wir betrauern in dem Entschlafenen einen stets pflichterfüllten und treuen Arbeitskameraden und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim-Waldhof, den 17. Februar 1941.

Betriebsführer und Gefolgschaft der
Draiswerke G. m. b. H.
Maschinenfabrik, Mannheim-Waldhof

Die Beerdigung findet Mittwoch, 19. Februar, 16 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am Samstag unerwartet infolge Herzschlages mein innigstgeliebter, herzenguter Gatte, unser treusorgender, lieber Vater, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter, Herr

Karl Ehrmann

im Alter von nahezu 67 Jahren.

Mannheim (Werderstraße 8), Düsseldorf, Frankfurt a. M., Turin (Italien), den 18. Februar 1941.

In tiefer Trauer:
Alice Ehrmann, geb. Klein
Heinz Ehrmann
Paula Ehrmann
und Anverwandte

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Nachruf

Unser Gefolgschaftsmitglied

Berta Göbel

Ist am 13. Februar 1941 plötzlich und unerwartet während ihrer Ferien verstorben. Die Verstorbene hat sich während ihrer über 10jährigen Zugehörigkeit zu unserer Betriebsgemeinschaft als eine tüchtige Mitarbeiterin und treue Arbeitskameradin erwiesen. Wir bewahren ihr ein ehrendes Andenken.

Mannheim, den 13. Februar 1941.

Betriebsführer und Gefolgschaft der

HEINRICH LANZ MANNHEIM
Aktiengesellschaft

Offene Stellen

Für Großbaustellen werden gesucht:

- 3 Bautechniker für Abrechnung und Bauüberwachung
- 7 Betonpoliere
- 2 Zimmerpoliere
- 2 Vorarbeiter
- 4 Bauschlosser
- 1 Baggerführer
- 2 Lok.-Führer
- 1 Sprengmeister
- 7 Köche für Arbeiter-Gemeinschaftslager

Nur von Bewerbern, die sofort einsatzbereit sind, werden Angebote erbeten an die Firma

Friedr. Heller, Inh. Eduard Armbruster Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau MANNHEIM — PRINZ-WILHELM-STRASSE 14

Für die Durchführung von Bauvorhaben in unseren hiesigen Werken suchen wir zum baldmög. Dienstantritt.

2 Diplomingenieure (Bauingenieure)

für das Konstruktionsbüro mit Erfahrungen im Entwurf von Industriebauten in Stahl und Eisenbeton und den erforderlichen statischen Kenntnissen. Kennwort TA 192

3-4 Bautechniker

als Bauführer für die Ueberwachung und Abrechnung der Bauarbeiten Kennwort TA 193

3-4 Meister oder Baupolier

für die örtliche Aufsicht über Maurer-, Beton- und Eisenbetonarbeiten Kennwort TA 194

3-4 Kaufleute

für Lohnverrechnung sowie Erledigung aller bei einer größeren Baustelle anfallenden Verwaltungsarbeiten Kennwort TA 195

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisunterlagen über Bildungsgang und praktische Tätigkeit, Lichtbild, Angabe der Gehaltsforderung und des frühesten Eintrittstages erbeten an

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Technische Abteilung, Ludwigshafen a. Rhein

Zum sofortigen Eintritt gesucht: erstklassiger Partiekoch 2 Kräfte für kalte Küche Kalte-Küche-Koch od. Kaltmamsell 2 zuverl. Hausburschen (1047348 Angebote erbeten: Haus Stadtschänke — P 6, 20-21

Kaufmännischer Lehrling

mit höherer Schulbildung zum Eintritt per Ostern gesucht. - Angebote mit Zeugnisabschriften an

Bassermann & Co., Mannheim

Kontoristin

evtl. Anfängerin von Kohlengroßhandlung zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 28287VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner erbeten

Bitte Offertenziffern deutlich schreiben!

Gesucht für sofort für das Generalgouvernement:

2-3 Heizungingenieure 3 Heizungstechniker

perfekt in sanitärer Installation sowie Heizung

5-6 Obermonteure 20-30 Monteure

für sanitäre Installation und Heizung

Es kommen nur erfahrene Kräfte in Betracht.

Angebote sind zu richten an Firma

L. RECHKEMMER

Technisches Büro für Zentralheizung und sanitäre Anlagen Warschau, Sienkiewiczza 12 W. 29

Wir suchen:

Rüstige gewandte

Männer

gut beleumdet -

- a) für Industrie, Segelwachen, Pförtner- und Kontrolldienst
- b) für Revierdienst (Radfahrer)
- c) für Samstag und Sonntag-Aushilfsdienst - NEBEN-BESCHÄFTIGUNG

Wach- u. Schließgesellschaft m. b. H. Mannh., M 4, 4 Fernruf 217 49

Für Malerwerkstatt

Hilfsarbeiter

gesucht, möglichst aus der Branche. Zu ertragen unter Nr. 9078 B im Verlag.

Wir suchen sofort einige Arbeitskräfte

evtl. ältere bei freier Station.

Kch. Kling, Mälzerei KG. Schlesheim - Fernsprecher Nr. 219

Anläufer und Helfer

Schwan-Apothek, Rh., E 3, 11

Amtsgehilfe

für täglich stundständige Arbeitszeit gesucht. - Näheres beim (104728V Landrat - Landkreiselbstverwaltung, Mannh., I 8, 8

Goliath-Fahrer

sofort gesucht. Wiederholung Wasser, Rheinbühlerstr. 29, Fernruf 419 68

Arbeiterin

für leichtere Beschäftigung gesucht ROBERT KRAUSE Mannh.-Industrieplatz, Hemschhofstr. 5

Erfahrene Kontoristin

für Kleinbetrieb gesucht. Alleiniges selbständiges Arbeiten erforderlich. Zuschriften unter Nr. 133703VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Lehrmädchen

für Kleinstbetrieb gesucht. - Näheres beim (104728V Landrat - Landkreiselbstverwaltung, Mannh., I 8, 8

Verkäuferin

für Lebensmittelgeschäft per sofort oder später gesucht. Voraussetzungen zwischen 14 und 15 Uhr. (64059V J. Neckermann Mannheim, Nietzschestr. 22

Arbeiter

für leicht. Arbeiten sofort gesucht. Bürkle & Busch, S 6, 33

Suche eine

Bedienung

zur Küche und eine händl. für Flughafen-Gaststätte, Ruf 40385

Büfelfräulein

per sofort gesucht. Bräudenkaffee Werbes, Bahnhof Redarfahrt.

Rantinenhilfe

sofort oder bis 1. März gesucht. Weiß, Fernsprecher Nr. 470 80

Fräulein

aus Ladengeschäft, Warenhaus oder Lagerbetrieb für Dauerstellung gesucht Angebote unter Nr. 104747VS an den Verlag dieses Blattes erbeten

Jüngeres Fräulein

für Büfelf. und Verkauf gesucht. Konditorei Hartmann, M 7, 12a

Intelligentes Lehrmädchen

oder auch Anfängerin mit Vorkenntn. in Maschinenschreiben und Stenografie in ausdauernde Dauerstellung. Zuschriften unter Nr. 104725 VS an den Verlag.

Stüchtiges, ehrl. Mädchen

versteht an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und auf Dauerstellung Wert legt, zum 1. April gesucht. Hinach, unter Nr. 92008 an Verlag

Tagesmädchen

für Anfang März gesucht. (91788) Frau, L 7, 5, Ruf 358 21 St. 78

Gauegehilfin

versteht in allen Hausarbeiten (Kochen nicht bedingend), evtl. auch langüber sofort oder später in Dauerstellung gesucht. - Briefe zu ertragen unter Nr. 133704 VS im Verlag des HZ in Mannheim

Sauberes, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. (91688) Kondit. Müller-Leberer, O 7, 15

Golides Mädchen

mit Kochkenntnissen gesucht. - Zuschriften unter Nr. 104716 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten

Saubere, ordentliche

Putzfrau

für einige Stunden in der Woche per sof. gesucht. Schwärzel, Wupperstraße 20, Nr. Kaiserne Dergogentied

Putzfrau

dreimal wöchentlich einige Stunden gesucht. Rh., O 7, 22, 1 Treppe

Monatsfrau

zum 1. März 1941 für vormittags 3 bis 5 Stund. gesucht. Zuschriften unter Nr. 104717 VS an Verlag.

Monatsfrau

für morgens von 9-12 Uhr sofort gesucht. Frau Pöfllinger, U 1, 8

Saubere Putzfrau

zweimal in der Woche gesucht. Bäckerei Rüd. Weinger, U 1, 25

Haushälterin

in den 40er Jahren, in frauenlosen Haushalt auf 1. März 1941 gesucht. Regel, Hauptstr. 1. H., Schwörzingen, Kurfürstenstraße 28 (890888)

Büchermädchen

zum baldigen Eintritt gesucht. Bäckerei Ruffschmitt, Neudorf, Redarfstr. 19, Ruf 515 39

Näherinnen

(Stepperinnen) auch junge zum Anlernen für Hand- und Maschinennähen (elektr.) gesucht (1047488) Café Hauptpost, Rhm., P 3, 3

Stellengesuche

Kraftiger Mann (Schüler) sucht vorübergehend Arbeit. Anach, unter Nr. 808888 an den Verlag

Kraftfahrzeuge

Tempo-Dreirad Rollen-Fahrräder, in bestem Zustand zu verkaufen. Kaufh. Fedenheim, Kloppenh. Str. 83, Ruf 47137

Wir suchen zwei bis drei tüchtige

Stenotypistinnen

auch Anfängerinnen mit guten Vorkenntnissen in Kurzschrift und Maschinenschreiben. Schriftliche Angebote sind zu richten an:

Joseph Vögele AG., Mannheim PERSONALABTEILUNG

Erste Stenotypistin

für Verkaufsabteilung einer Maschinenfabrik gesucht. Eintritt 1. April evtl. später. Bewerberinnen, die schon in der Masch.-Industrie tätig waren, erhalten den Vorzug.

Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild sow. mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermines vermittelt unter Nr. 104878VS der Verlag des Hakenkreuzbanner Mannheim

Verkaufsbüro einer angesehenen Nahrungsmittel-fabrik in

MÜNCHEN

sucht

Stenotypistin

Bewerbungen geeigneter Kräfte mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und, wenn möglich, Bild erbeten unter M. Z. 1242 über Annoncen-Exp. Carl Gabler, G.m.b.H., München I, Theatinerstr. 8/1.

Kraftiger Magazinarbeiter

von Schraubengroßhandlung gesucht. Gottschalk & Dicker Nacht. Bismarckplatz Nr. 3, Fernsprecher 40451

Gärtnerlehrlinge

stellt ein Gartenbaubetrieb PETER SCWARZ Seckenheim - am Friedhof Anerkannter Lehrbetrieb

zuverlässig. Kraftfahrer

mit Führerschein Klasse 3 zum sofortigen Eintritt. (7003V) Georg Muley, Obst und Gemüse, Mannheim - Neckarau, Rheingoldstr. 31.

Arbeiter

für leicht. Arbeiten sofort gesucht. Bürkle & Busch, S 6, 33

